3 D Marx

CHAOS 19

Revolte auf Papier

Erich Mühsam

Dropkick Murphys

Voice of A Generation

I.V.

VOLXSTURM

FLUCHTWEG

OI!GENZ

POLITIK



Termine für Berlin

Oktober

05.10. **Raw Power, Barcode** im WAH
06.10. **Zaunphal** im Non Tox
08. / 09.10. 6 Jahre AKZ Köpi
07.10. **No Exit, Germattack** im TWH; , **Heideroosjes, Killerklown** im WAH
09.10. **Skarhead; Gingseng Bonbons, Skatoon Syndicate** in der Wabe; **Butlers, Skalatones** im SO36; **Chixdiggit** im WAH
10.10. **Rawpower, Punishable Act** im WAH
13.10. **The Ruffians** im Pfefferberg
14.10. **Damnation, Stiff Little Fingers** im SO36; **Dumbell, Overflow** im WAH
16.10. **Turmoil** im TWH; Anti-McDonalds-Aktionstag (13h Demo Treffpunkt: Hardenbergplatz)
17.10. **Konkrah, Napalm Death** im Pfefferberg
18.10. **Capitol City Dusters, AIMA** im WAH
19.10. **The Butlers** im Kesselhaus

20.10. **The Bates** in Columbia Fritz; **Skillshot, zombie Joe, killer Loop** im Razzle Dazzle
22.10. **Beatsteaks, Donots** in der Columbiahalle
23.10. **Kurorchester Frohsinn, Skatoon Syndicate** im Supamolli, **Zinker, Hansi Mafia** in der K.v.U.; **Postregiment, Dir Yassin** in der köpi **Disaster Area**
28.10. **Skatalites, Filihbuster** im SO36
29.10. **The Special Guests** in der K.v.U.
30.10. **Volsturm** im Potsdamer Archiv; The **Business, Disclipline, Voice of a Generation, Pillox** im SO36; globaler antikapitalistischer Aktionstag
31.10. **Oxymoron** in Razzle Dazzle

November

04.11. **Blondie** in der Columbiahalle
05.11. **...But alive** im SO36; **Lickity Split** in der Köpi; **Rank Miasm, Snörk** in der Fettecke
12.11. **Oysterband** in Columbia Fritz; **3 Flaschen in `na Plastiktüte** im K17
13.11. **Kassierer** im Pfefferberg
19.11. **Bramborak, Anus Präter, Hand Thats Feeds, NIG** in der Fettecke
19. – 20.11. Skalympics Berlin im Kesselhaus mit **Buds Balooxe, Blascore, De Ruths, Mother's Pride, The Ruffians, Time Tough, The Butlers, The Special Guests**
20.11. **Verbrannte Erde, LSK** in der K.v.U.
26.11. **Mad Sin, Bronx Boys**
27.11. **Blascore** in der Wabe, **Koma, Slamtilt!** in der K.v.U.; **Brother Inferior** in der Köpi

Dezember

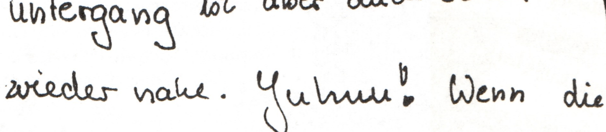
03.12. **Skeptiker, 3. Wahl, Terrorgruppe, HASS** im SO36; **Springtoifel**
04.12. **Nikolaus Raus** im TWH mit **Scattergun, Slamtilt!, Mothers Pride, ACK und Versaute Stiefkinder**; **1. Mai 87** im Eimer
18.12. **The Special Guests** in der K.v.U.
22.12. **Peter & The Testtubebabies** im Pfefferberg

Der Rockstar **Udo Lindenberg** hat mit seinem Porsche einen Streifenwagen der Hamburger Polizei gerammt. „Das war ein Bagatellunfall, wie er jedem beim Ausparken passieren kann", sagte Polizeisprecher Petersen. Der Unfall ereignete sich am Mittwochabend in St. Pauli. Lindenberg, dem gelegentlicher Hang zu harten Drinks nachgesagt wird, war bei dem Unfall nicht betrunken. „Sonst hätten wir ihm den Führerschein abgenommen", sagte der Polizeisprecher.

1. Die gegenwärtige Welt

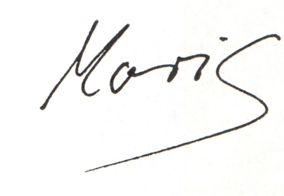
Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt steht immer noch und Nostredamus hatte unrecht. Die nächste Chance für den Weltuntergang ist aber auch schon wieder nahe. Juhuu! Wenn die



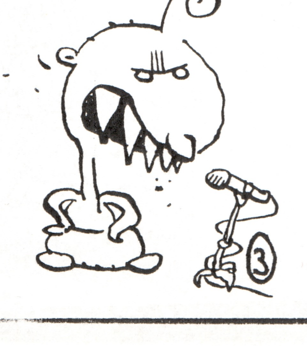
Vision diesmal auch nicht klappen sollte, feiern wir im Februar 'nen Festival. Bands und Hilfspersonal können sich bereits melden bei mir. Club ist noch nicht angefragt. Nebenbei klagt der Drugstore zur Zeit über Publikumsflaute. Geht mal wieder hin.

Stay chaotic,



Moritz







Infos

Politik und Musik liegen dicht zusammen. Das ist keine Neuigkeit. Auch nicht das die **Stage Bottles** eine linke Band sind. Schade ist nur, daß sie sich genauso wie die **Los Fastidos** aus Italien für *die Deutsche Kommunistische Partei (DKP)* bzw. die Jugendorganisation *Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ)* instrumentalisieren lassen.

Indische Heilsbotschaften bringen anscheinend heutzutage nicht mehr genügend Geld. Zumindest bessert sich **Nina Hagen** als Werbeträgerin für *TV Spielfilm* ihr Taschengeld auf.

Das Punkrocklabel **Revolution Inside** hat seine Arbeit eingestellt.

In Chemnitz steht jetzt eine Behörde vor Gericht. Kläger sind **Punks**, die vor zwei Jahren mit einem brutalen Polizeieinsatz aus der Innenstadt vertrieben und mißhandelt wurden. Die anzeigen lauten: Freiheitsberaubung, Nötigung und Körperverletzung. Wie wünschen den Klägern viel Erfolg!

Wahrschauergigpartys scheinen eine unterschwellige Faszination auf die Polizei auszuüben. Nach einem guten Konzert von den *Strikes* und *Versauten Stiefkindern* im Eimer am 3. Juli wollten ein paar Punx noch ein bißchen relaxt davor sitzen und ein Bierchen zum Abschluß trinken. Anfangs gewährten zwei Wannen Polizeischutz, aber dann wurde es den Herren in grün zu bunt und sie rückten mit sechs Wannen und einem Sixpack an. Ein paar Freunde und Helfer – ordnungsgemäß behelmt – stiegen aus und verteilten fleißig Platzverweise gegen Bunthaarige und kassierten auch ein paar Leute ein.

ORANGE AGENTEN

Das Sommerloch machte sich bei der **TAZ** mal wieder stark bemerkbar. Man druckte im Juli kurzerhand einen Artikel über das Berliner Punk-Social-Beat-Fanzine *Orange Agenten*.

Rudi Dutschke bekommt doch nun ein Ehrengrab und zwar pünktlich zum 20. Todestag am 24. Dezember.

4 CHAOS gibt's wieder in der Potse und in der Fettecke. E-Mail-technisch erreicht ihr uns jetzt unter 4chaos@bttb.de Außerdem haben wir Zulauf erhalten. Unsere neue Redakteurin heißt Tony.

Nach einem vierwöchigen Prozeß wurde **Moré Keskin** wegen Verunglimpfung der BRD und Volksverhetzung zu einem Jahr Haft auf vier Jahre Bewährung verurteilt. Grund war dafür hauptsächlich das öffentliche Abspielen von dem *Slime*-Song „Deutschland".

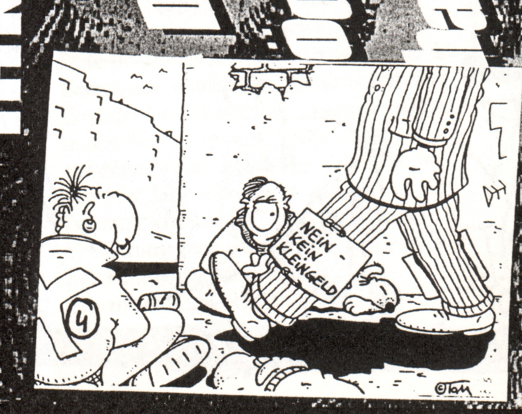
Unser „Lieblingsmailorder" **A.M.-Music** führt jetzt nicht mehr nur *Slime*-CDs zum Schleuderpreis, nein mittlerweile gibt es auch immer die aktuelle Kollektion von *Playboy*videos.

Einen Besetzungswechsel gibt es bei der Berliner Oi!-Combo **Trio Mit 4 Foisten**. Der charismatische Sänger Ratte ist ausgeschieden.

✝ Der Gitarrist Virus von **Dementia 99** hat sich das Leben genommen. ✝

Oi!-The Arrase haben sich aufgelöst. Der Sänger Victor und Gitarrist Martin sind nach Berlin gezogen.

IHR BETON FÜR



The Bates haben seit Juli eine eigene Homepage – http://www.THEBATES.com.

Ebenfalls im Internet sind d Springtoifel gelandet. http://www.sprintoifel.de.

Dr. Sommer haben einen neuen Namen: Doc Sommer. Die CD „Alle Kassen" wurde verboten.

Die Hardcoreband 88 Finger Loui hat sich von ihrem Sänger getrennt.

Jerry (The Misfits) trat im September bei MTV „Rocks off" auf. Die Band gibt es demnächst auch als Aktionfiguren.

Nasty Vinyl ist jetzt auch im Internet erreichbar – www.nastyvinyl.de

1. Mai 87 werden auf der 1. Maikundgebung 2000 in Berlin ihr Abschlußkonzert geben. (Wahre Optimisten, wenn die denken, daß der 1. Mai eine offizielle Abschlußkundgebung haben wird.)

Pöbel & Gesocks-Frontmann Willie Wucher soll beim Konzert im Potsdamer Archiv kräftig eins in die Fresse bekommen haben, nachdem er die Leute mit Sprüchen wie "*Ultima Thule* ist doch eine korrekte Band" aufgeheizt hatte.

Low Tech haben einen neuen Baßisten. Es ist der Keyboarder der *Ging Seng Bonbons*.

Die Abusive Anteaters haben jetzt auch eine Internetseite: http://hello.to/abusiveanteaters.

Am 24. September fand das Abschiedskonzert von Tod Und Mordschlag (TUM) statt. Die Bandmitglieder gehen jetzt wieder eigene Wege.

Mother's Pride wollen jetzt wohl erstmal kürzer treten (Pause machen), weil Sänger Meyer sich mal wieder ein bißchen intensiver um sein Studium kümmern muß, heißt es in Gerüchten.

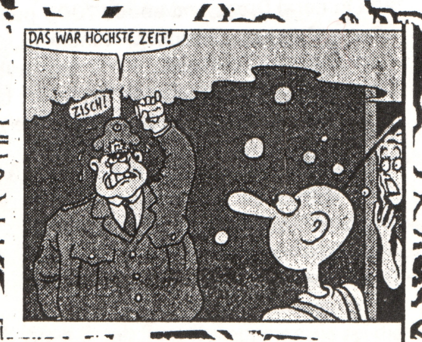
Vivienne Westwood wurde im August von der Jetzt!, Beilage der Süddeutschen Zeitung, befragt. Ihre Message an die Leser lautete: Stellt alles in Frage!

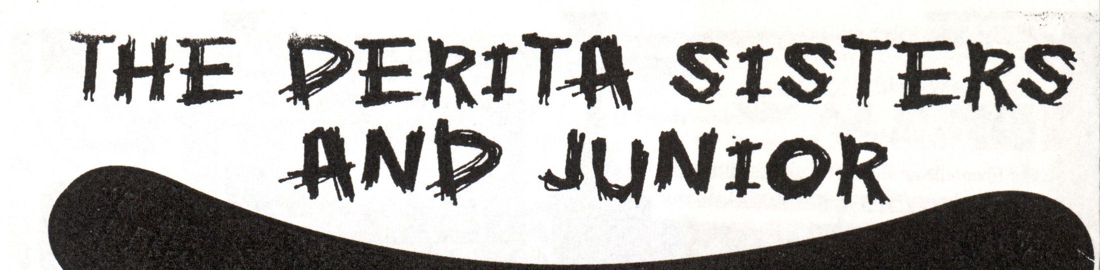
3 Flaschen in `na Plastiktüte müssen zukünftig ohne Roberto Pankow auskommen. Er will nach der Record Release Party aussteigen.

Bei der amerikanischen Punkband Tilt! Ist kurz vor der Europatour der Baßist Cheetah ausgestiegen. Als Ersatz springt der ursprüngliche Baßist Pete Rypins ein.

Die APPD hat sich zur Abwechslung mal wieder aufgelöst. Ob die Mitglieder in andere Parteien abgewandert sind, ist nicht bekannt. In Berlin treten immer noch Abtrünnige Mitglieder an.

Flugblätter mit der Aufforderung „Terror statt Böller! Sylvester 1999/2000 – Chaostage!!!" kreisen umher.





Real George Records
PO BOX 40510
Santa Barbara, CA 93140 USA
Tel./Fax: 805-569-2247
E-mail: parps@aol.com
Web: http://home.inreach.com/parps/

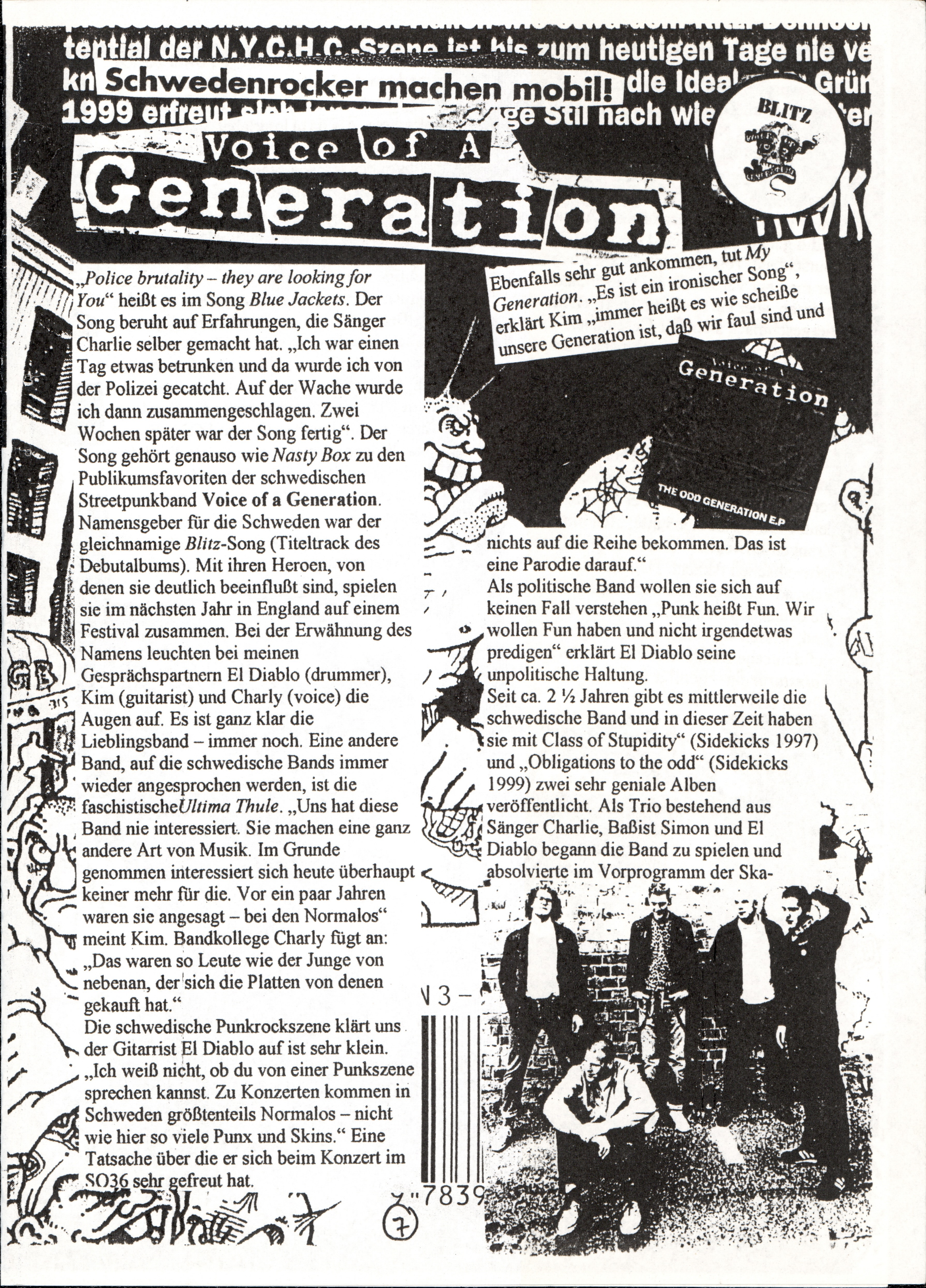
9-22-99

Please Print This In Your Fanzine!

This is an open letter to Germany to say "THANKS" for having our band The DeRita Sisters And Junior. We had a very successful two-week tour, and we had the most fun of our entire lives. We've been together nearly eight years and in that time we have released 8 CDs, mostly in Germany. In the USA, no one much cares about us, no one comes to our shows, we never get paid, etc. But in Germany, our shows were well attended and we met some really cool people. It is a big ego trip to actually be cheered back to play an encore. We played 2-3 encores each night, something we've never done in our entire lives. The people that came really liked our music and appreciated our brand of old school punk rock. We are greatful to have played in Germany and we are making plans to return in the year 2000. We have a new CD coming out on High Society International Records (Hamburg) in January of 2000 and hope to get over again in the spring. We want to thank Thorsten Wolff at HSI, Barny Stult at Incognito Records, Timo Weiland at Progressive Sound for booking the tour, Weekly Carouse, the best punk band in Germany for touring with us and letting us use their gear, The Punks Picnic in Torgau for the best show ever with Charge 69 and Funeral Dress and about 1000 punks, and all the club owners along the way in Cottbus, Duisburg, Nünchritz, Osnabruck, Greifswald, Berlin, Jena, Freiberg, and Stuttgart. Punk rock will never die! See you in 2000! And please visit our website for frequent band updates at http://home.inreach.com/parps/ e-mail: parps@aol.com

The DeRita Sisters And Junior
Mark Gilman
Jay Smith
Dag Midstkog
Dave Drewry

Mark Gilman



Voice of A Generation

Ebenfalls sehr gut ankommen, tut *My Generation*. „Es ist ein ironischer Song", erklärt Kim „immer heißt es wie scheiße unsere Generation ist, daß wir faul sind und nichts auf die Reihe bekommen. Das ist eine Parodie darauf."

„Police brutality – they are looking for You" heißt es im Song *Blue Jackets*. Der Song beruht auf Erfahrungen, die Sänger Charlie selber gemacht hat. „Ich war einen Tag etwas betrunken und da wurde ich von der Polizei gecatcht. Auf der Wache wurde ich dann zusammengeschlagen. Zwei Wochen später war der Song fertig". Der Song gehört genauso wie *Nasty Box* zu den Publikumsfavoriten der schwedischen Streetpunkband **Voice of a Generation**. Namensgeber für die Schweden war der gleichnamige *Blitz*-Song (Titeltrack des Debutalbums). Mit ihren Heroen, von denen sie deutlich beeinflußt sind, spielen sie im nächsten Jahr in England auf einem Festival zusammen. Bei der Erwähnung des Namens leuchten bei meinen Gesprächspartnern El Diablo (drummer), Kim (guitarist) und Charly (voice) die Augen auf. Es ist ganz klar die Lieblingsband – immer noch. Eine andere Band, auf die schwedische Bands immer wieder angesprochen werden, ist die faschistische*Ultima Thule*. „Uns hat diese Band nie interessiert. Sie machen eine ganz andere Art von Musik. Im Grunde genommen interessiert sich heute überhaupt keiner mehr für die. Vor ein paar Jahren waren sie angesagt – bei den Normalos" meint Kim. Bandkollege Charly fügt an: „Das waren so Leute wie der Junge von nebenan, der sich die Platten von denen gekauft hat."

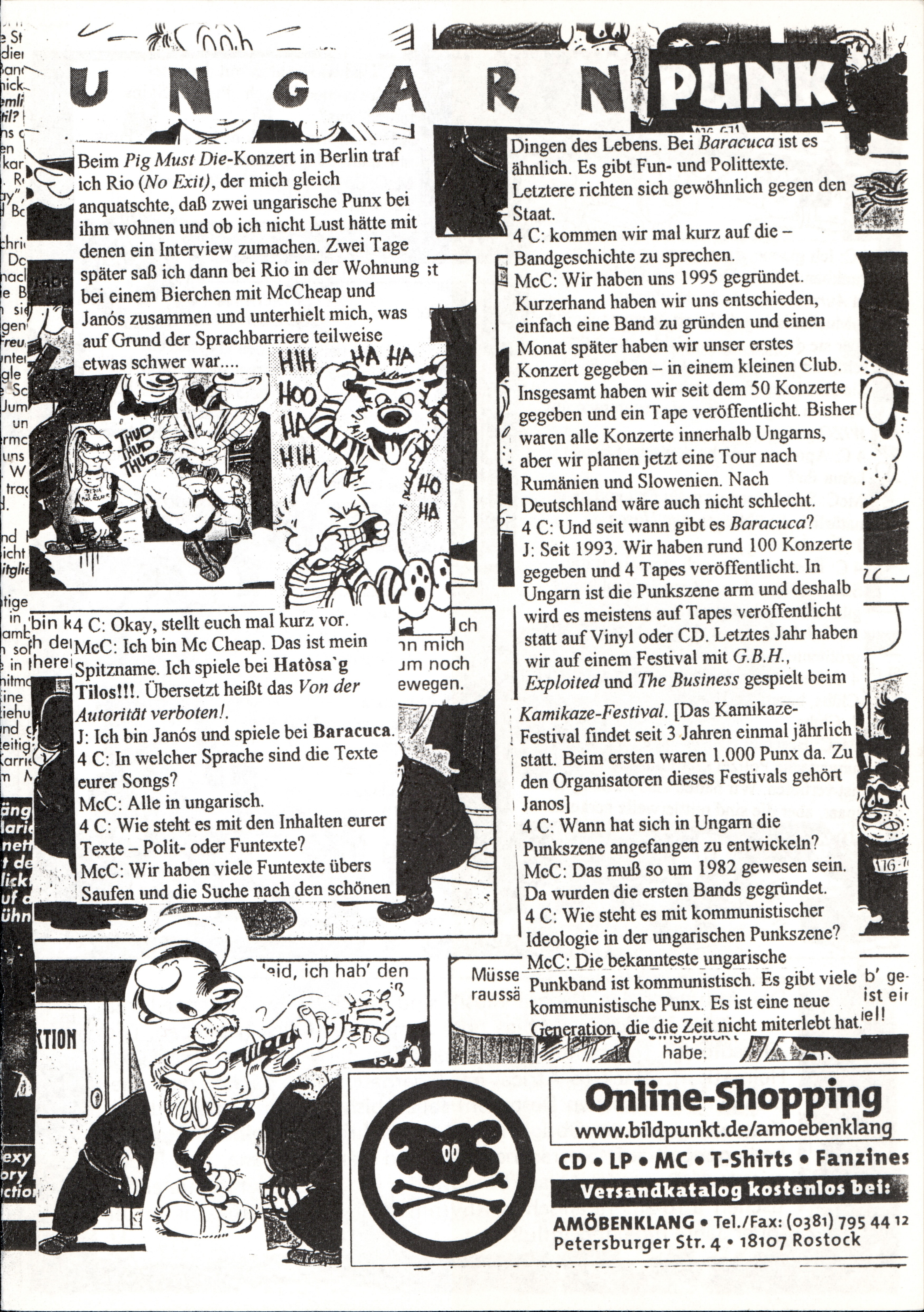
Die schwedische Punkrockszene klärt uns der Gitarrist El Diablo auf ist sehr klein. „Ich weiß nicht, ob du von einer Punkszene sprechen kannst. Zu Konzerten kommen in Schweden größtenteils Normalos – nicht wie hier so viele Punx und Skins." Eine Tatsache über die er sich beim Konzert im SO36 sehr gefreut hat.

Als politische Band wollen sie sich auf keinen Fall verstehen „Punk heißt Fun. Wir wollen Fun haben und nicht irgendetwas predigen" erklärt El Diablo seine unpolitische Haltung.

Seit ca. 2 ½ Jahren gibt es mittlerweile die schwedische Band und in dieser Zeit haben sie mit Class of Stupidity" (Sidekicks 1997) und „Obligations to the odd" (Sidekicks 1999) zwei sehr geniale Alben veröffentlicht. Als Trio bestehend aus Sänger Charlie, Baßist Simon und El Diablo begann die Band zu spielen und absolvierte im Vorprogramm der Ska-

Combo *Liberator* ihren Debütgig. Gitarrist Kim wurde später als Komplettierung angeworben. Zum Quintett fehlte dann nur noch Gitarrist Niko (ex-*Hives*), der wieder ausgestiegen ist und durch einen Gitarristen, der auf den Decknamen 212 hört, ersetzt wurden. Ende des nächsten Jahres wollen sie für das nächste Album ins Studio gehen. Im Juli fand die erste Deutschland-Tour der Band statt. Zuvor war man nur vereinzelt in Deutschland gewesen, aber sie sind begeistert. Beim Biergeschmack sieht der Geschmack – im Gegensatz zum Musikgeschmack – sehr schlecht aus. *Schlösser Alt* ist das beliebteste Bier auf der Tour gewesen. „Meistens haben wir zu viel getrunken, so daß wir uns nicht mehr erinnern konnten am nächsten Tag, welches Bier wir getrunken haben" grinst El Diablo. Er verweist stolz darauf, daß er 6 Jahre deutsch in der Schule hatte: „Ich bin eine Krankenschwester!" erklärt er mit stark schwedischen Akzent. „Ich bin ein Fahrrad" kann er auch noch sagen. Ob auch die deutschen Bands, die hört, daran schuld sind, wissen wir leider nicht. Angesprochen auf deutsche Bands fällt ihm zu allererst *Volxsturm* ein – gefolgt von den *toten Hosen* und *Oxymoron*.

Das diese Band eine Menge Power besitzt, merkten die Leute von dem Label *Burning Heart* sehr schnell, wo ein Teil der Band arbeitete. Als das Unterlabel *Sidekicks* gegründet wurde, war es klar, daß man ein Album der schwedischen Streetpunkband veröffentlichen werde. Bei einer Streetpunkband blieb auch nicht die Frage nach dem „Working Class"-Bezug unbeantwortet. „In Schweden gibt es keine richtige Arbeiterklasse. Die Industriearbeiter verdienen teilweise mehr als Beamte. Aber ein Problem ist die Arbeitslosigkeit" klärt uns Charly auf. Anschließend an das Interview (bei dem es zur Abwechslung mal wieder Probleme mit dem Diktiergerät gab) spielte die Band ihren ziemlich geilen Gig im SO36. Ein paar Wochen zuvor hatten sie im *Wild At Heart* gespielt, wo ihnen besonders die „interessante Einrichtung" in Erinnerung geblieben ist.
Am 30.10. spielen *Voice of A Generation* im Vorprogramm von *the Business* im SO36. Hingehen ist Pflicht!



UNGARN PUNK

Beim *Pig Must Die*-Konzert in Berlin traf ich Rio *(No Exit)*, der mich gleich anquatschte, daß zwei ungarische Punx bei ihm wohnen und ob ich nicht Lust hätte mit denen ein Interview zumachen. Zwei Tage später saß ich dann bei Rio in der Wohnung bei einem Bierchen mit McCheap und Janós zusammen und unterhielt mich, was auf Grund der Sprachbarriere teilweise etwas schwer war....

4 C: Okay, stellt euch mal kurz vor.
McC: Ich bin Mc Cheap. Das ist mein Spitzname. Ich spiele bei **Hatòsa`g Tilos!!!**. Übersetzt heißt das *Von der Autorität verboten!*.
J: Ich bin Janós und spiele bei **Baracuca**.
4 C: In welcher Sprache sind die Texte eurer Songs?
McC: Alle in ungarisch.
4 C: Wie steht es mit den Inhalten eurer Texte – Polit- oder Funtexte?
McC: Wir haben viele Funtexte übers Saufen und die Suche nach den schönen Dingen des Lebens. Bei *Baracuca* ist es ähnlich. Es gibt Fun- und Polittexte. Letztere richten sich gewöhnlich gegen den Staat.
4 C: kommen wir mal kurz auf die – Bandgeschichte zu sprechen.
McC: Wir haben uns 1995 gegründet. Kurzerhand haben wir uns entschieden, einfach eine Band zu gründen und einen Monat später haben wir unser erstes Konzert gegeben – in einem kleinen Club. Insgesamt haben wir seit dem 50 Konzerte gegeben und ein Tape veröffentlicht. Bisher waren alle Konzerte innerhalb Ungarns, aber wir planen jetzt eine Tour nach Rumänien und Slowenien. Nach Deutschland wäre auch nicht schlecht.
4 C: Und seit wann gibt es *Baracuca*?
J: Seit 1993. Wir haben rund 100 Konzerte gegeben und 4 Tapes veröffentlicht. In Ungarn ist die Punkszene arm und deshalb wird es meistens auf Tapes veröffentlicht statt auf Vinyl oder CD. Letztes Jahr haben wir auf einem Festival mit *G.B.H.*, *Exploited* und *The Business* gespielt beim *Kamikaze-Festival*. [Das Kamikaze-Festival findet seit 3 Jahren einmal jährlich statt. Beim ersten waren 1.000 Punx da. Zu den Organisatoren dieses Festivals gehört Janos]
4 C: Wann hat sich in Ungarn die Punkszene angefangen zu entwickeln?
McC: Das muß so um 1982 gewesen sein. Da wurden die ersten Bands gegründet.
4 C: Wie steht es mit kommunistischer Ideologie in der ungarischen Punkszene?
McC: Die bekannteste ungarische Punkband ist kommunistisch. Es gibt viele kommunistische Punx. Es ist eine neue Generation, die die Zeit nicht miterlebt hat.



4 C: Und wie sieht es mit dem viel beschworenen Spruch „Punx & Skins united" aus?
J: Die ungarischen Skins hassen die Punx und andere Jugendliche.
McC: So etwas wie SHARP kennen die Leute in Ungarn kaum.

4 C: Ich glaube, die einzige ungarische Punkband, die in Deutschland bekannt ist, ist *Aurora*. Was denkt ihr über sie.
J: Musikalisch gefällt mir *Aurora* sehr gut, aber sie denken nur an Geld – besonders schlimm ist der Gitarrist in der Hinsicht. Sie sind keine Punx mehr.
McC: In Ungarn haben sie zusammen mit *WIZO* gespielt.
4 C: Apropos, welche deutschen Bands kennt ihr?
McC: Seit kurzen jetzt *No Exit* und dann natürlich die üblichen *tote Hosen*....
J: *Die Ärzte*.
4 C: Kommen wir noch einmal auf die Szene zu sprechen. Wieviele Punkbands gibt es so in Budapest?
McC: Ich schätze mal, daß es so 100 sind – größtenteils unbekannte Bands.
4 C: Und wo finden die Konzerte statt? In Clubs, besetzten Häuser?
J: Clubs.
McC: Besetzte Häuser haben wir kaum. Die ungarische Polizei greift hart durch und es ist verboten. Wir hatten eine zeitlang ein paar, aber die sind mittlerweile geräumt.

Die Skins haben mit den Gypsies ein Problem, weil die stärker und zahlreicher sind. Außerdem sind die Freunde der Punx.
4 C: Wie sieht es mit Fanzines aus?
J: Wir haben vielleicht zehn verschiedene. Die größeren erreichen Auflagen von ein paar hundert Stück.

Hatòsa`g Tilos!!!
Tapolczai Attila
Budapest
Liliom Utca 1/Q 1.2.
1094 Ungarn

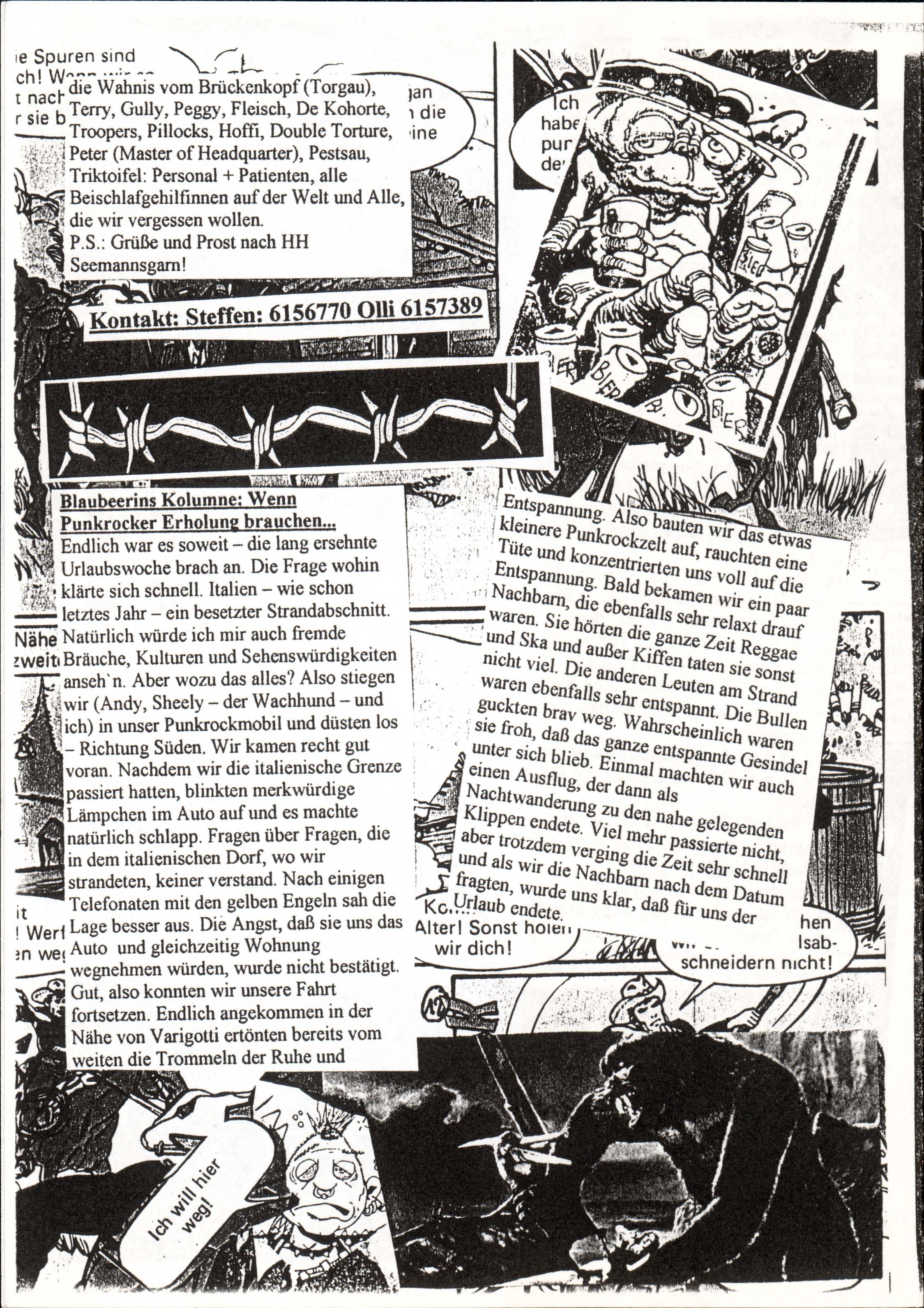
Baracuca
Husza`r Ja`nos Istua`n
Budapest
Baross U. 36
1203 Ungarn

Die Anhänger der ‚Reggae'-Musik sind nach wie vor in erster Linie im Ausland lebende Farbige oder Jamaicaner selbst geblieben. Die ‚Dreadlock' (gedrehte Haarlocken)-Rastafaris (Schwarz-religiöser Heimatkult, ‚Back to Africa' mit Oberhaupt *Haile Selassi*, dem ehemaligen Äthiopischen Despoten) fallen bisher nur in London durch Krawalle gegen die Obrigkeit und gegen ihre unmittelbaren Lebensbedingungen auf. Sie rauchen gern und viel Marihuana, und haben mit dem ‚Reggae' eine ausdrucksstarke Musik, die durch ihre ekstatischen afro-amerikanischen Rhythmen die Rock-Musik bis in die '80er Jahre hineinbeeinflußt hat.

5 AMIGOS

„5 Amigos existieren seit ca. 2 Jahren und glänzen durch lupenreinen Straßenpunk mit einigen nicht von der Hand zuweisenden Oi!-Einflüßen" heißt es im Bandinfo. Wir hackten mal ein bißchen nach bei der Band und schickten ihnen ein paar Fragen zu. Für die Beantwortung marterten sich die beiden Ursprungsmitglieder Steff und Olli die Gehirne.

4 C: Wer sind die *5 Amigos*?
5A: Olli, Steff, Celli und Gräte.
4 C: Bandgeschichte (Gründung, Umbesetzungen, wichtige Ereignisse, Diskographie)?
5A: Wichtige Ereignisse: Tour mit den *Troopers*
Umbesetzte Macker: Kai, Schlumpf, Yomek, Hülse, Bertel, Helgo, Falk, Micha,...
Bandgeschichte: Alkohol, Drogen und Hühnermißbrauch
Diskographie /Samplerbeiträge: The Voice of the Hinterland (mit the mighty mighty Hühnerfickers, the fucking Chickens, Zapfhähnchen sowie Broilerkoile etc.)
4C: Ihr seid auch auf dem Sampler „Horn, Storm, Helm" vertreten. Einige Bands, mit denen ich sprach, die auch auf dem Samplker sind, hielten den Sampler für sehr lieblos gemacht. Wie seht ihr das?
5 A: Sie sei lieblos? Wieso? Sind doch die VKJ, F.Rauschers und de Amigos druf und dit kam vom Herzen.
4 C: Wie waren bisher die Reaktionen auf eure Single? Gab es Anfragen von anderen Labels?
5A: Super Kritik im Skin Up, andere Fanzines nicht gelesen. Ansonsten keene schlechten Kritiken kassiert.
Interesse von Labels: Bad Dog
4C: Wann wird von euch mal wieder ein neuer Tonträger?
5A: Höchstwahrscheinlich demnächst.
4C: Worauf legt ihr mehr Wert – auf die Musik oder auf die Texte?
5A: Auf beides.
4C: Wie seid ihr auf euren Namen gekommen?
5A: Ham wa vergessen, warn voll (Hülse anrufen!) tel. 402...
4C: Was waren eure Einflüsse?
5A: Schultheiss und Kndl, Kümmerling, Cider, Whiskey und Wodka aller Schattierungen, Frauengeschichten (Weltfrauentag 8.3. DANKE)
4C: Was ist eurer musikalischer Background?
5A: Steff: Goldbeck8tahlbaubetriebskapelle
Olli: Heilsarmeefreizeitsturmorchester (Sankt Martinus)
Gräte:Pionierfanfarenzug Ernst Thälmann sowie Karl Gräte & the mighty mighty Methadonixxxxx und Stiefeljungs.
Celli: Sankt Johannesstift Seniorenkapelle (die 1. Triangel).
4C: Habt ihr schon mal außerhalb Berlins gespielt?
5A: Ja, in Herford.
4C: Planung für die Zukunft?
5A: Mehr saufen, noch weniger ficken.
4C: Letzte Worte, Grüße und Fakten?
5A: Gruß an Die Schloisenwärter Wernsdorf, Storkow (Engelmann) + Altschaow, Hotte und Jürjen vom Lindwahl und die Jungs und Mädels vom Werlsee...sowie Fitze, Gnu, Sperrzone und



die Wahnis vom Brückenkopf (Torgau), Terry, Gully, Peggy, Fleisch, De Kohorte, Troopers, Pillocks, Hoffi, Double Torture, Peter (Master of Headquarter), Pestsau, Triktoifel: Personal + Patienten, alle Beischlafgehilfinnen auf der Welt und Alle, die wir vergessen wollen.
P.S.: Grüße und Prost nach HH Seemannsgarn!

Kontakt: Steffen: 6156770 Olli 6157389

Blaubeerins Kolumne: Wenn Punkrocker Erholung brauchen...

Endlich war es soweit – die lang ersehnte Urlaubswoche brach an. Die Frage wohin klärte sich schnell. Italien – wie schon letztes Jahr – ein besetzter Strandabschnitt. Natürlich würde ich mir auch fremde Bräuche, Kulturen und Sehenswürdigkeiten anseh`n. Aber wozu das alles? Also stiegen wir (Andy, Sheely – der Wachhund – und ich) in unser Punkrockmobil und düsten los – Richtung Süden. Wir kamen recht gut voran. Nachdem wir die italienische Grenze passiert hatten, blinkten merkwürdige Lämpchen im Auto auf und es machte natürlich schlapp. Fragen über Fragen, die in dem italienischen Dorf, wo wir strandeten, keiner verstand. Nach einigen Telefonaten mit den gelben Engeln sah die Lage besser aus. Die Angst, daß sie uns das Auto und gleichzeitig Wohnung wegnehmen würden, wurde nicht bestätigt. Gut, also konnten wir unsere Fahrt fortsetzen. Endlich angekommen in der Nähe von Varigotti ertönten bereits vom weiten die Trommeln der Ruhe und Entspannung. Also bauten wir das etwas kleinere Punkrockzelt auf, rauchten eine Tüte und konzentrierten uns voll auf die Entspannung. Bald bekamen wir ein paar Nachbarn, die ebenfalls sehr relaxt drauf waren. Sie hörten die ganze Zeit Reggae und Ska und außer Kiffen taten sie sonst nicht viel. Die anderen Leuten am Strand waren ebenfalls sehr entspannt. Die Bullen guckten brav weg. Wahrscheinlich waren sie froh, daß das ganze entspannte Gesindel unter sich blieb. Einmal machten wir auch einen Ausflug, der dann als Nachtwanderung zu den nahe gelegenden Klippen endete. Viel mehr passierte nicht, aber trotzdem verging die Zeit sehr schnell und als wir die Nachbarn nach dem Datum fragten, wurde uns klar, daß für uns der Urlaub endete.

Kunzelmann ging in den Knast

Diepgen kann wieder ruhig schlafen

„Wir können nicht für die Sicherheit ihrer Kameraausrüstung bürgen“ erklärt einer der Leute aus dem Ex-Kollektiv an dem Tor des Berliner Mehringhofes freundlich einem Fernsehteam, daß sie unerwünscht sein. Insgesamt vier Kamerateams müssen draußen warten. Heute, in der Nacht vom 13. Zum 14. Juli will Dieter Kunzelmann seinen 60sten Geburtstag feiern und anschließend in den Knast gehen, um seine 11 monatige Haftsstrafe abzusitzen. Organisiert haben dies ein paar Freunde von der *Jungle World*. Für die unter einem Sommerloch leidende Presse ein gefundenes Fressen.

Unerwünscht im Ex sind natürlich Vertreter der Springerpresse - der *B.Z.*-Fotograph, der am Betreten des Ex`s gehindert wird. Währenddessen versammeln sich unter den Gratulanten das eine oder andere bekannte Gesicht – der wahre Heino, Dr. Seltsam, Kunzelmanns Anwalt Christian Ströbele und Fritz Teufel (in seiner Fahrradkurierkluft). Ein paar hundert Leute treffen ein. Kurz nach 12h wird der Theatersaal freigegeben – *IG Blech* spielen. Die gewünschten Polizeiuniformen bekamen sie leider nicht, weil „ein Verleih von 15 Uniformen [...] den gesetzlichen Rahmen übersteigt“. Kunzelmann ist vorher aus einem Pappmarché-Ei geklettert. Im Anschluß an den Auftritt von *IG Blech* liest er aus seiner Autobiographie „Leisten Sie keinen Widerstand!“, deren Zweitauflage er bei seinem elfmonatigem Gefängnisaufenthalt überarbeiten und durch ein weiteres Kapitel erweitern will, vor. Es wirkt doch alles etwas nostalgisch und in der 68er Zeit stehen geblieben. Spannender wird es da schon nach der Umbaupause als Zip und Co von der *Terrorgruppe* die Bühne übernehmen. Zehn, zwölf Songs von „Kinderwahnsinn“ bis „5 Kilo im Darm“ animieren ein paar anwesende Nachwuchspunx zum Pogo. Dann gibt das Geburtstagskind seine Pressekonferenz. Auf Fragen nach seinem ehemaligen Freund und Mitstreiter Horst Mahler weicht er aus. Er hätte nicht viel davon mitbekommen, behauptet er. Als der Journalist der Bildzeitung fragt, ob es nicht besser wäre sich gleich der Psychiatrie zu stellen statt der Justiz wird er fast herausgeprügelt. [Autonome sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren.] Endlich kommt es auch zur Geburtstagsrunde – moderiert von Jürgen Kuttner, dem beliebten *Radio-Fritz*-Moderator -, der sich an die Geburtstage von Erich Honecker erinnert fühlt. Der erste Gratulant ist der wahre Heino, der ihm ein paar Hühnereier schenkt. Apropos Eier, der *Bild*reporter bekam noch eins über den Kopf für seine idiotische Frage. Gegen kurz nach 5 geht es dann los in Richtung Knast. Begleitet von etwa 40 Journalisten und ein paar Freunden fährt Kunzelmann – natürlich

Suchbild: Wenn du ganz genau hinsiehst, entd Unterschiede zwischen diesen beiden Bildern.



schwarz wie es sich gehört – mit der U-Bahn zum Knast. Am Hauptportal klopft er an und verlangt Einlaß. Herr Kunzelmann, der Eingang ist da vorne." klärt ihn ein Bediensteter auf, aber Dieter will durch das Hauptportal, was er auch schließlich darf. Für die sensationswütigen Journalisten hinterließ er noch einen gefüllten Eierkarton. Die Berliner Zeitung titelte das Ereignis „Der Berufsausstieg eines Anarchisten".

Wirklich der Berufsausstieg? Kunzelmann sagte bei der Pressekonferenz, daß er bereits Pläne für danach habe, die er aber noch nicht verraten wolle. Vielleicht wäre ein Ausstieg aber ganz wünschenswert. Seinen Karrierehöhepunkt hat der „Aktionspolitologe" mit seiner gefakten Todesmeldung und seinem Auftauchen bei Biolek bereits erreicht. Es dürfte ziemlich schwer werden dem noch etwas draufzusetzen ohne in die Peinlichkeit zu verfallen.

P. S.: Dem armen Kunzelmann bleibt auch nichts erspart. Ein Rentner hat bei der Justiz einen Gnadengesuch für ihn eingereicht. Der APO-OPA will aber seine Strafe absitzen.

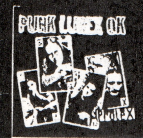
[Der Artikel ist auch in der Zeitschrift *Direkte Aktion* abgedruckt.]

1959 gründete Kunzelmann einen Ableger der Situationistischen Internationale in München – eine Künstler-Kommune. Zusammen mit Bernd Rabehl und Rudi Dutschke gründete er in den 60ern die „Subversive Aktion" und ist bei der Vorbereitung für Puddingattentat auf den amerikanischen Vizepräsidenten Hubert Humphrey 1967 beteiligt. Seine zweite Kommuneerfahrung war die legendäre Kommune I. Anfang der 80er gehörte war er Mitglied der Fraktion der Alternativen Liste im abgeordneten Haus. 1993 warf er ein Ei auf Diepgen mit den Worten „Frohe Ostern, du Weihnachtsmann." Während der Gerichtsverhandlung wurde der „regierende Dieb" wie er von Kunzelmann nur noch bezeichnet wird ein weiteres Mal Opfer einer Eierattacke. Nach dem Schuldspruch und der Verurteilung zu 11 Monaten tauchte er dann unter.



Klamydia: Tango Delirium (Teenage Rebel Records) – LP

Diesen Finnen gelten als geistige geistige Verwandte der Lokalmatadore. Inwieweit da was dran ist, kann ich leider auf Grund der sprachlichen Barriere nicht beurteilen. Sicherlich sind aber gerade die Texte das, was die Band interessant macht. Die Musik – lahmer Punk mit viel Rock und Folkeinfluß – ist sicherlich nicht gerade das höchste der Gefühle.



Punk Lurex Ok: Prolex 8Teenage rebel Records) – LP

Teenage Rebel Records hat nun den zweiten Longplayer der finnischen Band in Lizenz als LP herausgebracht und mit 4 Bonustracks von *Väärat Vieraat*, einem Zweitprojekt des Gitarristen, ergänzt.
Punk Lurex Ok spielen wehmütigen, melancholischen Poppunk in Landessprache. Den Titeln nach zu urteilen, sind auch ein paar politische Songs darunter („Nato", „P.L.O."). Wenn man sich erstmal an die Sprache gewöhnt hat, klingt es ganz nett. Teilweise mit wechselnden Gesang.
Väärat Vieraat spielen ebenfalls Poppunk mit weiblichem Gesang – seicht, melancholisch angehaucht, aber um einiges fröhlicher als *Punk Lurex Ok*.

Scattergun: Sick Society (Nasty Vinyl) – CD/LP

Naja, ihren Grundsätzen niemals etwas auf CD zu veröffentlichen sind sie zwar nicht treu geblieben, aber dafür ist die Vinylauflage mal wieder farbig, was sicherlich entschädigt. Ansonsten ist man dem kraftvollen, rauhem Punkrock treu geblieben und die Texte lohnen sich auch mal wieder gehört zu werden. Schade ist immer nur bei Veröffentlichung von *Scattergun*, daß die Aufnahmen so clean klingen und ein Teil ihrer Kraft dadurch verloren geht. *Scattergun* sollten vielleicht lieber mal eine Liveplatte herausbringen, wo ihre geballte Power besser rauskommt.
Für alte Fans ist sicherlich der Track „Sisters" kein unbekannter. (War der nicht mal auf dem ersten Demotape veröffentlicht?) Der Song wurde nicht verändert. Zwischen den eigenen Songs finden sich zwei Coverversionen – „Safety Pin" und „Nice Boys". Bei „Skinned alive" nervt mich persönlich das lange Gitarrensolo ein bißchen. Mit „So what" haben sie einen neuen Punk"hit" geschrieben – bester Song auf dem Album!
Zur LP gibt es wieder ein Poster mit den Texten in deutsch / englisch.
Muß man noch sagen, daß es sich wieder um ein ziemlich geiles Album handelt, das es lohnt zu kaufen?

Aurora: Compilation 1983-1998 (Hulk Räckorz) – CD

Aus 15 Jahren Bandgeschichte der ungarischen Punkband wurde dieses Album zusammengestellt – fröhlicher, teils sozialkritischer Punkrock. Teilweise wurden die Texte im Booklet ins englische übersetzt und auch die Bandgeschichte gibt es in englischer Sprache. Auf Dauer geht mir die CD aber auf die Nerven, weil ich kein ungarisch kann. Vor kurzem ist doch gerade erst die Splitsache mit den *Antikörpern* erschienen – also warum das Album? Weil die sieben erschienenen regulären Alben so gut wie nicht erhältlich sind. Also, wenn ihr ein Album – wie ich stolz von mir behaupten kann – im Besitz habt, braucht ihr das Best-Off nicht unbedingt. Wenn noch nicht greift zu.



Destination Zero: speaking Up Brown...Your mumbling (High Society) –CD

Aus England stammt diese Streetrockband, die bereits durch ihre Samplerbeiträge bei *British Punkrockinvasion* bekannt sein dürfte. Das Debütalbum soll in kürzester Zeit ausverkauft gewesen sein. Für eine Streetpunkband kommen sie allerdings sehr seicht rüber – sowohl textlich als auch musikalisch. Nur selten kommt die Pubgeschwängerte Wut und Power durch. Einer der wenigen Tracks bei denen, es so ist, heißt „TV od" und erinnert an den neueren Kram von The Business. Trotzdem, alles in allem kann es nicht überzeugen.

HÖRT NUN GENAU ZU



Spiel. Kommt gut und läuft bei mir zur Zeit immer zum Wach werden hoch und runter. Weiterer Pluspunkt dürfte sein, daß die Songs alle noch unveröffentlich sind.

I Against I: I'm a fucked up dancer, but my moods are swinging (Epitah) – CD

Die holländische Band *I Against I* war die erste europäische Band auf dem amerikanischen Melody-Skatepunk-Label Epitah. Der Tatsache zu folge handelt es sich natürlich auch um eine Band dieser Kategorie – teils mit Power-Pop-Anleihen. Das schnuckelige Trio versteht sich im traditionellen Melody-Punk und guten Texten. Mit dem Powerpop-Song „A Love supreme" sprechen sie selbst meine Gefühlswelle an.

Moment Manaics: Two Fuckin Pieces (distortion) – CD

Bandmitglieder von *Marduk* und *Wolfspack* haben sich für dieses Album zusammengetan. Entstanden ist – wie nicht anders zu erwarten – ein schnelles, brutales HC-Metal-Gedröhne der eigenen Klasse. Wer's gerne hört....

Die optimale Härte: d/t (Paff Records) – CD

Ich habe lange nicht mehr so schlechten Deutschpunk gehört. Prollig-vulgär beziehen die optimale Härte Stellung zum Thema Umwelt, Nazis und Bundeswehr. Vergeßt Tonnensturz, hier kommt die optimale Härte.

Die optimale Härte, c/o Markus Paffhausen, Mittelpfad 31, 56626 Andernach TEL: 02632-46703 Fax: 02632-40172

Hammerfall: Hammerfall (Rhababer Records) – CD

Als Berliner dürfte man *Hammerfall* schon mal gesehen haben. Musikalisch habe ich sie vom *Härte Berlin* Festival noch als ganz gut in Erinnerung, aber von dem Album bin ich streckenweise etwas enttäuscht. Geboten wird deutschrockiger Punk mit einigen echten Höhepunkten. Der Song „Arbeit macht frei" gehört zu meinen derzeitigen Top Ten. Hingegen der Song „Scheisse, Schluss und aus" mir nur die Nerven raubt. Insgesamt ist für meinen Geschmack etwas zu langsam. Live ist bei der Band wahrscheinlich einiges mehr drin.
Kontakt: Rhabarbar Records, c/ R. Klein, Lottumstr,. 10a, 10119 Berlin

Tilt: Viewers like you (Fat Wreck chords)- CD

Powerpunk aus Amerika mit weiblichen Gesang – Klasse! Die Stimme der Sängerin erinnert mich entfernt an die von Alan Morisette – im positiven Sinne. Als Unterlegung fungiert melodischer Punk, der mit Elementen aus Powerpop. Als Produzent hat u.a. Fat Mike seine Finger im

Reach the Sky: So far from heaven (Victory Records) – CD/LP

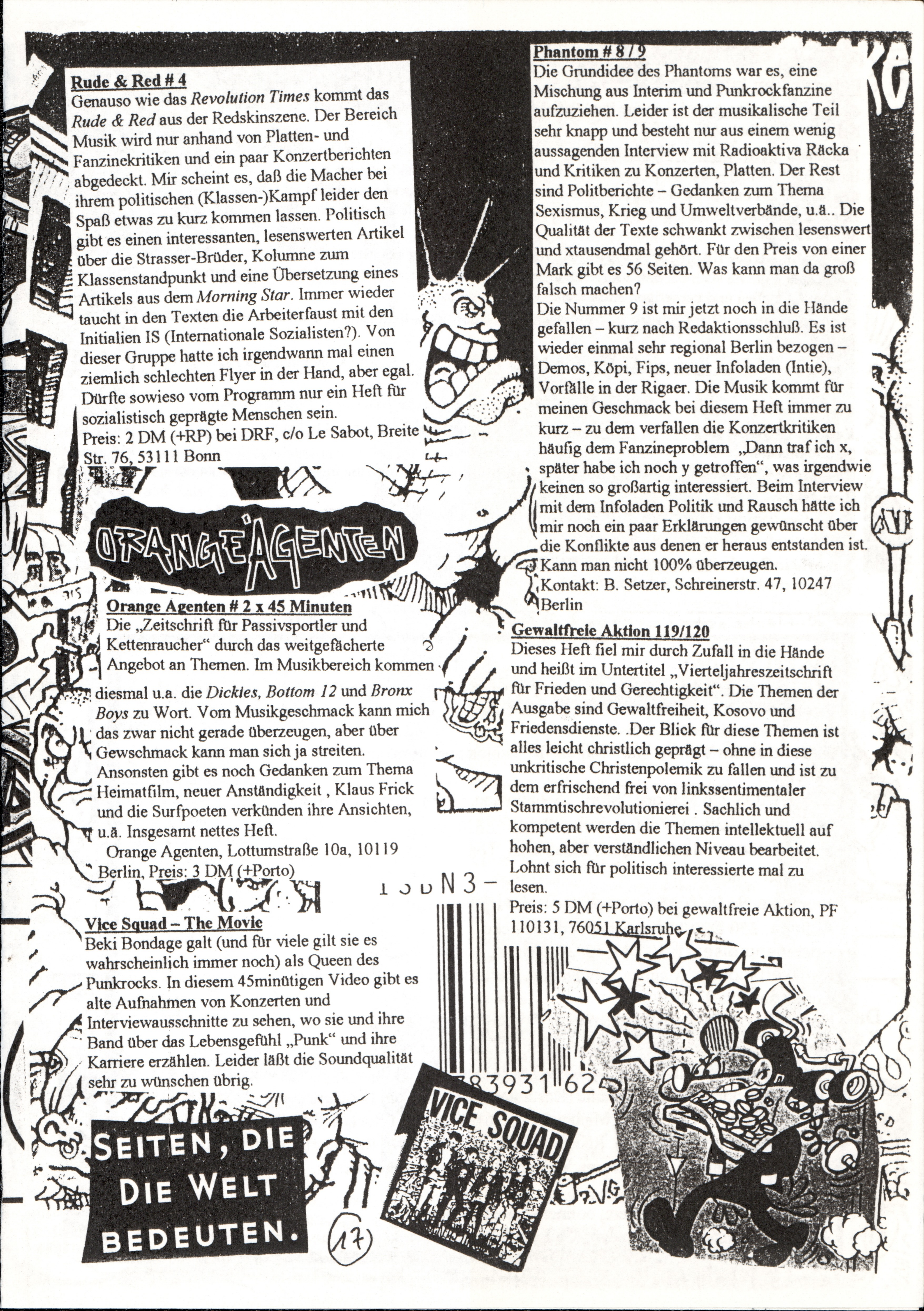
Umwerfen tut mich diese Emo-Hardcore-Combo nicht. HC-Mucke der üblichen Sorte ohne großartige Besonderheiten gekuppelt mit emotionalen, meist persönlichen Gefühlen und Weltschmerz mit spärlicher Aufmachung. Ne, ist wirklich nicht der Hammer.

Snapcas vs: Boy sets fire (Equal Vision Records) – double 7", CDEP

Can you feel your heartbeat, are you living?
Beginnt der erste Song der HC-Combo. Traditioneller HC ohne großartige Metaleskapaden zeichnet die Band aus. Bei dieser Musik wirkt nicht mal eine Coverversion von *Police* („truth hits everybody") peinlich. Für Fans sei an dieser Stelle gleich angemerkt, daß es zwei unveröffentlichte Songs gibt.
Guter HC-Kram!

Gregor Hause: Das Herz in der Hand – CD

Der Titel bezieht sich auf eine Beschreibung für Erich Mühsam von Augustin Souchy – „Er hatte das Herz in der Hand, die Kameradschaft im Blute". Von *Mühsam* stammen auch die meisten der Texte, die der Magdeburger Liedermacher Gregor Hause vertont hat. Wer an politische Lieder im Stile der staatssozialistischen Propagandamusik denkt, liegt falsch. Satirisch und trinkfreudig schrieb der jüdische Anarchist *Erich Mühsam*. Neben ein paar Trinkliedern, gibt es noch politische Lyrik und eine Parodie auf Vegetarier (heutzutage könnte man das auch *Straight Edger* nennen).
Preis: 15 DM (+ Porto); Bestellung an: F.A.U. MAT, FAU Moers, Bismarckstr. 41a, 47443 Moers



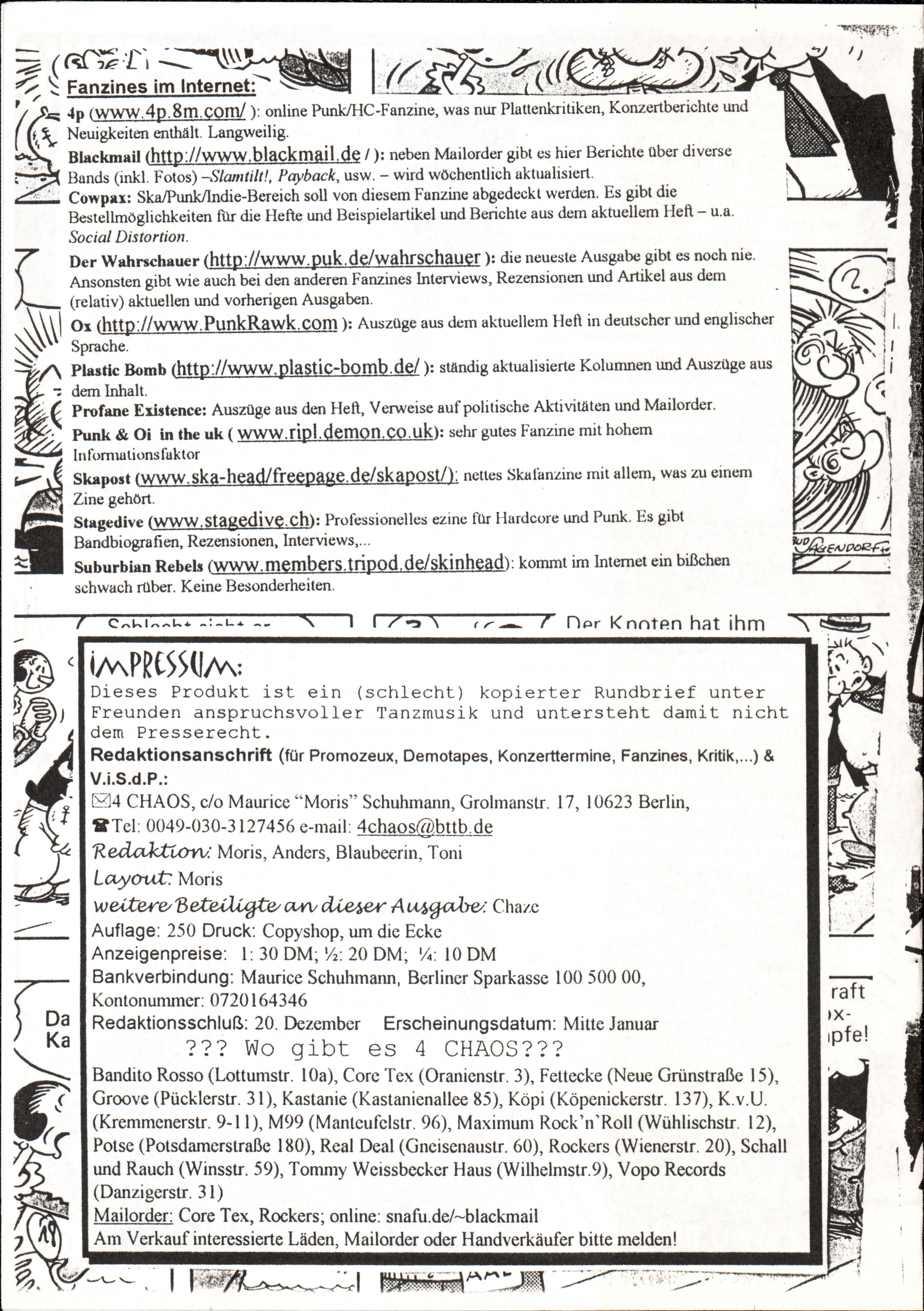
Rude & Red # 4
Genauso wie das *Revolution Times* kommt das *Rude & Red* aus der Redskinszene. Der Bereich Musik wird nur anhand von Platten- und Fanzinekritiken und ein paar Konzertberichten abgedeckt. Mir scheint es, daß die Macher bei ihrem politischen (Klassen-)Kampf leider den Spaß etwas zu kurz kommen lassen. Politisch gibt es einen interessanten, lesenswerten Artikel über die Strasser-Brüder, Kolumne zum Klassenstandpunkt und eine Übersetzung eines Artikels aus dem *Morning Star*. Immer wieder taucht in den Texten die Arbeiterfaust mit den Initialien IS (Internationale Sozialisten?). Von dieser Gruppe hatte ich irgendwann mal einen ziemlich schlechten Flyer in der Hand, aber egal. Dürfte sowieso vom Programm nur ein Heft für sozialistisch geprägte Menschen sein.
Preis: 2 DM (+RP) bei DRF, c/o Le Sabot, Breite Str. 76, 53111 Bonn

Orange Agenten # 2 x 45 Minuten
Die „Zeitschrift für Passivsportler und Kettenraucher" durch das weitgefächerte Angebot an Themen. Im Musikbereich kommen diesmal u.a. die *Dickies, Bottom 12* und *Bronx Boys* zu Wort. Vom Musikgeschmack kann mich das zwar nicht gerade überzeugen, aber über Gewschmack kann man sich ja streiten. Ansonsten gibt es noch Gedanken zum Thema Heimatfilm, neuer Anständigkeit , Klaus Frick und die Surfpoeten verkünden ihre Ansichten, u.ä. Insgesamt nettes Heft.
Orange Agenten, Lottumstraße 10a, 10119 Berlin, Preis: 3 DM (+Porto)

Vice Squad – The Movie
Beki Bondage galt (und für viele gilt sie es wahrscheinlich immer noch) als Queen des Punkrocks. In diesem 45minütigen Video gibt es alte Aufnahmen von Konzerten und Interviewausschnitte zu sehen, wo sie und ihre Band über das Lebensgefühl „Punk" und ihre Karriere erzählen. Leider läßt die Soundqualität sehr zu wünschen übrig.

Phantom # 8 / 9
Die Grundidee des Phantoms war es, eine Mischung aus Interim und Punkrockfanzine aufzuziehen. Leider ist der musikalische Teil sehr knapp und besteht nur aus einem wenig aussagenden Interview mit Radioaktiva Räcka und Kritiken zu Konzerten, Platten. Der Rest sind Politberichte – Gedanken zum Thema Sexismus, Krieg und Umweltverbände, u.ä.. Die Qualität der Texte schwankt zwischen lesenswert und xtausendmal gehört. Für den Preis von einer Mark gibt es 56 Seiten. Was kann man da groß falsch machen?
Die Nummer 9 ist mir jetzt noch in die Hände gefallen – kurz nach Redaktionsschluß. Es ist wieder einmal sehr regional Berlin bezogen – Demos, Köpi, Fips, neuer Infoladen (Intie), Vorfälle in der Rigaer. Die Musik kommt für meinen Geschmack bei diesem Heft immer zu kurz – zu dem verfallen die Konzertkritiken häufig dem Fanzineproblem „Dann traf ich x, später habe ich noch y getroffen", was irgendwie keinen so großartig interessiert. Beim Interview mit dem Infoladen Politik und Rausch hätte ich mir noch ein paar Erklärungen gewünscht über die Konflikte aus denen er heraus entstanden ist. Kann man nicht 100% überzeugen.
Kontakt: B. Setzer, Schreinerstr. 47, 10247 Berlin

Gewaltfreie Aktion 119/120
Dieses Heft fiel mir durch Zufall in die Hände und heißt im Untertitel „Vierteljahreszeitschrift für Frieden und Gerechtigkeit". Die Themen der Ausgabe sind Gewaltfreiheit, Kosovo und Friedensdienste. .Der Blick für diese Themen ist alles leicht christlich geprägt – ohne in diese unkritische Christenpolemik zu fallen und ist zu dem erfrischend frei von linkssentimentaler Stammtischrevolutionierei . Sachlich und kompetent werden die Themen intellektuell auf hohen, aber verständlichen Niveau bearbeitet. Lohnt sich für politisch interessierte mal zu lesen.
Preis: 5 DM (+Porto) bei gewaltfreie Aktion, PF 110131, 76051 Karlsruhe



Fanzines im Internet:

4p (www.4p.8m.com/): online Punk/HC-Fanzine, was nur Plattenkritiken, Konzertberichte und Neuigkeiten enthält. Langweilig.

Blackmail (http://www.blackmail.de /): neben Mailorder gibt es hier Berichte über diverse Bands (inkl. Fotos) –*Slamtilt!*, *Payback*, usw. – wird wöchentlich aktualisiert.

Cowpax: Ska/Punk/Indie-Bereich soll von diesem Fanzine abgedeckt werden. Es gibt die Bestellmöglichkeiten für die Hefte und Beispielartikel und Berichte aus dem aktuellem Heft – u.a. *Social Distortion*.

Der Wahrschauer (http://www.puk.de/wahrschauer): die neueste Ausgabe gibt es noch nie. Ansonsten gibt wie auch bei den anderen Fanzines Interviews, Rezensionen und Artikel aus dem (relativ) aktuellen und vorherigen Ausgaben.

Ox (http://www.PunkRawk.com): Auszüge aus dem aktuellem Heft in deutscher und englischer Sprache.

Plastic Bomb (http://www.plastic-bomb.de/): ständig aktualisierte Kolumnen und Auszüge aus dem Inhalt.

Profane Existence: Auszüge aus den Heft, Verweise auf politische Aktivitäten und Mailorder.

Punk & Oi in the uk (www.ripl.demon.co.uk): sehr gutes Fanzine mit hohem Informationsfaktor

Skapost (www.ska-head/freepage.de/skapost/): nettes Skafanzine mit allem, was zu einem Zine gehört.

Stagedive (www.stagedive.ch): Professionelles ezine für Hardcore und Punk. Es gibt Bandbiografien, Rezensionen, Interviews,...

Suburbian Rebels (www.members.tripod.de/skinhead): kommt im Internet ein bißchen schwach rüber. Keine Besonderheiten.

IMPRESSUM:

Dieses Produkt ist ein (schlecht) kopierter Rundbrief unter Freunden anspruchsvoller Tanzmusik und untersteht damit nicht dem Presserecht.

Redaktionsanschrift (für Promozeux, Demotapes, Konzerttermine, Fanzines, Kritik,...) & **V.i.S.d.P.:**

✉4 CHAOS, c/o Maurice "Moris" Schuhmann, Grolmanstr. 17, 10623 Berlin,
☎Tel: 0049-030-3127456 e-mail: 4chaos@bttb.de

Redaktion: Moris, Anders, Blaubeerin, Toni
Layout: Moris
weitere Beteiligte an dieser Ausgabe: Chaze
Auflage: 250 Druck: Copyshop, um die Ecke
Anzeigenpreise: 1: 30 DM; ½: 20 DM; ¼: 10 DM
Bankverbindung: Maurice Schuhmann, Berliner Sparkasse 100 500 00, Kontonummer: 0720164346
Redaktionsschluß: 20. Dezember Erscheinungsdatum: Mitte Januar

??? Wo gibt es 4 CHAOS???

Bandito Rosso (Lottumstr. 10a), Core Tex (Oranienstr. 3), Fettecke (Neue Grünstraße 15), Groove (Pücklerstr. 31), Kastanie (Kastanienallee 85), Köpi (Köpenickerstr. 137), K.v.U. (Kremmenerstr. 9-11), M99 (Manteufelstr. 96), Maximum Rock'n'Roll (Wühlischstr. 12), Potse (Potsdamerstraße 180), Real Deal (Gneisenaustr. 60), Rockers (Wienerstr. 20), Schall und Rauch (Winsstr. 59), Tommy Weissbecker Haus (Wilhelmstr.9), Vopo Records (Danzigerstr. 31)

Mailorder: Core Tex, Rockers; online: snafu.de/~blackmail
Am Verkauf interessierte Läden, Mailorder oder Handverkäufer bitte melden!



William S. Burroughs

„I awoke from The Sickness at the age of forty-five, calm and sane, and in responably good health except for a weekened liver and the look of borrowed flesh common to all who survive The Sickness...Most survivors do not remember the delirium in detail. I apparently took detailed notes on sickness and delirium. I have no precise memory of writing the notes which have now been published under the title Nacked Lunch*. The title was suggested by Jack Kerouac. I did not understand what the title meant until my recent recovery. The title means exactly what the words say NAKED LUNCH – a frozen moment when everyone sees what is on the end of every fork."*
(Einleitung aus Naked Lunch)

Naked Lunch ist sicherlich das bekannteste Buch aus der Feder des Beat-Autors. Er schrieb diesen stark autobiographisch geprägten Roman 1959. Entstanden sind viele Passagen vom Roman im Drogenrausch. Die Geschichte ist die eines erfolglosen, drogenabhängigen Schriftstellers, der seine Frau erschießt. Der Regisseur David Cronberg verfilmte später diesen Roman. Mit seinen Romanen, für die er die Cut Up-Technik als Stilmittel verwendete, die bis dato den Comix und Filmen überlassen war, entwickelte er sich zum Vorreiter der Beat-Generation. Die *Beatles* ehrten ihn, in dem sie sein Abbild auf das Cover von „Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band" setzten. Zu seinem Freundeskreis gehörten u.a. *Rolling Stones*-Frontmann Mike Jagger und Andy Warhol.

Genauso wie Naked Lunch war auch ein weiterer großer Erfolg von Burroughs war der Roman Junkie, in dem er seine Opiumerfahrungen niedergeschrieben hat und der erst 1979 unzensiert ins Deutsche übersetzt wurde. Die Drogenerfahrungen zogen sich wie das Thema Homosexualität wie ein roter Faden durch seine Romane. Viele seiner frühen Werke entstanden unter direkter Drogeneinwirkung – so auch bei Naked Lunch.

„Und der ganze Planet absolut außer sich vor Hysterie und Panik. Genau das, was wir wollen. Die Nummer hier ist so einfach wie nur was." „Yeah, bißchen zu einfach. Irgendwas ist faul. Ich spürs."
W.S.Burroughs

Geboren wurde das spätere Idol der Beat-Generation am 5. Februar 1914 in St. Louis, Missouri, als Sohn reicher Eltern. In New York studierte von 1932-1936 englische Literatur. Nach seinem Studium schlug er sich mit Gelegenheitsjobs durchs Leben und galt ab 1944 als rauschgiftsüchtig. Mit 35 beginnt er auf Anregung von seinem Freund Allan Ginsberg – ebenfalls ein Idol der Beat-Generation und Schriftsteller. Im Jahr zuvor hatte er seine Frau beim Wilhelm-Tell-Spiel erschossen, wofür er mit einer Geldstrafe davon kam. 1968 soll der er Mitglied der Scientologie Sekte gewesen sein und es dort zum „Clear" gebracht haben, aber er sagte sich später von der Organisation los. In den 70er Jahren arbeitete Burroughs mit diversen Musikern zusammen. Dabei entstanden experimentelle Collagen aus Musik und Text. 1975 erhielt er dann für sein Gesamtwerk den *Award in Literature from the National Instite of Arts and Letters*. Zu diesem Zeitpunkt unterrichtete er bereits an der Universität in New York. 1983 wurde er schließlich auch in das National Institute of Arts aufgenommen. Seine letzten Jahre

nichts...



verbrachte er auf seinem Ruhesitz in Lawrence, Kansas, wo er am 2. August 1997 einem Herzanfall erlag. Burroughs hat mit seiner Literatur einen starken Einfluß auch auf die Punkszene ausgeübt.

2 Organisationsprobleme der Demokratie

Jello Biafra, ex-Sänger der *Dead Kennedys*, lud am 16. Juli zur Lesung ins Statthaus Böcklerpark. Für 20 DM sicherlich nicht gerade ein günstiges Vergnügen, aber um Jello mal zu sehen, bezahlt man auch diesen Preis. Belohnt wurde man mit einer vierstündigen Wordperformance. Ideen zur Lösung der Wohnungsnot („Ganz einfach – Hausbesetzungen legalisieren"), Gedanken über Kriege und Medienmacht bis hin zur Aufforderung den D.-I.-Y.-Gedanken weiterzuführen, in dem freies Radio oder Fanzines macht. Kämpferisch wie eh und je referierte er seine Thesen über den Lauf der Welt vor einem überfüllten Raum. Punx waren eher die Seltenheit. Klar dominierten linksintellektuelle und linksliberale Spinner das Haus. Viele von denen haben ihrem Alter nach zu urteilen, noch die Chance gehabt die *Kennedys* live zu sehen. Die Peinlichkeit mit einem DK-shirt aufzutauchen, besaß glücklicherweise keiner.

10. Dead Kennedys – **»Kill The Poor«** (1980) – Nicht etwa ein Affront gegen deutsche Spätzle-Schnulzer, sondern ein ironischer Vorschlag zur Lösung des Armutproblems in den USA.

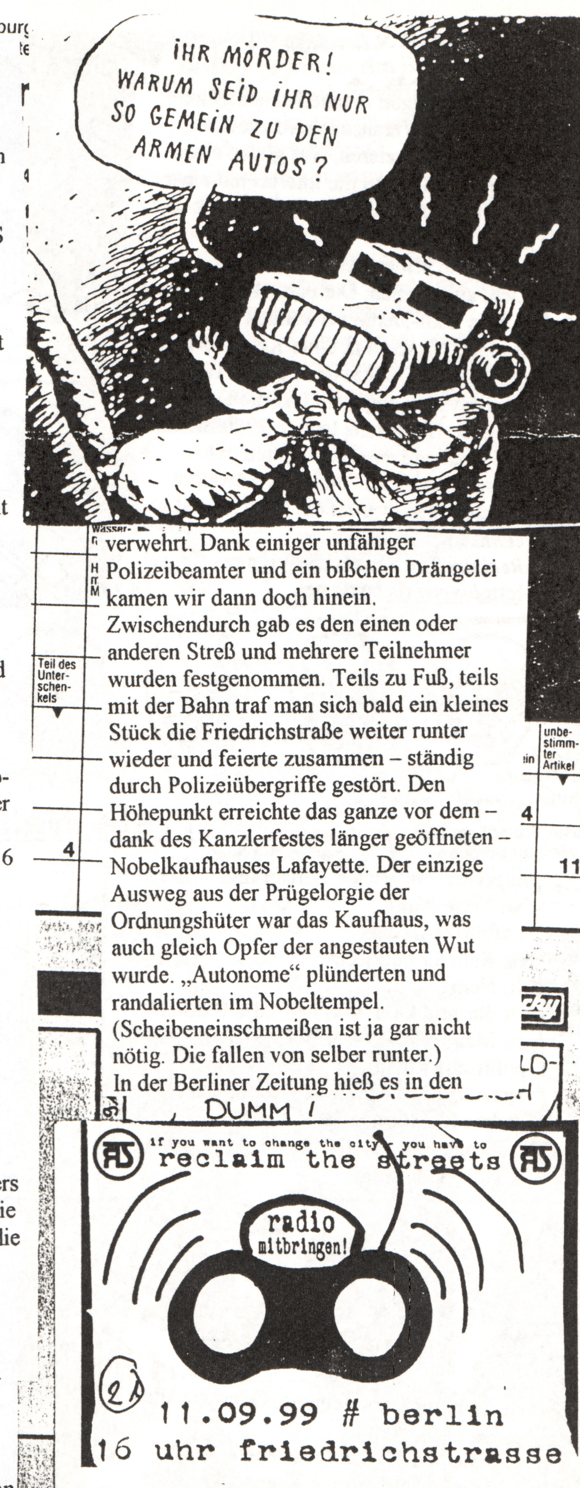
so „Zwei der vier großen TV-Networks in den USA werden von Waffenherstellern kontrolliert: Logischerweise reden sie dort nicht davon, daß Smart Bombs nicht funktionieren. Natürlich war der Golfkrieg wunderbar. Und natürlich wurden im Irak keine Unschuldigen getötet." Biafra

Reclaim The Streets

Reclaim The Streets ist eine Protestform, die aus England stammt und seit einiger Zeit auch in Deutschland praktiziert wird. Während sich in anderen deutschen Städten die Protestform nicht durchsetzen kann, fand am 11. September in Berlin die vierte Straßenparty statt. Die Idee, die hinter RTS steht, ist das man den Freiraum Straße zurückerobert. In erster Linie richtet sich diese Aktion gegen Autos. Wie die Umsetzung der Protestform aussieht, hängt von den beteiligten ab. Einzige Regel ist, daß es auf der Straße stattfindet. In England wurden bei RTS-Aktionen Straßen in Kinderspielplätze mit Klettergerüsten und Hüpfburgen geschaffen, aber davon ist Berlin noch weit entfernt. Bis zu 10.000 Teilnehmer erreichen die RTS-Aktionen auf der Insel, während in Berlin bislang der Rekord bei 3.000 Teilnehmern liegt. Zu den wichtigsten Vertretern dieser Anti-Straßenproteste gehören im Ursprungsland die radikalen Ökogruppen – *Earth first!* war eine der ersten Gruppierungen, die diese Kampfform für sich entdeckten. Bei uns ist es der politische Flügel der Techno- und Raveszene. In der Walpurgisnacht, der vorletzten Aktion hielt die Polizei zum Schluß hin über 300 Teilnehmer mehr als 6 stunden im Kessel gefangen. Es wurden Anklagen erhoben, weil die betroffenen Personen nicht der mehrmaligen Aufforderung, die Straße zu verlassen gefolgt waren. Die Bußgeldbescheide (Ordnungsstrafe) waren in der Höhe von 276 DM.

Um 16 Uhr versammelten sich ca. 1500 Teilnehmer auf der Wiese vor dem S-Bahnhof Friedrichstraße. Es gab sogleich die erste Festnahme. Eine Person mit Flyern, die zum Hören eines Piratensenders aufforderten, wurde festgenommen und die Flyer beschlagnahmt. Vorwurf war, daß die betreffende Person, den Wunsch der Polizei auch einen Flyer zu bekommen, mißachtet hatte und somit nicht einer polizeilichen Aufforderung nachkam.

Gegen 17 Uhr setzten sich die Teilnehmer in Bewegung – Richtung U-Bahn. Der Eingang wurde daraufhin von BVG und Polizeibeamten versperrt. Ebenso wurde durch Uniformierte der Zugang zur S-Bahn



verwehrt. Dank einiger unfähiger Polizeibeamter und ein bißchen Drängelei kamen wir dann doch hinein. Zwischendurch gab es den einen oder anderen Streß und mehrere Teilnehmer wurden festgenommen. Teils zu Fuß, teils mit der Bahn traf man sich bald ein kleines Stück die Friedrichstraße weiter runter wieder und feierte zusammen – ständig durch Polizeiübergriffe gestört. Den Höhepunkt erreichte das ganze vor dem – dank des Kanzlerfestes länger geöffneten – Nobelkaufhauses Lafayette. Der einzige Ausweg aus der Prügelorgie der Ordnungshüter war das Kaufhaus, was auch gleich Opfer der angestauten Wut wurde. „Autonome" plünderten und randalierten im Nobeltempel. (Scheibeneinschmeißen ist ja gar nicht nötig. Die fallen von selber runter.) In der Berliner Zeitung hieß es in den



folgenden Tagen in einer Randmeldung, daß sich die Veranstalter von solchen Chaoten distanzieren, was gleich einen wütenden Brief an die Interim mit einer Beschimpfung der Veranstalter nach sich zog.
Irgendwie schien der Polizei dann auch ein Licht aufzugehen. Die Party-Demo wurde in eine Lauf-Demo verwandelt und zum Berliner Museum in einer Kesselformation geführt. Dort wurde dann gegen 19:30 das Soundsystem abgebaut und die Demo beendet. Die Bilanz lautete 29 Festnahmen. Die Boulvardzeitungen füllten mit „Insiderberichten" und Interviews mit Psychologen, warum die böse Jugend so etwas tut, ihre Seiten.
Reclaim The Streets im Internet:
http://www.rts.squat.net

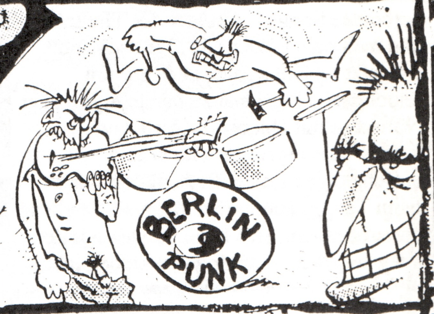
Freie Wahl

Interview mit Victor, Sänger und Gitarrist bei *Freie Wahl.*
Geführt von chaze.
ch: Seid ihr politisch?
vi: Nein.
ch: Ihr seid Oi`s. Was heißt das für dich?
vi: Meinen Spaß zu haben. Mich in keine politische Richtung festzulegen, weil ich zu jeder Sache eine andere Meinung habe.
Natürlich ist in erster Linie Punk-Rock das wichtigste für uns.

ch: Habt ihr eine Meinung. Oder wie läuft es bei euch, zum Beispiel mit der Liedauswahl?
vi: Wir sind 4 Leute, 4 Meinungen. Aber was wir spielen, dahinter steht die Band auch.

ch: Ihr kommt alle 4 aus Marzahn...
vi: Naja. Wir sind alle dort aufgewachsen, wenn auch heute nur noch einer da wohnt...
ch. ... hat euch das geprägt? Gibt es denn eine Marzahner Szene?
vi: Das hat uns nicht geprägt. Es gibt keine Marzahner Szene.
Alle Leute die irgendwo drin sind, sind halt in der Berliner Szene.
Das hat nichts mit Marzahn zu tun. Wenn es doch eine geben sollte, hab ich davon nichts mitgekriegt.
Und dann weiß ich ja nicht, was an Jugend so nachkommt.
Es gibt eine Berliner Szene, daß reicht. Es ist ja auch blödsinnig sich auf kleinstregionaler Ebene festzulegen.
ch: Nerven euch Bands, die sich als links bezeichnen?
vi: Mich nerven Punkbands, die eigentlich Linksrockbands sind.
Was jetzt auch nicht heißen soll, daß Punker nicht Linke sein dürfen.

ch: Wie steht ihr dann zu *ANV*? Was ging da überhaupt ab?
vi: Bei einem Konzert mit *Sachschaden*, *ANV* und uns hat *ANV* ein Lied gecovert [Es soll sich um einen Song der faschistischen Band *Störkraft* gehandelt haben – Anm. Moris], daß bei den Potze-Leuten anstößig war. Aber das man deswegen jetzt sagt, daß ist eine Nazi-Band ist jetzt auch blödsinnig. Wenn man eine Faschoband ist, hat man mehr Möglichkeiten aufzutreten und warum sollte man es da gerade in der Punk-Rock-Szene versuchen?
ch: Wie steht ihr jetzt zu *ANV*? Immer noch Kumpels.
vi: Ja, klar.



ch: Ihr seit ja bisher meist in linken Clubs aufgetreten.
Kastanine ...
vi: ... Potze, im Haus, Renner ...
ch ... Krähenfuß... Interessiert euch das überhaupt, wo ihr spielt?
vi: Auch wenn wir sagen, daß wir unpolitisch sind, sind wir doch alle mehr oder weniger links orientiert. Was ich scheiße finde ist, wenn auf Punk-Konzerten Antifas versuchen Politik zu betreiben.
Bei RTS hab ich gespielt, klar (Tanzen-gegen-den-Kessel-Party in der Kastanie, ch.), weil wir mit denen auch sympathisieren. Aber so was soll vorher geklärt werden, daß es dann nicht im Konzert auf einmal heißt, ja das ist jetzt Antifa...
ch: Ihr habt ja auch APPD-Lieder gespielt. Wart ihr irgendwie Mitglied?
vi: Nö.

727 728



ch: Zum Abschluss: was ist für dich das wichtigste am Punk-Rock?
vi: Ficken. Fußball. Alkohol.
ch: Und wann hört ihr auf?
vi: Mal sehen.
ch: Habt ihr in der nächsten Zeit was vor?
vi: Wir wollen ins Studio...
ch: Seit ihr dafür gut genug?
vi: Ich denke, wir haben schon ein paar Lieder, die anspruchsvoll sind, auch wenn wir größtenteils Knüppel-Oi machen.
Im Haus gibts im Oktober/November ein Konzert.



Deutsche im Saufen Spitze

Hamburg. Deutschland ist mit Frankreich weltweit Spitzenreiter beim Alkoholkonsum. Pro Jahr und Kopf würden hierzulande zwölf Liter reinen Alkohols getrunken, sagte der Mediziner Michael Krausz auf dem Psychiatrie-Weltkongress in Hamburg.

2,5 Millionen Menschen sollen in Deutschland mit Alkoholproblemen zu kämpfen haben. Von Nikotin abhängig seien acht bis zehn Millionen, von illegalen Drogen 250 000.

Pssst... psssst! Genau! ...ter! noch wenige Zenti-me...



3. Böhse Onkelz-Rammstein-Party im Halford, 20. August

Zu Recherchezwecken mußte ich ins Halford zu einer böhsen Onkelz-Party gehen. Was würde mich erwarten? Nach dem ich den Eintritt von 10 DM gelöhnt hatte, betrat ich das „Reich der Onkelz". Aus den Boxen dröhnte ein Song über Religion. [„Wie eine ungekrönte Macht regierst Du jedes Land – Im Namen Deines Vaters...] Auf einer kleinen Tanzfläche bewegen sich drei – vier Leute. Das Publikum besteht zu 90% aus Heavy Metal Fossilien. Ihrem Alter und den Band-T-Shirts nach zu urteilen, gehörten die meisten bereits zur ersten Metal-Generation. Die Anzahl der Frauen mit Wasserstoffblonden Haaren ist enorm hoch. Egal, wo man hinguckt – überall (halb)lange Haare, Motorradstiefel, Lederklamotten, *Harley Davidson*-Shirts. Dazwischen steht irgendwo einsam und verlassen ein Glatzkopf – Springerstiefel, hochgekrempelte Jeans, Skinhead-Stolz-T-Shirt, Bomberjacke.

Böhse Onkelz

VERMISST

Schade eigentlich, daß ich in PRINZ nie etwas über neue Platten und Konzerte der Bösen Onkelz lesen kann. Statt dessen werden stets Platten vorgestellt, die kein Mensch braucht. Sicherlich könnt Ihr nicht jeden Musikgeschmack befriedigen, aber diese totale Ignoranz macht mich doch nachdenklich. Oder zeugt sie nur davon, daß auch Ihr zu denen gehört, die auf den Knien leben?

Jutta Schönfelder, Frankfurt

Zur Abwechslung legt der DJ auch mal *Rammstein* oder *Queen* auf. Dazwischen verteilt eine junge Frau *Red Bull* in Schnapsgläsern – nette Werbeaktion, aber das Gelaber des DJs nervt. Also, mal rauf in die erste Etage. Es läuft gerade die Ballade „Für immer" und ein paar Pärchen tanzen eng umschlungen. Hier scheint es einiges interessanter zu sein. Der DJ labert nicht viel, sondern legt fast nur seine selbstgebrannten *Onkelz*-CDs auf. Da ist ihm auch egal, ob das Album „Der nette Mann" verboten ist. Aus den Boxen dringen verbotene Songs – darunter der Titeltrack – und nationale Lieder wie „Deutschland". Bis jetzt scheint es sich alles nur um unpolitische Personen zu handeln. Ein paar Normalos mit Onkelz-T-Shirts und Turnschuhen springen umher und entschuldigen sich höflich, als sie mich beim Tanzen anrempeln. Sie sind möglichst darauf bedacht, sich beim Tanzen aus dem Weg zu gehen. Von Pogo ist keine Sicht.

Die Stunde der Patrioten

Zwei neue Gestalten tauchen auf. Einer mit Glatze und einer mit „Kopftuch" - NPDler. Letzterer trägt ganz offen eine Hakenkreuztätowierung auf dem linken Oberarm. Er schimpft rum: „Die Onkelz sind ne Zeckenband!" Mit der Begründung, daß ich im Gegensatz zu den anderen anwesenden jungen Leuten intelligent aussehen würde, quatschen die beiden mich an. Der Glatzkopf erzählt von seinen Erfahrungen aus dem Krieg in Bosnien, wo er für die Aufrechterhaltung der Ideale der deutschen Armee, die es schon lange nicht mehr gibt gekämpft hat – für umgerechnet 100 DM monatlich und zwei Flaschen Schnaps. Seine Stories und der pathetische Stil seiner Erzählung wirkten wie aus einem billigen Kriegsfilm. Ich mußte mir das Lachen verkneifen. Als er dann noch minutenlang einen Trinkspruch auf die





Selten hat eine Band soviel Aufsehen erregt wie die Böhsen Onkelz. Die Frankfurter Punkrock-Band, die alles ist, nur nicht stromlinienförmig, präsentiert jetzt ihr neues Album „Viva Los Tioz".

Einheit aussprach und seinen Volksgenossen nervte, wirkte die Situation wie eine Parodie auf alles. Das Lachen verging mir aber schnell genug, als der andere Parteigenosse zu labern anfing. „Für die 6 Millionen ermordeten Juden konnten sie keine Beweise bringen. Laß es 3 Millionen gewesen sein – das sind immer noch hoch zehn zu wenig. [....] Der Unterschied zwischen einer Horde Kanakenkindern und einer Horde deutscher Kinder ist, daß die deutschen Kinder fragen, woher sie kommen. Die Kanackenkinder zu blöd dazu.[....] Hast du dich schon mal mit der deutschen Kultur beschäftigt? Mit dem Stamm von dem du bist?" Die beiden Jungs waren mir nicht die angenehmsten und auch nicht die Tatsache, daß sich das Personal und die beiden persönlich kannten. Es gab wohl schon häufiger Streß, aber trotzdem werden sie geduldet und mit Handshake begrüßt. Unpolitisch hin oder her, Leute mit Hakenkreuztätowierungen auf dem Oberarm und so einem Gelaber kann man nicht dulden!!! Über den politischen Standpunkt der *Halford*crew sagt diese Tatsache ja wohl einiges aus.

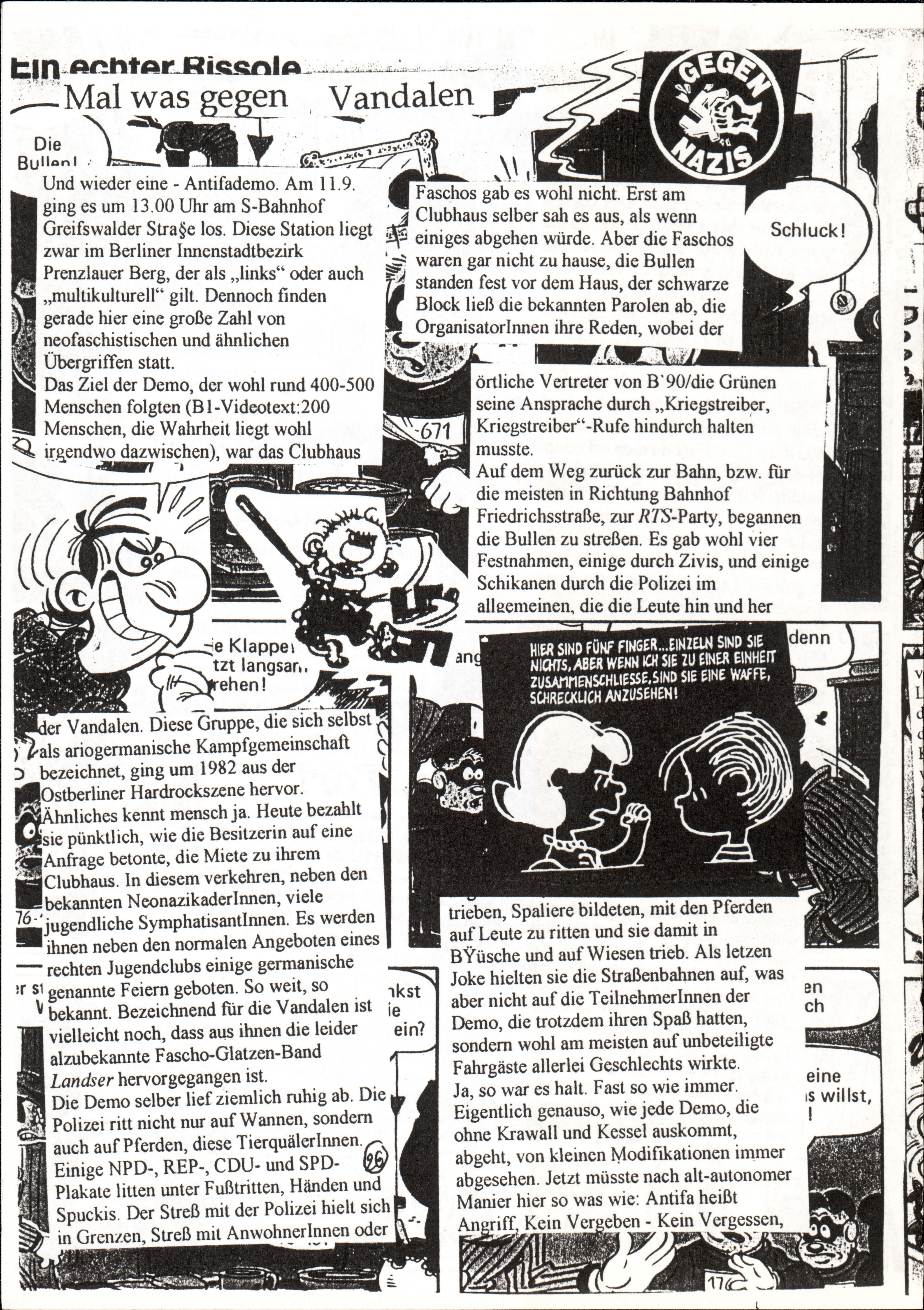
. Das Markenzeichen der Onkelz, die intelligenten, offenen und schonungslosen Texte, setzen auf „Viva Los Tioz" wieder einmal neue Maßstäbe. Kurz: „Viva Los Tioz" geht einfach tierisch ab. ●

Music & Music

Tor, Tor!

Hertha BSC vs. Famagusta

Dieses Jahr geisterten zwei Themen durch die Sommerloch geplagten Zeitungen – der vermeintliche Ebola-Fall und der Klappsitzskandal im Olympiastadion. Wird Hertha im Olympiastadion spielen können oder werden die versprochenen Sitze nicht mehr rechtzeitig fertig sein? Aber das wir als Berliner unsere Hertha-Jungs nicht im Stich lassen war natürlich für die BZ und 100,6 klar. Kurzerhand wurde dazu aufgerufen, sich freiwillig zu melden um bei der Montage der Sitze zu helfen. Klar, dass ich mich auch gemeldet habe, weil es sich nach einem guten Reportagethema anhörte. Ich wurde zwar nicht benötigt, aber 100,6 schenkte mir trotzdem aus Dank eine Freikarte.
Und so begab es sich, dass ich zum ersten Mal in meinem Leben zu einem Herthaspiel ins stadion pilgerte – umgeben von blau-weiß-bemalten Deppen, die sich alle wie Fußballexperten aufspielten. „Und jetzt rechte Mitte.", „Schieß doch!!!!" „Spiel den Ball doch endlich mal ab!" Unterschwelliger Rassismus fehlte natürlich auch nicht, wenn über die zypriotische Mannschaft gesprochen wurde. Im Stillen hoffte ich die ganze Zeit, dass die Jungs aus Zypern den Ball in dasherthanische tor ballern würden – leider vergebens. Stattdessen gewann die blau-weissen mit 2 zu 0. Nach dem Spiel ging es dann mit der Meute von Fußballprolls auf zum S-Bahnhof und ich schwor mir: Das nächste Spielguck ich mir wieder zu Hause vor'm Fernseher an, Da kann ich dann auch meine leckeren Schnittchen esen.



Mal was gegen Vandalen

Und wieder eine - Antifademo. Am 11.9. ging es um 13.00 Uhr am S-Bahnhof Greifswalder Stra§e los. Diese Station liegt zwar im Berliner Innenstadtbezirk Prenzlauer Berg, der als „links" oder auch „multikulturell" gilt. Dennoch finden gerade hier eine große Zahl von neofaschistischen und ähnlichen Übergriffen statt.
Das Ziel der Demo, der wohl rund 400-500 Menschen folgten (B1-Videotext:200 Menschen, die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen), war das Clubhaus der Vandalen. Diese Gruppe, die sich selbst als ariogermanische Kampfgemeinschaft bezeichnet, ging um 1982 aus der Ostberliner Hardrockszene hervor. Ähnliches kennt mensch ja. Heute bezahlt sie pünktlich, wie die Besitzerin auf eine Anfrage betonte, die Miete zu ihrem Clubhaus. In diesem verkehren, neben den bekannten NeonazikaderInnen, viele jugendliche SymphatisantInnen. Es werden ihnen neben den normalen Angeboten eines rechten Jugendclubs einige germanische genannte Feiern geboten. So weit, so bekannt. Bezeichnend für die Vandalen ist vielleicht noch, dass aus ihnen die leider alzubekannte Fascho-Glatzen-Band *Landser* hervorgegangen ist.
Die Demo selber lief ziemlich ruhig ab. Die Polizei ritt nicht nur auf Wannen, sondern auch auf Pferden, diese TierquälerInnen. Einige NPD-, REP-, CDU- und SPD-Plakate litten unter Fußtritten, Händen und Spuckis. Der Streß mit der Polizei hielt sich in Grenzen, Streß mit AnwohnerInnen oder Faschos gab es wohl nicht. Erst am Clubhaus selber sah es aus, als wenn einiges abgehen würde. Aber die Faschos waren gar nicht zu hause, die Bullen standen fest vor dem Haus, der schwarze Block ließ die bekannten Parolen ab, die OrganisatorInnen ihre Reden, wobei der örtliche Vertreter von B`90/die Grünen seine Ansprache durch „Kriegstreiber, Kriegstreiber"-Rufe hindurch halten musste.
Auf dem Weg zurück zur Bahn, bzw. für die meisten in Richtung Bahnhof Friedrichsstraße, zur *RTS*-Party, begannen die Bullen zu streßen. Es gab wohl vier Festnahmen, einige durch Zivis, und einige Schikanen durch die Polizei im allgemeinen, die die Leute hin und her trieben, Spaliere bildeten, mit den Pferden auf Leute zu ritten und sie damit in BŸüsche und auf Wiesen trieb. Als letzen Joke hielten sie die Straßenbahnen auf, was aber nicht auf die TeilnehmerInnen der Demo, die trotzdem ihren Spaß hatten, sondern wohl am meisten auf unbeteiligte Fahrgäste allerlei Geschlechts wirkte.
Ja, so war es halt. Fast so wie immer. Eigentlich genauso, wie jede Demo, die ohne Krawall und Kessel auskommt, abgeht, von kleinen Modifikationen immer abgesehen. Jetzt müsste nach alt-autonomer Manier hier so was wie: Antifa heißt Angriff, Kein Vergeben - Kein Vergessen,



Bier und Spaß für alle, oder so was stehen. Ich laß das aber, schließlich ist auch das bekannt. Genauso, wie ich nicht geschrieben habe, das Nazis Scheiße sind und Bullen oft auch. Es ist halt bekannt. Scheiße, aber so ist das. Scheiß Deutschland, Scheiß Welt.

chaze

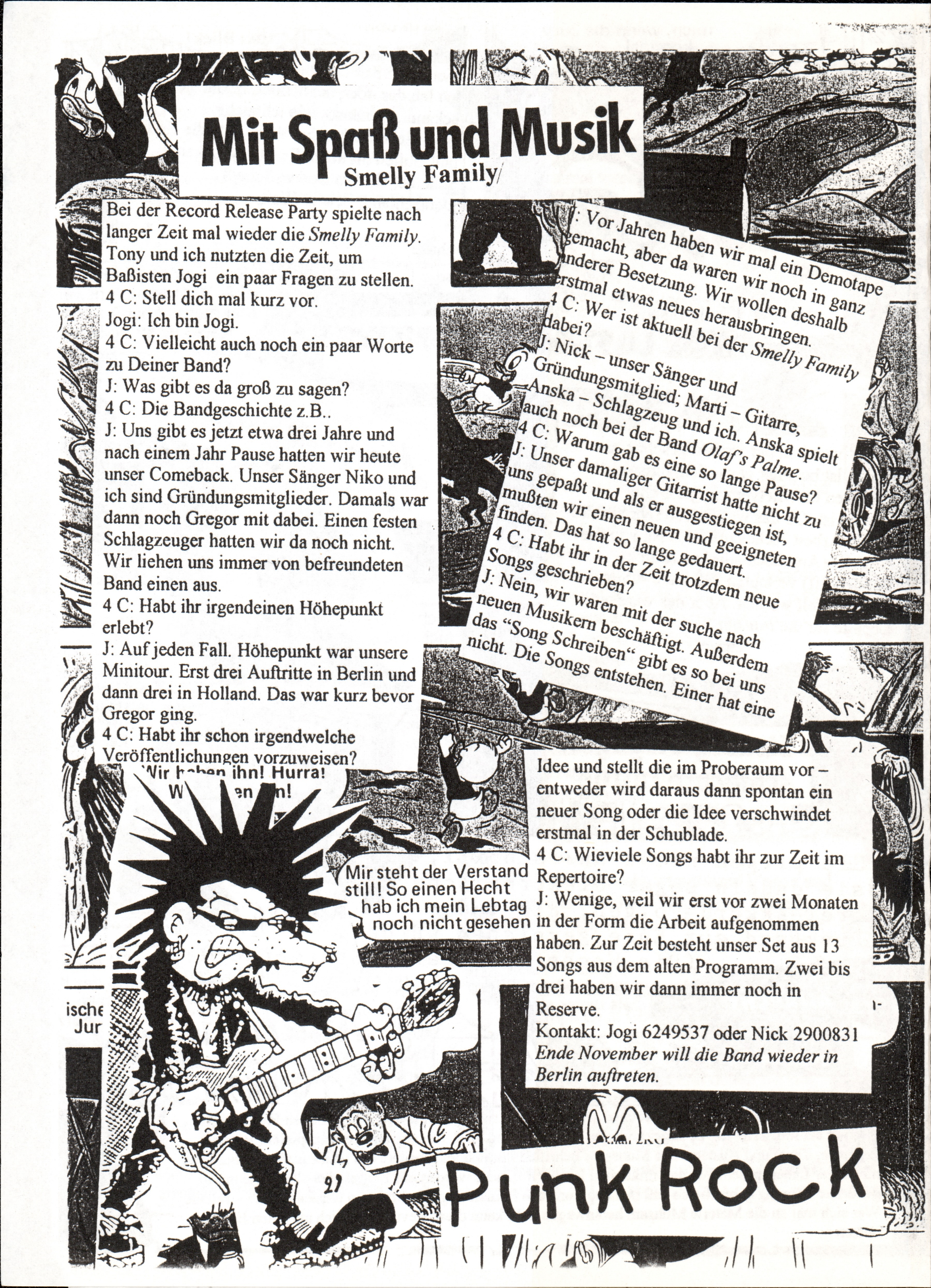
Lange nachdem der Artikel geschrieben wurde, ist bekannt geworden, dass den Vandalen ihr Mietvertrag gekündigt worden ist. Ob das wirklich so sehr auf die Antifa-Arbeit zurückzuführen ist, wie das AAB III (Antifaschistisches Aktions Bündnis III) verlauten ließ kann ruhig angezweifelt werden. Aber das wäre eine Debatte für die *Interim*.

chaze

```
Sie piepen nicht nur schrill,
sie dudeln sogar elektronische
Drei-Akkord-Folgen, die jeder
Punkband zur Ehre gereichen würden.
      (Die Woche über Handy-Störsender)
```

Erich Mühsam – eine satirische Revue, 30. Juli im El Loco

Zur Zeit bin ich wieder auf einem totalen *Mühsam*-Trip, so daß ich auch an einem netten Freitagabend zu einer als satirische Revue angekündigten Veranstaltung ging. Ein einzelner Schauspieler (?) trug Gedichte, Texte und Auszüge aus Mühsams Schriften vor und verarbeitete das ganze in Zusammenhang mit seiner Lebensgeschichte und modernen Bezügen. Leider wurden aus Zeitmangel alle Texte nur in gekürzter Fassung gebracht, so daß manche ironische Bemerkung von Mühsam ungesagt blieb – schade. Wer sich mal an die Materie Mühsam heranwagen will, kann diese Revue sicherlich als guten Einstieg nutzen.



Mit Spaß und Musik

Smelly Family/

Bei der Record Release Party spielte nach langer Zeit mal wieder die *Smelly Family*. Tony und ich nutzten die Zeit, um Baßisten Jogi ein paar Fragen zu stellen.

4 C: Stell dich mal kurz vor.

Jogi: Ich bin Jogi.

4 C: Vielleicht auch noch ein paar Worte zu Deiner Band?

J: Was gibt es da groß zu sagen?

4 C: Die Bandgeschichte z.B..

J: Uns gibt es jetzt etwa drei Jahre und nach einem Jahr Pause hatten wir heute unser Comeback. Unser Sänger Niko und ich sind Gründungsmitglieder. Damals war dann noch Gregor mit dabei. Einen festen Schlagzeuger hatten wir da noch nicht. Wir liehen uns immer von befreundeten Band einen aus.

4 C: Habt ihr irgendeinen Höhepunkt erlebt?

J: Auf jeden Fall. Höhepunkt war unsere Minitour. Erst drei Auftritte in Berlin und dann drei in Holland. Das war kurz bevor Gregor ging.

4 C: Habt ihr schon irgendwelche Veröffentlichungen vorzuweisen?

J: Vor Jahren haben wir mal ein Demotape gemacht, aber da waren wir noch in ganz anderer Besetzung. Wir wollen deshalb erstmal etwas neues herausbringen.

4 C: Wer ist aktuell bei der *Smelly Family* dabei?

J: Nick – unser Sänger und Gründungsmitglied; Marti – Gitarre, Anska – Schlagzeug und ich. Anska spielt auch noch bei der Band *Olaf's Palme*.

4 C: Warum gab es eine so lange Pause?

J: Unser damaliger Gitarrist hatte nicht zu uns gepaßt und als er ausgestiegen ist, mußten wir einen neuen und geeigneten finden. Das hat so lange gedauert.

4 C: Habt ihr in der Zeit trotzdem neue Songs geschrieben?

J: Nein, wir waren mit der suche nach neuen Musikern beschäftigt. Außerdem das "Song Schreiben" gibt es so bei uns nicht. Die Songs entstehen. Einer hat eine Idee und stellt die im Proberaum vor – entweder wird daraus dann spontan ein neuer Song oder die Idee verschwindet erstmal in der Schublade.

4 C: Wieviele Songs habt ihr zur Zeit im Repertoire?

J: Wenige, weil wir erst vor zwei Monaten in der Form die Arbeit aufgenommen haben. Zur Zeit besteht unser Set aus 13 Songs aus dem alten Programm. Zwei bis drei haben wir dann immer noch in Reserve.

Kontakt: Jogi 6249537 oder Nick 2900831

Ende November will die Band wieder in Berlin auftreten.

THE STORY OF BERLIN

Das politische Projekt **El Locco** muß bald die derzeitigen Räume verlassen. Grund dafür sind finanzielle Schwierigkeiten. Die anarchistische Bibliotheksgruppe *Die Freien*, die dort ihr Domizil hatten, sind umgezogen. Neue Räume wurden im Haus der Demokratie gefunden.

Nach neuen Mitstreitern haben in den Sommermonaten die **Köpi** und die **Kastanie** gesucht.

Der **A-Laden** beheimatet seit September auch einen Veganstore. Geboten wird alles, was der Veganer sich wünscht. Geöffnet ist Mittwoch: 12-20h und Freitag 17-20h.

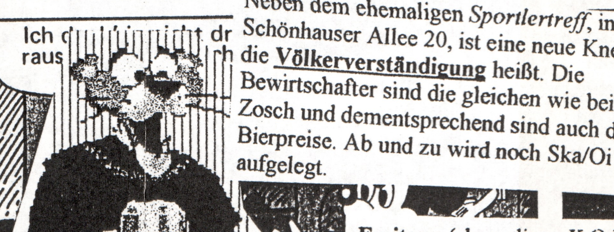
Mit anderen Sorgen kämpfen die ehemaligen Besetzer der **Guthmannvilla** in Potsdam. Sie wurden „unbeabsichtigt geräumt" (Polizeisprecher). Einen Tag nach der Durchsuchung (6.August) der Villa am nach Spuren im Falle von ein paar beschädigten Autos (zerstochene Reifen, demolierte Scheiben) wurden die Bewohner „gebeten" ihre Sachen herauszuholen und zu gehen. Seit dem wurde ihnen der Zugang verweigert. Der Vorwand für die Weigerung sind angebliche Bedenken des Amtes für Denkmalschutz. Das die Villa bis 1991 leer stand und verfiel bis sich ein paar Leute dem Schicksal der denkmalgeschützten Villa annahmen wird dabei gerne übersehen. Kurz nach der Räumung tauchten am Schloß Sansoucci Parolen auf wie „Nehmt ihr uns unsere Kultur weg, nehmen wir euch eure ." u.ä.. Die Stiftung für die Preußischen Gärten und Schlösser vermutete sofort die ehemaligen Besetzer dahinter. Die Polizei konnte keine Täter ermitteln.

Lenin steht nun als Statue im Hof der **Arena**.

Das selbstverwaltete Café **Krähenfuß** wurde im Juli 5 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch nachträglich.

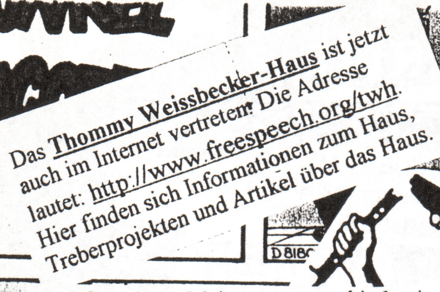
Das **Haus der Demokratie** ist umgezogen. Die neue Adresse lautet Greifswalderstr. 4 und es heißt jetzt konkret: „Haus der Demokratie und Menschenrechte".

In Friedrichshain gibt es einen neuen Info-Laden: **Politik + Rausch** (Grünberger Straße 73). Die Öffnungszeiten sind Di. - Fr. 15-20h und Sa. 11-15h.



Neben dem ehemaligen *Sportlertreff*, in der Schönhauser Allee 20, ist eine neue Kneipe, die **Völkerverständigung** heißt. Die Bewirtschafter sind die gleichen wie beim Zosch und dementsprechend sind auch die Bierpreise. Ab und zu wird noch Ska/Oi aufgelegt.

Emitaay (ehemaliges *K.O.B.)* hat auf Grund von vermehrten Streß und anzeigen wegen Ruhestörung den Betrieb aufgegeben.



Das **Thommy Weissbecker-Haus** ist jetzt auch im Internet vertreten. Die Adresse lautet: http://www.freespeech.org/twh. Hier finden sich Informationen zum Haus, Treberprojekten und Artikel über das Haus.

Die **Köpi** soll am Dienstag, den 2. November im Amtsgericht Mitte (Littenstraße 12 – 17) versteigert werden. Die Versteigerung soll um 10h beginnen und im Saal 152 stattfinden. Köpi bleibt! Basta! Am 30.10. findet um 14 Uhr eine Demonstration für die Köpi statt. Treffpunkt ist der Bahnhof Mehringdamm.

Auf Grund von Meinungsunterschieden in der Kampagne gegen *Wehrpflicht, Zwangsdienste und Militär*, ob man noch in den Räumen der *Grünen / Bündnis 90*, die sich zur aktiven Kriegspartei entwickelt haben, Untermieter bleiben sollte oder nicht hat sich eine Teil abgespalten und das **Büro für antimilitärische Maßnahmen (BAMM)** gegründet. Die Serviceleistungen sind die selben wie bei der *Kampagne*. *BAMM* erreicht man von montags bis freitags von 11-18 Uhr unter TEL: 030/ 61074401. Die Adresse lautet:
BamM, Manteuffelstraße 103, 10997 Berlin



In Friedrichshain wurde in **der Neuen Bahnhofsstraße 1** am 8. Oktober ein Haus besetzt. Am selben Tag wurde es noch ohne Festnahmen friedlich geräumt.

Der **Mehringhof** hat am 18. September seinen 20sten Geburtstag mit einem Fest gefeiert. Herzlichen Glückwunsch! Das Rahmenprogramm reichte von Folklore über Puppentheather hin zu Infoständen der einzelnen Initiativen.

Gestörte Idylle?

In der **Köpi** gab es in der Nacht vom 4. Auf den 5. September wieder mal Streß mit der Polizei. Bei der *Reclaim The Streets*-Soliparty war die Musik wohl geringfügig lauter geworden und die Polizei kam vorbei. Sie störte sich dann auch gleich noch an dem Lagerfeuer. Das Verhältnis war aber zu Gunsten von uns. Die BZ sprach von „300 Chaoten und 60 Polizisten“. Angeblich sollen auch Steine und Molotow Cocktails auf die Polizisten geworfen worden sein, aber das habe ich nicht mitbekommen. Zu Festnahmen kam es nicht.

Ebenfalls im Internet vertreten ist das **SO36**. http://www.so36.de

Jenseits von Gut & Böse heißt eine neue Rockkneipe in der Raumerstraße 6 (Helmholtzplatz), die von den ehrenwerten *Strikes* geführt wird. Vorbeischauen lohnt sich sicherlich – auch wenn es keine reine Punkkneipe ist.

FLUCHTWEG

Fluchtweg gehören zu den Punkbands, die bereits zu DDR-Zeiten Punkrock gespielt haben. Das folgende Interview über die DDR-Geschichte der Band sollte eigentlich ein Beitrag für das lange geplante 4 CHAOS-Sonderheft werden, aber jetzt gibt es das als Vorabdruck.

4 C: Laut Bandinfo existiert *Fluchtweg* bereits seit 1984. Wie war es damals? Habt ihr damals auch in Kirchen gespielt?

FW: Nein, wir haben häufig auf'm Land in Kneipen gespielt. In Kirchen haben wir nie gespielt.

4 C: Gab es Probleme mit der Einstufung?

FW: Anfangs nicht. Erst als wir angefangen haben eigene Texte zu machen.

4 C: Anfangs habt ihr nur gecovert?

FW: Ja, wir haben anfangs nur Songs nachgespielt. Später dann wollte uns die Abteilung für Kultur oder wie die hieß keine Einstufung geben. Da gab es dann ein bißchen Knatsch, aber der hatte sich dann auch erledigt, weil dann die Wende kam.

4 C: 1986 kam es zur Auflösung von Fluchtweg. Hatte das damit zu tun oder mit anderen Sachen?

FW: Das hatte damit nichts zu tun. Wir wollen uns hier auch nicht als DDR-Opfer präsentieren. Uns ist es nicht so schlecht ergangen in der DDR – nicht so wie *Karat*, bei denen es sich vor kurzem im Interview anhörte, als wollten sie sich als Stasiopfer darstellen. Es gab schon Texte, die durften nicht auf Band gesprochen werden, weil es sonst Ärger gab. Den Ärger hatten wir auch, aber wir sind nicht so verfolgt worden.

4 C: Wie habt ihr die wende empfunden? Als Befreiung?

FW: Die war auf jeden Fall gut. Wir konnten ins Studio gehen und die Songs endlich aufnehmen.

4 C: Habt ihr damals schon ein Demotape gehabt?

FW: Nein, wir hatten nur ein paar Proberaummitschnitte.

4 C: Wie sah es aus mit Proberäumen?

FW: Wir hatten viele verschiedene Orte zum Proben – u.a. in einer Kleingartenkolonie und unter Garage vonHorst Mölte in der Chauseestraße. Das war lustig. Darüber war eine Kurbelwellenwerkstatt. Von unten kam von uns der Lärm und von oben kam der Lärm von denen. Staatliche Proberäume hatten wir jedenfalls nicht.

4 C: Habt ihr wirklich nie in Kirchen gespielt?

FW: Doch – einmal. Das war so K.v.U.-

SCHLUCK!

ICH BIN EIN
Arbeitsscheuer
Ostler





mäßig Das war ein Solikonzert kurz nach dem Streß auf dem Platz des Himmlischen Friedens in China. [Damals richtete das chinesische Militär ein Massaker an Demokratie fordernden Studenten an. – Anm. Moris]

4 C: Wie war das Publikum in der Kirche?

FW: Na, so wie hier – Punks halt.

4 C: Es gab auf dem Label *AMIGA* eine Quartett-Single-Reihe mit den „anderen Bands". Wie habt ihr damals solche Bands gesehen? Waren das für euch Verräter oder wie habt ihr sie gesehen?

FW: Es ist schwer sich zurückzuerinnern. Also, es war nicht so, daß wir mit denen kein Wort mehr geredet haben. Mit den *Skeptikern* haben wir mal im Haus der jungen Talente zusammen gespielt. Die waren aber schon suspekt. Du hast dir überlegt, was die vielleicht für Zugeständnisse dafür gemacht haben. Es war aber auf keinen Fall so, daß wir sie deshalb gemieden haben.

4 C: Könnt ihr euch an euer erstes Konzert im Westen erinnern?

FW: Ja, das war in der TU Mensa mit einer Westband zusammen. Das stand dann unter dem Zeichen „Ostkultur trifft Westkultur". Der Abend an sich war schon okay.





Blutiger Amoklauf

A.M.O.K. – die vierte Parade

Am 3. Oktober marschierte zum vierten Mal die *A.M.O.K.*-Parade in Berlin. Dieses Jahr wurde allerdings auf Werbung größtenteils verzichtet und gerade mal 200 Personen fanden den Weg zur Demo – dafür waren fast alle im entsprechenden Outfit. Es gab Kollateralschäden, Kriegerwitwen, Soldaten mit gesponserten Uniformen (bei Bild-Zeitung, Marlboro), vom Großkapital an der Leine geführte Politiker und Generäle. Die Splitterpartei *Demokratische Linke* versuchte die Aktion auch gleich für den Wahlkampf zu nutzen und ein paar serbische Nationalisten ließen es sich auch nicht nehmen mit Nationalflagge zu marschieren. (Verbrennt alle Nationalflaggen und ersetzt sie durch schwarz-rote!) Auf dem Pardewagen spielten auch keine Unbekannten – die *3 Flaschen in 'na Plastiktüte* sorgten mit ihrer Musik für die nötige Lautstärke, um die Passanten auf den sehr klein geratenen Zug aufmerksam zu machen. Sie schienen richtig Spaß daran zu haben. Sänger Kinderfresser war laut Bandangaben leider unter Bundeswehrarrest und konnte deshalb nicht dabei sein, als die Demo ihren Lauf vom Olivaer-Platz über den Wittenbergplatz und zurück nahm. Nächsten 3. Oktober ist wieder eine Parade.

PUNK NEWWAVE

In England ist Punk und New Wave zurzeit das Superding. Gruppen wie die Sex Pistols, Stranglers, Clash oder Jam füllen die Schlagzeilen der englischen Musik-Gazetten. Obwohl Punk-Rock bei uns noch nicht richtig losgegangen ist, gibt's im deutschen 'Melody Maker' ab sofort eine Seite mit allen Informationen über Punk und New Wave.

DAS IST EIN SCHOCK:

Sex Pistols trennen sich

Aus, Schluss, vorbei! Die Sex Pistols gibt's nicht mehr. Nach einer sensationell erfolgreichen Amerika-Tournee, die sehr wohl den weltweiten Durchbruch der englischen Punkstars hätte bedeuten können, gab's zwischen Johnny Rotten und dem Rest der Gruppe Stunk. Trennung!

Noch vor wenigen Wochen war die Pistols-Welt in schönster Ordnung. Die Jungs in der Band verstanden sich bestens, schienen eine unzertrennliche Einheit zu sein (s. Bericht im vordern Heftteil). Auch die US-Tour ging reibungslos über die Bühne. Die Berichte, die täglich hier eintrafen, klangen grossartig. Triumph in Atlanta, Memphis, San Francisco — ein Riesenerfolg! Die amerikanischen Punks jubelten und bespuckten ihre Stars liebevoll. Selbst das bürgerliche Amerika gab seiner unterschwelligen Sympathie für die bösen Jungs aus England Ausdruck.

Dann nach dem letzten Konzert in San Francisco gab es Ärger. Ersten Meldungen zufolge, die von der Westcoast hier eintrafen, wollten die Pistols am nächsten Tag nach Brasilien weiterfliegen, um dort dem englischen Posträuber Roland Biggs ihre Aufwartung zu machen. Doch dann herrschte plötzlich Funkstille — die Gruppe und ihr Manager Malcolm McLaren waren unauffindbar.

Einen Tag später traf die erste Hiobsbotschaft ein: Johnny Rotten, der überraschend (und allein) in New York aufgetaucht war, teilte dem Reporter der englischen Tageszeitung »The Sun« mit, dass er die Gruppe verlassen habe. Originalton Rotten: »Ich habe die Nase voll von den Sex Pistols. Ich will nie mehr mit ihnen auftreten. Wir haben uns zwar nicht gestritten. Wir setzten uns einfach zusammen und beschlossen, dass das Ende gekommen sei. Ich weiss nicht, wie's in Zukunft weitergehen wird, doch ich bezweifle sehr, dass wir jemals wieder zusammenspielen werden. Wir haben das gebracht, was wir bringen konnten. Jedermann hat versucht, aus uns eine Supergruppe zu machen — und das gefiel mir gar nicht. Ich weigerte mich, nach Brasilien zu gehen; die ganze Sache mit Roland Biggs war doch nichts anderes als ein stinkender Publicity-Trick!«

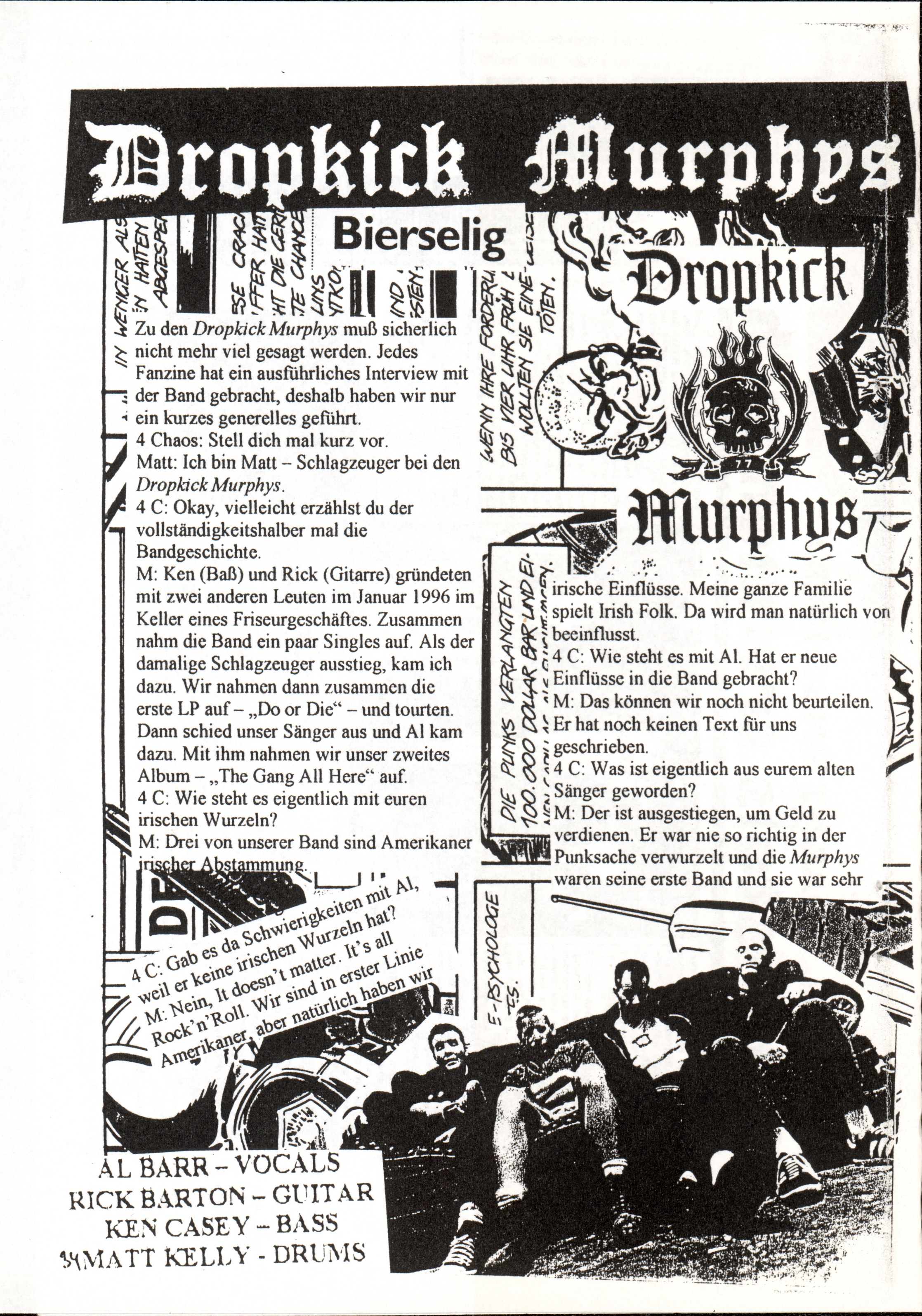
Da strahlten sie noch: Sex Pistols bei ihrer Ankunft in New York

Da drehten die englischen Massenmedien durch. Die konservative Tagesschau, die für gewöhnlich nur politische und Sport-Nachrichten sendet, widmete den Pistols einen ganzen Sendeblock. Und sämtliche Zeitungen machten für die verkrachten Punks ihre Titelseiten frei.

Am nächsten Tag folgte der Konterangriff der restlichen Pistols und Managers Malcolm McLaren. In Interviews bestritten sie, dass Rotten sie verlassen habe. Das Gegenteil sei der Fall gewesen. Zitat McLaren: »Wir haben ihn rausgeschmissen. Wir haben abgestimmt und beschlossen, dass er gehen soll. Er machte uns noch ganz verrückt mit seinem Ego. Und sowieso — ich finde es grossartig, nach 18 Monaten zu splitten — wir hatten unsere Karriere immer so geplant. Ab heute lege ich mein Manageramt nieder. Unsere ganzen Verträge haben wir bereits zerrissen.«

Darauf meldete sich auch Johnny Rotten wieder zum Wort: »Von wegen Ego — das stimmt überhaupt nicht. Ich wollte immer, dass die Pistols eine 4-Mann-Band sind, in der jeder gleich viel Rechte hat!«

Der andere Star der Gruppe, Bassist Sid Vicious, erlebte das ganze Tohuwabohu nicht mehr bei Bewusstsein. Mit einer schweren Drogenvergiftung schwebte er in einem amerikanischen Krankenhaus in Lebensgefahr ...



Dropkick Murphys

Bierselig

Zu den *Dropkick Murphys* muß sicherlich nicht mehr viel gesagt werden. Jedes Fanzine hat ein ausführliches Interview mit der Band gebracht, deshalb haben wir nur ein kurzes generelles geführt.

4 Chaos: Stell dich mal kurz vor.

Matt: Ich bin Matt – Schlagzeuger bei den *Dropkick Murphys*.

4 C: Okay, vielleicht erzählst du der vollständigkeitshalber mal die Bandgeschichte.

M: Ken (Baß) und Rick (Gitarre) gründeten mit zwei anderen Leuten im Januar 1996 im Keller eines Friseurgeschäftes. Zusammen nahm die Band ein paar Singles auf. Als der damalige Schlagzeuger ausstieg, kam ich dazu. Wir nahmen dann zusammen die erste LP auf – „Do or Die" – und tourten. Dann schied unser Sänger aus und Al kam dazu. Mit ihm nahmen wir unser zweites Album – „The Gang All Here" auf.

4 C: Wie steht es eigentlich mit euren irischen Wurzeln?

M: Drei von unserer Band sind Amerikaner irischer Abstammung.

4 C: Gab es da Schwierigkeiten mit Al, weil er keine irischen Wurzeln hat?

M: Nein, It doesn't matter. It's all Rock'n'Roll. Wir sind in erster Linie Amerikaner, aber natürlich haben wir irische Einflüsse. Meine ganze Familie spielt Irish Folk. Da wird man natürlich von beeinflusst.

4 C: Wie steht es mit Al. Hat er neue Einflüsse in die Band gebracht?

M: Das können wir noch nicht beurteilen. Er hat noch keinen Text für uns geschrieben.

4 C: Was ist eigentlich aus eurem alten Sänger geworden?

M: Der ist ausgestiegen, um Geld zu verdienen. Er war nie so richtig in der Punksache verwurzelt und die *Murphys* waren seine erste Band und sie war sehr

AL BARR – VOCALS
RICK BARTON – GUITAR
KEN CASEY – BASS
MATT KELLY - DRUMS



erfolgreich. Mittlerweile hat er sich bei der Polizei und bei der Feuerwehr beworben.
4 C: Ihr seid die erste Band gewesen, die auf *Hellcat* erschien. Wie kam es dazu?
M: Wir hatten zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Singles veröffentlicht und waren auf der Suche nach einem Label für ein Album. Wir schickten Kassetten an verschiedene Label raus und Lars und Tim waren begeistert, als sie es hörten. Sie fragten uns: Habt ihr schon ein Label? Wollt ihr auf unser Label?
4 C: Was ist jetzt eigentlich aus den *Bruisers* geworden?
M: Die haben sich nach ihrer Europa-Tour aufgelöst. Das war dann auch unser Glück, weil wir auf der Suche nach einem neuen Sänger waren. Al kannten wir bereits und als wir ihn fragten, ob er Sänger werden will, willigte er ein.



4 C: wie sieht es eigentlich mit dem Thema Nordirland aus – beschäftigt ihr euch damit?
M: Ich bin Katholik und damit ist klar, auf welcher Seite ich stehe. Jeder in der Band hat seine Meinung dazu, aber das ist Privatmeinung und hat mit der Band nichts zu tun.
4 C: Habt ihr eigentlich jemals im *CBGBs* gespielt?
M: Nein, das *CBGBs* ist auch sehr klein. Aber ich habe mir vorgenommen, daß ich irgendwann in meinem Leben dort einmal spielen werden.

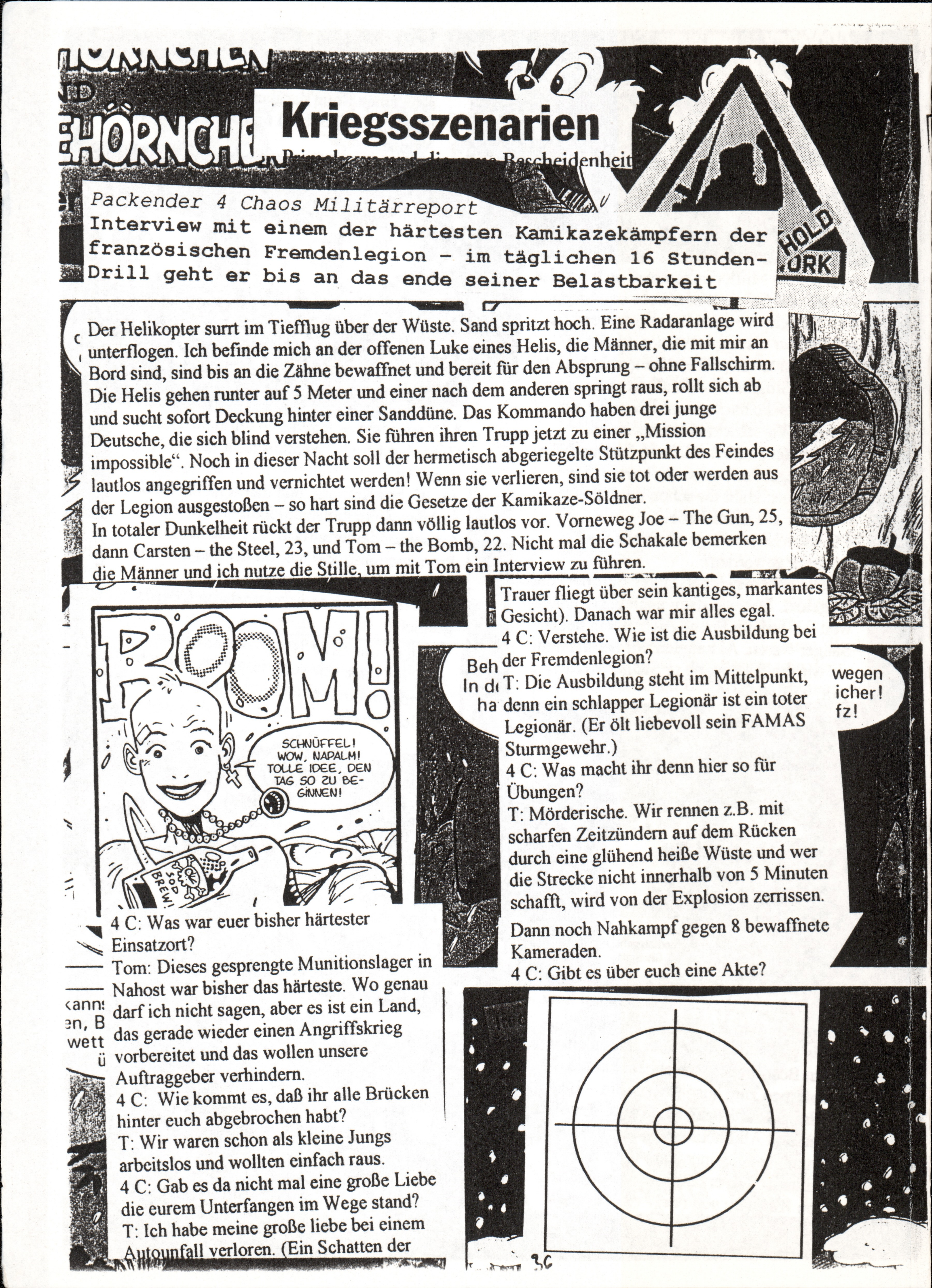


Punkrock mit schweren, dampfenden Gitarrenriffs. Haut rein, und ab geht die Post! **Bruisers, 21.00, Die Insel**

4 C: Vielleicht erzählst du noch mal kurz, was es mit dem Namen auf sich hat.
M: Es gab in den 40er/50er Jahren einen Ort in Boston, der so hieß. Da kamen die Besoffenen zum ausnüchtern hin – Leute, die das ganze Wochenende durchgesoffen hatten und Alkoholiker. Es war dort sehr hart und manch einer starb dort. Bei Familientreffen erzählen die Großväter davon *Weißt du noch der? Der starb in*



Dropkick Murphy. Die Band hatte damals auch einen Song darüber, aber noch keinen Namen. So entschied man sich fr diesen Namen.



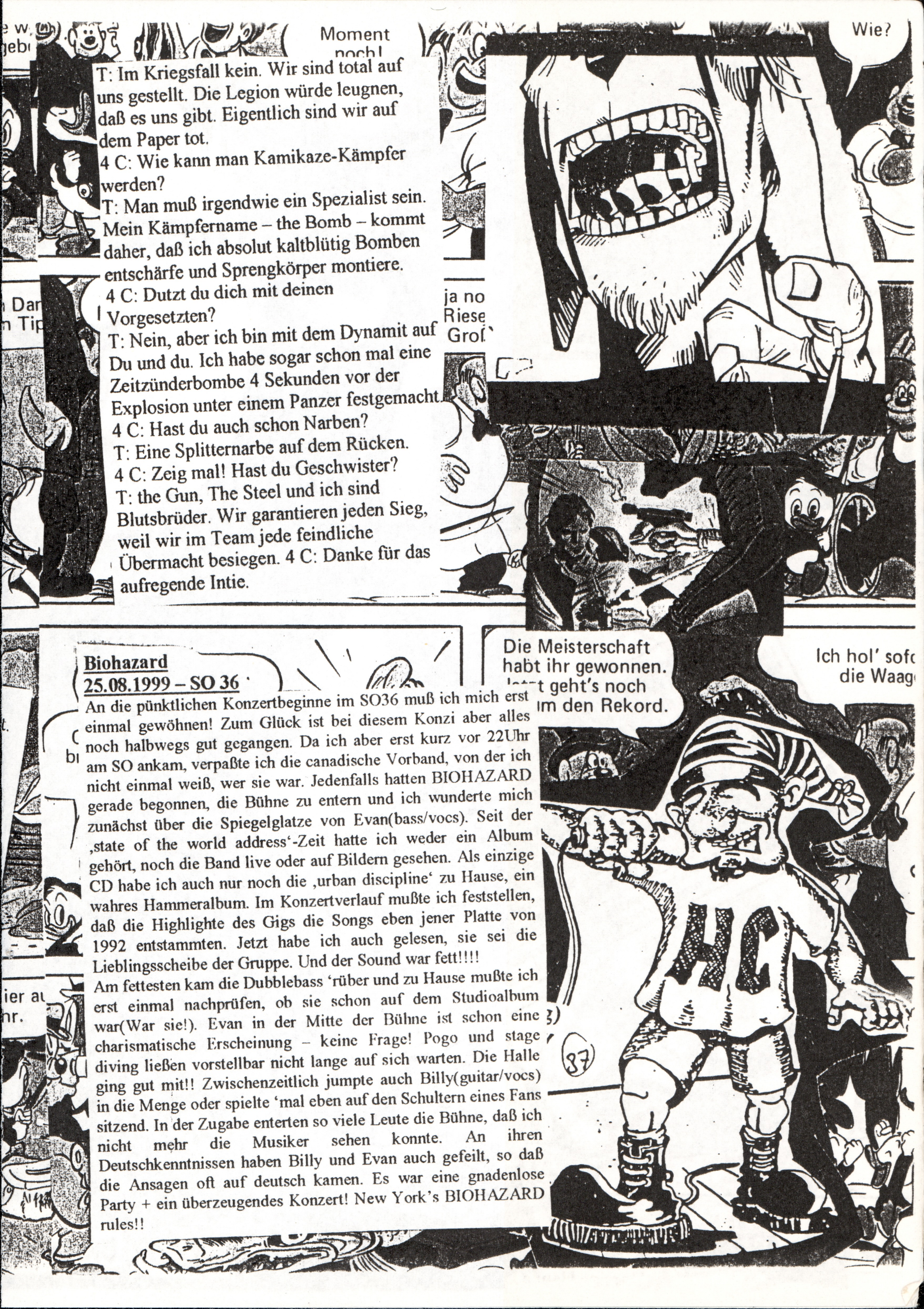
Kriegsszenarien

Packender 4 Chaos Militärreport

Interview mit einem der härtesten Kamikazekämpfern der französischen Fremdenlegion – im täglichen 16 Stunden-Drill geht er bis an das ende seiner Belastbarkeit

Der Helikopter surrt im Tiefflug über der Wüste. Sand spritzt hoch. Eine Radaranlage wird unterflogen. Ich befinde mich an der offenen Luke eines Helis, die Männer, die mit mir an Bord sind, sind bis an die Zähne bewaffnet und bereit für den Absprung – ohne Fallschirm. Die Helis gehen runter auf 5 Meter und einer nach dem anderen springt raus, rollt sich ab und sucht sofort Deckung hinter einer Sanddüne. Das Kommando haben drei junge Deutsche, die sich blind verstehen. Sie führen ihren Trupp jetzt zu einer „Mission impossible". Noch in dieser Nacht soll der hermetisch abgeriegelte Stützpunkt des Feindes lautlos angegriffen und vernichtet werden! Wenn sie verlieren, sind sie tot oder werden aus der Legion ausgestoßen – so hart sind die Gesetze der Kamikaze-Söldner.
In totaler Dunkelheit rückt der Trupp dann völlig lautlos vor. Vorneweg Joe – The Gun, 25, dann Carsten – the Steel, 23, und Tom – the Bomb, 22. Nicht mal die Schakale bemerken die Männer und ich nutze die Stille, um mit Tom ein Interview zu führen.

4 C: Was war euer bisher härtester Einsatzort?
Tom: Dieses gesprengte Munitionslager in Nahost war bisher das härteste. Wo genau darf ich nicht sagen, aber es ist ein Land, das gerade wieder einen Angriffskrieg vorbereitet und das wollen unsere Auftraggeber verhindern.
4 C: Wie kommt es, daß ihr alle Brücken hinter euch abgebrochen habt?
T: Wir waren schon als kleine Jungs arbeitslos und wollten einfach raus.
4 C: Gab es da nicht mal eine große Liebe die eurem Unterfangen im Wege stand?
T: Ich habe meine große liebe bei einem Autounfall verloren. (Ein Schatten der Trauer fliegt über sein kantiges, markantes Gesicht). Danach war mir alles egal.
4 C: Verstehe. Wie ist die Ausbildung bei der Fremdenlegion?
T: Die Ausbildung steht im Mittelpunkt, denn ein schlapper Legionär ist ein toter Legionär. (Er ölt liebevoll sein FAMAS Sturmgewehr.)
4 C: Was macht ihr denn hier so für Übungen?
T: Mörderische. Wir rennen z.B. mit scharfen Zeitzündern auf dem Rücken durch eine glühend heiße Wüste und wer die Strecke nicht innerhalb von 5 Minuten schafft, wird von der Explosion zerrissen.
Dann noch Nahkampf gegen 8 bewaffnete Kameraden.
4 C: Gibt es über euch eine Akte?



T: Im Kriegsfall kein. Wir sind total auf uns gestellt. Die Legion würde leugnen, daß es uns gibt. Eigentlich sind wir auf dem Paper tot.
4 C: Wie kann man Kamikaze-Kämpfer werden?
T: Man muß irgendwie ein Spezialist sein. Mein Kämpfername – the Bomb – kommt daher, daß ich absolut kaltblütig Bomben entschärfe und Sprengkörper montiere.
4 C: Dutzt du dich mit deinen Vorgesetzten?
T: Nein, aber ich bin mit dem Dynamit auf Du und du. Ich habe sogar schon mal eine Zeitzünderbombe 4 Sekunden vor der Explosion unter einem Panzer festgemacht.
4 C: Hast du auch schon Narben?
T: Eine Splitternarbe auf dem Rücken.
4 C: Zeig mal! Hast du Geschwister?
T: the Gun, The Steel und ich sind Blutsbrüder. Wir garantieren jeden Sieg, weil wir im Team jede feindliche Übermacht besiegen. 4 C: Danke für das aufregende Intie.

Biohazard
25.08.1999 – SO 36

An die pünktlichen Konzertbeginne im SO36 muß ich mich erst einmal gewöhnen! Zum Glück ist bei diesem Konzi aber alles noch halbwegs gut gegangen. Da ich aber erst kurz vor 22Uhr am SO ankam, verpaßte ich die canadische Vorband, von der ich nicht einmal weiß, wer sie war. Jedenfalls hatten BIOHAZARD gerade begonnen, die Bühne zu entern und ich wunderte mich zunächst über die Spiegelglatze von Evan(bass/vocs). Seit der ‚state of the world address'-Zeit hatte ich weder ein Album gehört, noch die Band live oder auf Bildern gesehen. Als einzige CD habe ich auch nur noch die ‚urban discipline' zu Hause, ein wahres Hammeralbum. Im Konzertverlauf mußte ich feststellen, daß die Highlighte des Gigs die Songs eben jener Platte von 1992 entstammten. Jetzt habe ich auch gelesen, sie sei die Lieblingsscheibe der Gruppe. Und der Sound war fett!!!!
Am fettesten kam die Dubblebass 'rüber und zu Hause mußte ich erst einmal nachprüfen, ob sie schon auf dem Studioalbum war(War sie!). Evan in der Mitte der Bühne ist schon eine charismatische Erscheinung – keine Frage! Pogo und stage diving ließen vorstellbar nicht lange auf sich warten. Die Halle ging gut mit!! Zwischenzeitlich jumpte auch Billy(guitar/vocs) in die Menge oder spielte 'mal eben auf den Schultern eines Fans sitzend. In der Zugabe enterten so viele Leute die Bühne, daß ich nicht mehr die Musiker sehen konnte. An ihren Deutschkenntnissen haben Billy und Evan auch gefeilt, so daß die Ansagen oft auf deutsch kamen. Es war eine gnadenlose Party + ein überzeugendes Konzert! New York's BIOHAZARD rules!!

BLOCKIEREN

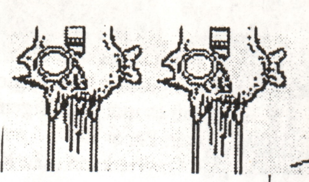


ɜide Hände an der Hüfte

20 CHARGING (REMPELN)



Faust schlägt gegen offene Handfläche



Haste ma'

VIVA PUNK!!!

Fun mit



teic





Das haut rein

■ Sex, Drugs, St


'ne Mark?
Beethoven
Discotheque
LADY DI
Oink! Oink! Oink!
»Spiel' mit mir!«
I AM POSER
Willst Du was Besonderes? Dann bist Du hier richtig!
»Laß' uns spazieren gehen!«
atsfeinde

Blöde für Blödheit - Eine Veranstaltung des BFB

No future
Aber Vergangenheit

Am Vortag des 3.Oktober wollte der *Bund freier Bürger* (BFB) von der Neuen Wache zum
Brandenburger Tor marschieren, um gegen das Mahnmal für die ermordeten Juden in Europa, auch Holocaust-Denkmal genannt, zu demonstrieren. Das hatte der BFB mit geringen personellem Erfolg schon letztes Jahr versucht. Diese rechtsextreme Abspaltung der FDP, wobei Abspaltung vielleicht ein bisschen verkürzt ist, schließlich hatte die FDP noch genug sozialbügerlichen Background, um diese sich intellektuell gebenden Faschos von sich aus auszuschließen; diese Abspaltung also versucht sich den Anschein zu geben, mit Stiefelnazis nichts zu tun zu haben, sondern "ernsthaft" ihre Positionen zu vertreten. Das ist eine ähnliche Strategie, wie sie die Junge Freiheit fährt. Faktisch bleiben sie aber Nazis.

Das Gute zuerst: der BFB konnte nicht marschieren. Erstens gab es am Brandenburger Tor irgendein Fest mit Ständen deutscher Bundesländer und der Post, so dass die Faschos gar nicht hätten hindurchmarschieren können. Zweitens gab es auf Höhe der S-Bahnhofs Friedrichsstraße eine kleine antifaschistische



Gegenkundgebung. Und drittens fand in der Humbolt-Uni eine antinationale Konferenz statt. So mussten die Bullen die zur Kundgebung geschrumpfte Veranstaltung des BFB vor der Neuen Wache massiv schützen.

Allerdings lief diese dann wirklich ab. Es gab zwar auch lustige Situationen, als zum Beispiel aus einem Pulk von Fascho-Glatzen von ein paar Antifas die Reichskriegsflagge geklaut wurde. Ziel sollte es aber sein, solche Veranstaltungen grundsätzlich zu verhindern. Denn wenn sie stattfinden zeitigen sie halt, so oder so, ...ffentlichkei Antifas meinten, dass vielleicht 60 bis 80 Leute beim BFB dabei waren, der BFB selber sprach von 100 bis 200. Ob mehr gekommen wären, wenn der BFB sich nicht mit der NPD/JN und anderen rechten Organisationen überworfen und ihnen verboten für diese Veranstaltung zu werben, ist nicht zu beantworten, schließlich wurde gerade dieses Verbot mißachtet.

Gegen das Mahnmal führte der BFB an es sei zu teuer, würde gar nicht gebraucht, sei viel zu monumental usw. Daneben zog er die Parole vom ewig gedemütigtem deutschen Volk, das doch gar nichts mehr mit der NS-Zeit zu tun hätte und sich trotzdem immer nur entschuldigen müsse, aus dem Hut. Dass das nicht die Realität, sondern Einbildung ist, braucht hier hoffentlich nicht nachgewiesen zu werden.

Der BFB bezeichnet sich übrigens selber, trotz Antisemitismus, Rassismus usw. usf. nicht als rechte, sondern als konservative Partei der Mitte, rechts bei der CDU. Dass

sich das widerspricht und trotzdem rechtsextrem heißt, ficht den BFB nicht an. Er trat in der Wahl in einem Bürgerblock an und forderte die WählerInnenschaft auf ihn zu wählen, um der CDU, die sowieso schon gewonnen hätte, anstelle der FDP einen Partner zur Seite zu stellen.
Ach ja, noch was für die Autonomen: alle Linke sind Kriminelle und die PDS ist die Massenorganisation der Linken, so der BFB. Außerdem, dass sollte die Linke wissen, stehen fast alle Deutschen hinter dem BFB. Sie trauen es sich nur noch nicht das zu sagen, weil sie dann als Nazis beschimpft werden würden. Na ja, nach diese Ausflug in die Welt des Größenwahns und der Paranoia schließen wir den Koffer 2.Oktober erstmal, aber nur, um ihn im Jahr 2000 gänzlich zu zu lassen, denn hoffentlich wird der BFB bis dato den Weg der FPD ins schwarze Loch des Vergessens-werdens hinterher gegangen sein.

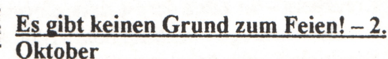
chaze

Wir wollen, daß Sie sicher leben.
Ihre Polizei.

Hanfparade 1999, 28. August

Im Drogenrausch sahen die Veranstalter der Kifferparade 100.000 Teilnehmer. Die Polizei sprach hingegen nüchtern von 14.000 Teilnehmern, die dem Legalizierungsaufruf gefolgt waren - darunter selbst die Grauen Panther. Sensationelles konnte weder die Parade noch der Markt der Möglichkeiten bieten.

Statt Joints kreisten Bierdosen, so daß es alles im allem zu einer Farce mutierte. Einziger Lichtblick in dieser nicht existenten THC-Wolke war der kurze Auftritt der *Kolporteure* – auf der PDS-Bühne. Der wurde aber auch pünktlich um 22 Uhr durch abdrehen des Stromes beendet. Insgesamt bot diese Parade eine einzigartig schlechte Parodie der Kiffer.



Es gibt keinen Grund zum Feien! – 2. Oktober

Den Deutschlandwahn zu stoppen, der mit den Festlichkeiten zum 3. Oktober jedes Jahr seinen symbolischen Höhepunkt erreicht, demonstrierten dieses Jahr ca. 1000 Personen und zogen in Ketten vom Eingang der Hackeschen Höfe zum U-Bahnhof Oranienburger Tor. Begleitet wurden sie von einem massiven Polizeiaufgebot, deren Kamerawagen sich auch zur Belustigung aller in der Stromleitung einer Straßenbahn verfing. Ansonsten verlief alles ohne Zwischenfälle. Das Jahr zu vor hatten die Bullen die Demo frühzeitig nieder geknüppelt. Passend zur Demo fand am gleichen Tag der antinationale Kongreß in der Humbold uni statt.

Schlauer als die Polizei erlaubt

New Haven. Pech für einen Bewerber auf eine Polizistenstelle im US-Staat Connecticut. Der Mann wurde in der Stadt New Haven abgelehnt, weil er bei seinem Intelligenztest zu gut abgeschnitten hatte.



1. September – Antikriegstag:



Straßenschlacht zwischen Friedrichshain und Kreuzberg, 5. September auf der Oberbaumbrücke

An diesen Bürgerkriegs-ähnlichen Zuständen auf der Oberbaumbrücke trägt alleine der Senat Schuld. Der Beschluß die beiden Bezirke – Friedrichshain und Kreuzberg - im Zuge der Bezirksreform zusammenzulegen, schaffte böses Blut. Die Friedrichshainer Amorphen Zentarlisten (FAZ) träumen von einem Großfriedrichshain, während die Kreuzberger Patriotischen Demokraten / Realistisches Zentrum um die Souveränität ihres Bezirkes besorgt sind. Zum dritten Mal trafen sich die Anhänger beider Parteien um mit Wasser, Obst und Gemüse bewaffnet die Entscheidung auszufechten. Die Kreuzberger Seite war zwar zahlenmäßig überlegen und besitzt mehr Erfahrung in Hinblick auf solche Straßenkämpfe, aber die Freidrichshainer rückten mit gepanzerten Wagen vor, wogegen die Kreuzberger nicht ankamen. Nach einer Dreiviertelstunde marschierten die FAZler siegreich in Kreuzberg ein. Die Polizei wurde nur am Rande Opfer von Vitaminbomben.

Antikriegstag, 1. September

400 Leute versammelten sich am 1. September, dem offiziellen Antikriegstag am Rosa-Luxemburg-Platz, um den 60sten Jahrestag des Überfalls auf Polen durch die deutsche Wehrmacht zu gedenken und gleichzeitig die Verurteilung der NATO-Kriegsverbrechen zu fordern. Das Datum wurde übrigens auch von der 2ten Dienststelle des Bundesministeriums für Verteidigung in Berlin für die Arbeitsaufnahme ausgesucht.
Der DGB, auf dessen Tradition die Demo zurückgeht, hatte dieses Jahr Abstand von der Demo genommen und statt dessen eine Lesung mit Klezmer-Musik als Untermalung organisiert. Das Bild der Demo wurde so nun von den Fahnen diverser dominiert. Die Polizei macht sich im Vorfeld bereits lächerlich, als sie eine Theaterrequisiete – ein Spielzeuggewehr – beschlagnahmten. Es war laut eines Beamten „eine abstrakte Gefahr". Es nahmen an der Veranstaltung im ganzen sowieso fast soviel Uniformierte wie Demonstranten teil. Vor der neuen Wache, wo seit ein paar Tage bereits von der Demokratischen Linken eine Mahnwache abgehalten wurde, fand die Abschlußkundgebung statt. Es sprachen mehrere Zeitzeugen, die nicht nur die anwesenden Pflichtaufpasser mit ihren Reden um den Verstand brachten.

Metropolis zu jenem Tag zurück-
ich G

Und wenn es dann nochmal
kommt, wird
Schnellere

Ich will Rachel Danken Sie doch an all die Friedriqungen, die

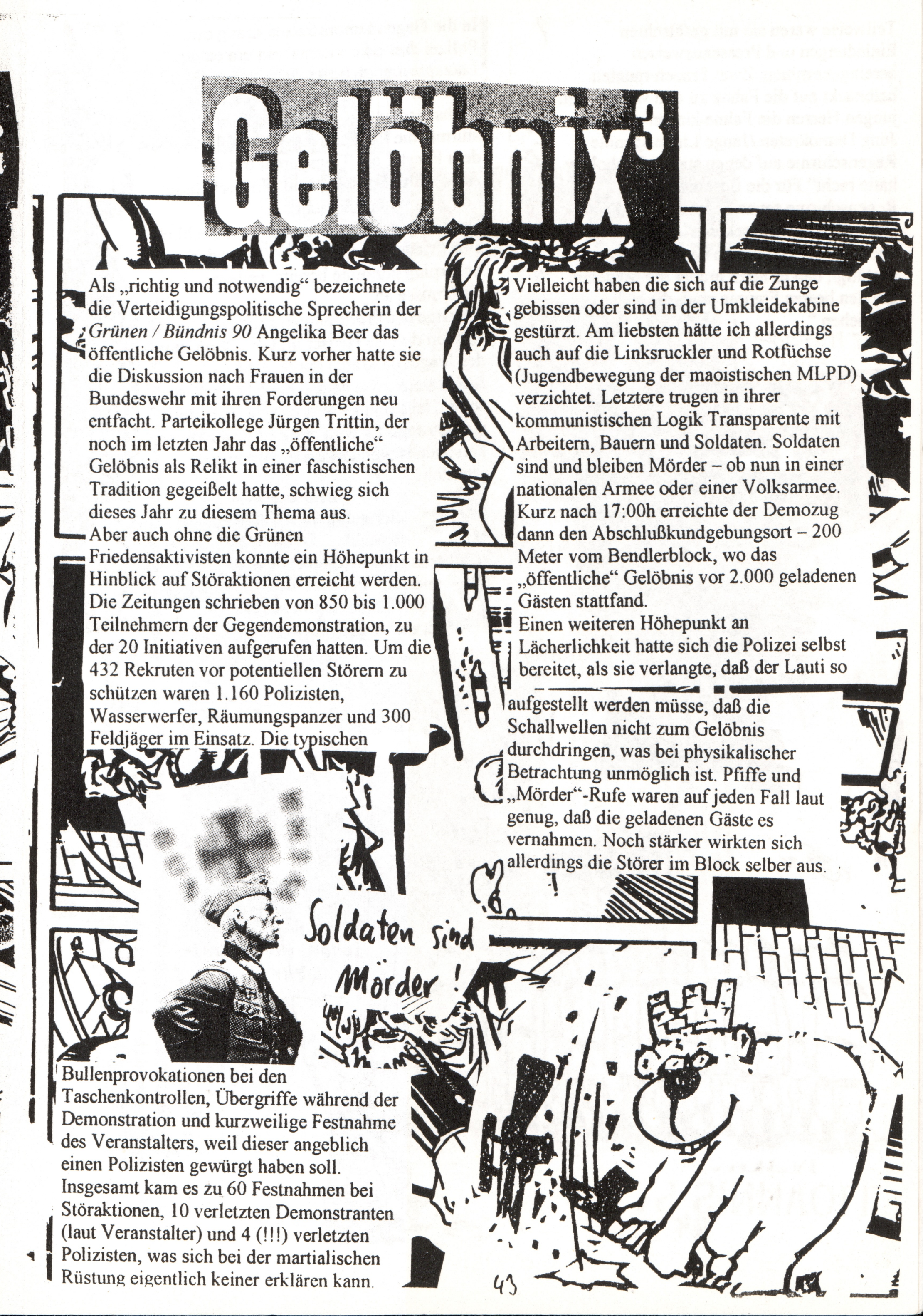
Aber das können Sie
ieso nicht
g mach

ürlich kann ich das!!
ernichtungs-Maschine
it zurückdrehen, das
ist ja ihre Aufgabe!!

Aha! Statt Bomben werfen die
Terroristen jetzt Bananen...

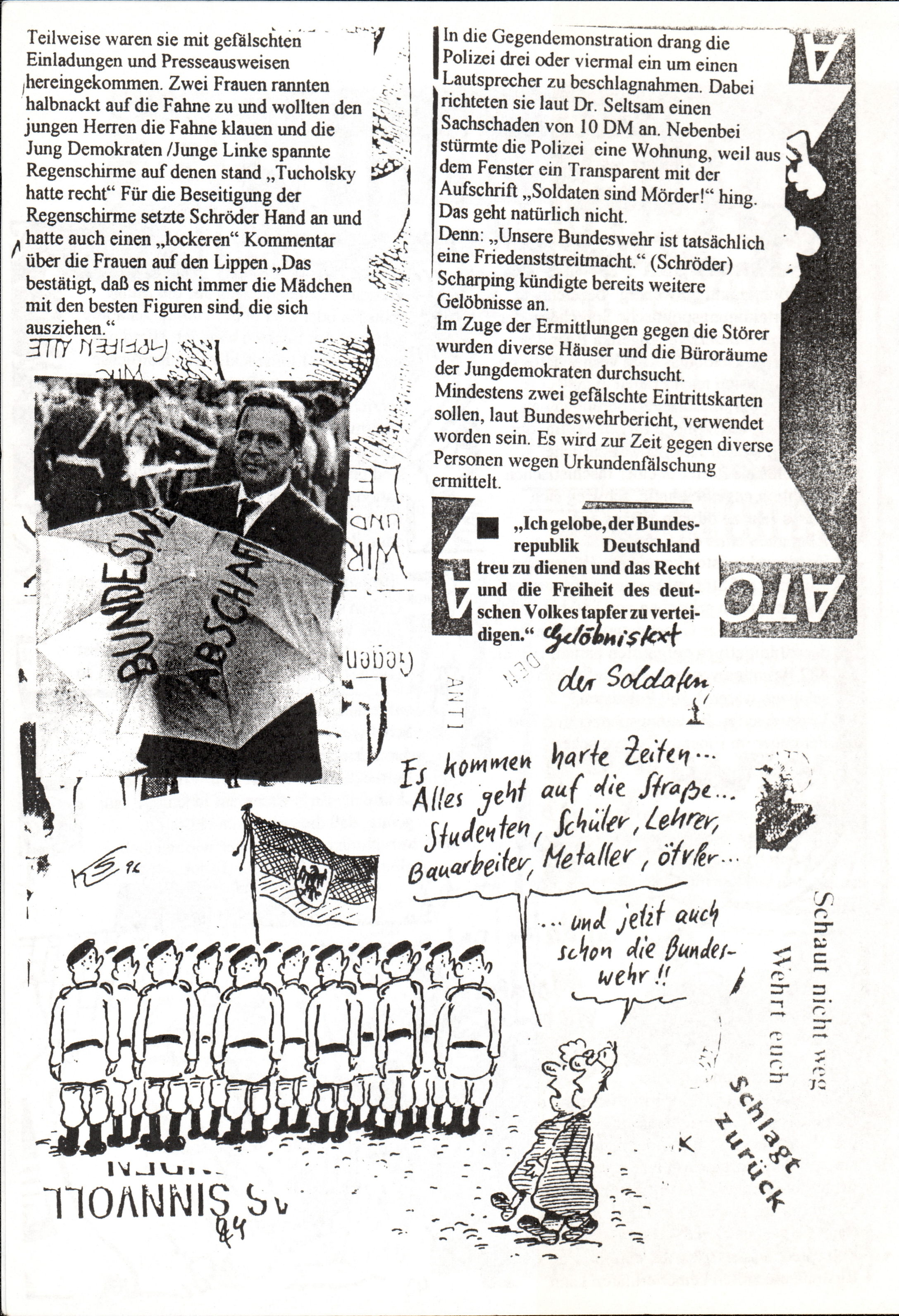
Soldaten sind Mörder.

Gelöbnix³



Als „richtig und notwendig" bezeichnete die Verteidigungspolitische Sprecherin der *Grünen / Bündnis 90* Angelika Beer das öffentliche Gelöbnis. Kurz vorher hatte sie die Diskussion nach Frauen in der Bundeswehr mit ihren Forderungen neu entfacht. Parteikollege Jürgen Trittin, der noch im letzten Jahr das „öffentliche" Gelöbnis als Relikt in einer faschistischen Tradition gegeißelt hatte, schwieg sich dieses Jahr zu diesem Thema aus.
Aber auch ohne die Grünen Friedensaktivisten konnte ein Höhepunkt in Hinblick auf Störaktionen erreicht werden. Die Zeitungen schrieben von 850 bis 1.000 Teilnehmern der Gegendemonstration, zu der 20 Initiativen aufgerufen hatten. Um die 432 Rekruten vor potentiellen Störern zu schützen waren 1.160 Polizisten, Wasserwerfer, Räumungspanzer und 300 Feldjäger im Einsatz. Die typischen Bullenprovokationen bei den Taschenkontrollen, Übergriffe während der Demonstration und kurzweilige Festnahme des Veranstalters, weil dieser angeblich einen Polizisten gewürgt haben soll. Insgesamt kam es zu 60 Festnahmen bei Störaktionen, 10 verletzten Demonstranten (laut Veranstalter) und 4 (!!!) verletzten Polizisten, was sich bei der martialischen Rüstung eigentlich keiner erklären kann.

Vielleicht haben die sich auf die Zunge gebissen oder sind in der Umkleidekabine gestürzt. Am liebsten hätte ich allerdings auch auf die Linksruckler und Rotfüchse (Jugendbewegung der maoistischen MLPD) verzichtet. Letztere trugen in ihrer kommunistischen Logik Transparente mit Arbeitern, Bauern und Soldaten. Soldaten sind und bleiben Mörder – ob nun in einer nationalen Armee oder einer Volksarmee. Kurz nach 17:00h erreichte der Demozug dann den Abschlußkundgebungsort – 200 Meter vom Bendlerblock, wo das „öffentliche" Gelöbnis vor 2.000 geladenen Gästen stattfand.
Einen weiteren Höhepunkt an Lächerlichkeit hatte sich die Polizei selbst bereitet, als sie verlangte, daß der Lauti so aufgestellt werden müsse, daß die Schallwellen nicht zum Gelöbnis durchdringen, was bei physikalischer Betrachtung unmöglich ist. Pfiffe und „Mörder"-Rufe waren auf jeden Fall laut genug, daß die geladenen Gäste es vernahmen. Noch stärker wirkten sich allerdings die Störer im Block selber aus.



Teilweise waren sie mit gefälschten Einladungen und Presseausweisen hereingekommen. Zwei Frauen rannten halbnackt auf die Fahne zu und wollten den jungen Herren die Fahne klauen und die Jung Demokraten /Junge Linke spannte Regenschirme auf denen stand „Tucholsky hatte recht“ Für die Beseitigung der Regenschirme setzte Schröder Hand an und hatte auch einen „lockeren“ Kommentar über die Frauen auf den Lippen „Das bestätigt, daß es nicht immer die Mädchen mit den besten Figuren sind, die sich ausziehen.“

In die Gegendemonstration drang die Polizei drei oder viermal ein um einen Lautsprecher zu beschlagnahmen. Dabei richteten sie laut Dr. Seltsam einen Sachschaden von 10 DM an. Nebenbei stürmte die Polizei eine Wohnung, weil aus dem Fenster ein Transparent mit der Aufschrift „Soldaten sind Mörder!“ hing. Das geht natürlich nicht.
Denn: „Unsere Bundeswehr ist tatsächlich eine Friedensstreitmacht.“ (Schröder)
Scharping kündigte bereits weitere Gelöbnisse an.
Im Zuge der Ermittlungen gegen die Störer wurden diverse Häuser und die Büroräume der Jungdemokraten durchsucht.
Mindestens zwei gefälschte Eintrittskarten sollen, laut Bundeswehrbericht, verwendet worden sein. Es wird zur Zeit gegen diverse Personen wegen Urkundenfälschung ermittelt.

„Ich gelobe, der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“ Gelöbnistext der Soldaten

Linkes Tamtam

<u>Bundswehrdemonstration am 11. September</u>

Die leidigen Kürzungen in Etats haben auch nicht vor der Bundeswehr halt gemacht. Die Militaristen sind empört.

Bundeswehr warnt

Berlin. Der Deutsche Bundeswehr-Verband hat vom Bundestag gefordert, der geplanten Einsparung von 18,6 Milliarden Mark im Wehretat für die Jahre 2000 bis 2003 nicht zuzustimmen. Deutschland könne die NATO sonst nicht mehr wie bisher unterstützen.

10. September '99

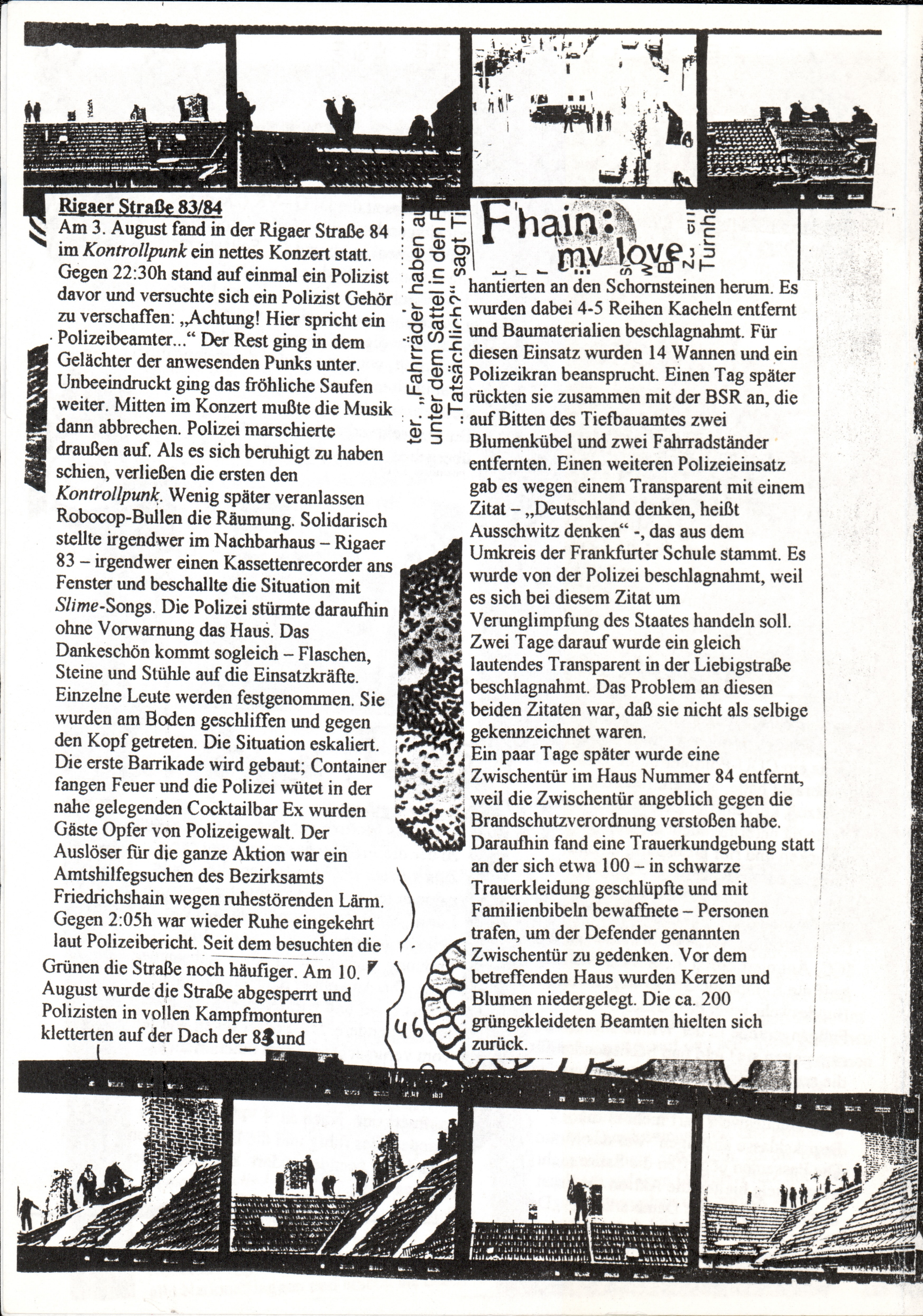
(Groß-)Deutschland spart ausgerechnet an seiner schlagkräftigen Armee, die man wie bereits ein CDU-Politiker in die Diskussion eingebracht hatte, auch im Inneren einsetzen, kürzen. Der Bundeswehrverband konnte da natürlich nicht einfach so tatenlos zu gucken und rief großspurig zu einer Demonstration in der Demonstrationshauptstadt auf. Kurzfristig änderte man diese Pläne und aus einer Demonstration wurde eine Veranstaltung im ICC. Animiert durch diese Veranstaltung griff die Kampagne den Kollegen von der Bundeswehr unter die Arme. In der Fußgängerzone in der Wilmersdorferstraße sammelten sie Geld und Sachspenden für die arme Deutsche Armee und unterstützten sie symbolisch mit einem Hungerstreik. „Die Bundeswehr darf nicht in die Bezirksklasse absteigen" war das Motto. Die Passanten begriffen die Satire nicht ganz. Viele hielten die Aktion für Ernst gemeint. Eine ältere Dame erklärte: „Da müsse sich doch die Bundesregierung drum kümmern." Vor dem ICC hielt währenddessen die DFG –VK (Deutsche Freiheitsgesellschaft – Volle Kampfkraft) eine Mahnwache ab und Dr. Seltsam hielt eine flammende Rede mit einigen Finanzierungsvorschlägen. Kaum hatte er geendet und noch für die anwesenden Fotografen die wichtigsten Posen wiederholt, wurden von der Kampagne die gesammelten Spenden dem stellvertretenden Bundeswehrverbandsvorsitzenden übergeben, der sie dankbar annahm.



Gerettet: Die Marx Brothers ...

<u>Ruhe ist störend!</u>

...war das Motto einer Demo am 18. August zu der die *Friedrichshainer Amorphen Zentralisten (FAZ)* aufriefen. 300 Leute nahmen teil und forderten unter enormen Lärm „Mehr Polizei und mehr Kontrollen", „Nieder mit den Dezibil" und „Ruhe, Ordnung, Sicherheit" im Friedrichshainer Kiez. Die Anwohner nahmen die Sache gelassen auf und wirkten eher gelangweilt als alles andere. Die Forderungen wurden vom verursachtem Lärm unterstrichen. Trillerpfeifen, Dudelsack und Kochtopfdeckel machten auf das Thema aufmerksam. Nach ca. 1 ½ Stunden war wieder alles ruhig und die Demonstration wurde für beendet erklärt. Zwischenfälle gab es keine.



Rigaer Straße 83/84

Am 3. August fand in der Rigaer Straße 84 im *Kontrollpunk* ein nettes Konzert statt. Gegen 22:30h stand auf einmal ein Polizist davor und versuchte sich ein Polizist Gehör zu verschaffen: „Achtung! Hier spricht ein Polizeibeamter..." Der Rest ging in dem Gelächter der anwesenden Punks unter. Unbeeindruckt ging das fröhliche Saufen weiter. Mitten im Konzert mußte die Musik dann abbrechen. Polizei marschierte draußen auf. Als es sich beruhigt zu haben schien, verließen die ersten den *Kontrollpunk*. Wenig später veranlassen Robocop-Bullen die Räumung. Solidarisch stellte irgendwer im Nachbarhaus – Rigaer 83 – irgendwer einen Kassettenrecorder ans Fenster und beschallte die Situation mit *Slime*-Songs. Die Polizei stürmte daraufhin ohne Vorwarnung das Haus. Das Dankeschön kommt sogleich – Flaschen, Steine und Stühle auf die Einsatzkräfte. Einzelne Leute werden festgenommen. Sie wurden am Boden geschliffen und gegen den Kopf getreten. Die Situation eskaliert. Die erste Barrikade wird gebaut; Container fangen Feuer und die Polizei wütet in der nahe gelegenden Cocktailbar Ex wurden Gäste Opfer von Polizeigewalt. Der Auslöser für die ganze Aktion war ein Amtshilfegsuchen des Bezirksamts Friedrichshain wegen ruhestörenden Lärm. Gegen 2:05h war wieder Ruhe eingekehrt laut Polizeibericht. Seit dem besuchten die Grünen die Straße noch häufiger. Am 10. August wurde die Straße abgesperrt und Polizisten in vollen Kampfmonturen kletterten auf der Dach der 83 und

F'hain: my love

hantierten an den Schornsteinen herum. Es wurden dabei 4-5 Reihen Kacheln entfernt und Baumaterialien beschlagnahmt. Für diesen Einsatz wurden 14 Wannen und ein Polizeikran beansprucht. Einen Tag später rückten sie zusammen mit der BSR an, die auf Bitten des Tiefbauamtes zwei Blumenkübel und zwei Fahrradständer entfernten. Einen weiteren Polizeieinsatz gab es wegen einem Transparent mit einem Zitat – „Deutschland denken, heißt Ausschwitz denken" -, das aus dem Umkreis der Frankfurter Schule stammt. Es wurde von der Polizei beschlagnahmt, weil es sich bei diesem Zitat um Verunglimpfung des Staates handeln soll. Zwei Tage darauf wurde ein gleich lautendes Transparent in der Liebigstraße beschlagnahmt. Das Problem an diesen beiden Zitaten war, daß sie nicht als selbige gekennzeichnet waren.

Ein paar Tage später wurde eine Zwischentür im Haus Nummer 84 entfernt, weil die Zwischentür angeblich gegen die Brandschutzverordnung verstoßen habe. Daraufhin fand eine Trauerkundgebung statt an der sich etwa 100 – in schwarze Trauerkleidung geschlüpfte und mit Familienbibeln bewaffnete – Personen trafen, um der Defender genannten Zwischentür zu gedenken. Vor dem betreffenden Haus wurden Kerzen und Blumen niedergelegt. Die ca. 200 grüngekleideten Beamten hielten sich zurück.

VOLXSTURM

Der Name VOLXSTURM ist reine Provokation, so wie früher Punkbands Namen hatten wie z.B. „SS-Ultrabrutal", „Stoßtrupp" oder auch „OHL". Außerdem wurden im 3. Reich Kinder & alte Leute unter diesem Namen vom „Führer" verheizt. Volkssturm war damals das letzte Aufgebot und irgendwie ist die Jugend für die Mächtigen heutzutage auch das Letzte.
(aus dem Booklet zum Debütalbum)

Schon vor etwas längerer Zeit schickte ich *Volxsturm* einen Fragekatalog mit der Bitte um Beantwortung. Leider erreichte mich das Antwortschreiben nicht mehr rechtzeitig, sonst wäre diese Interview bereits in der letzten Ausgabe erschienen. Dafür aber jetzt:

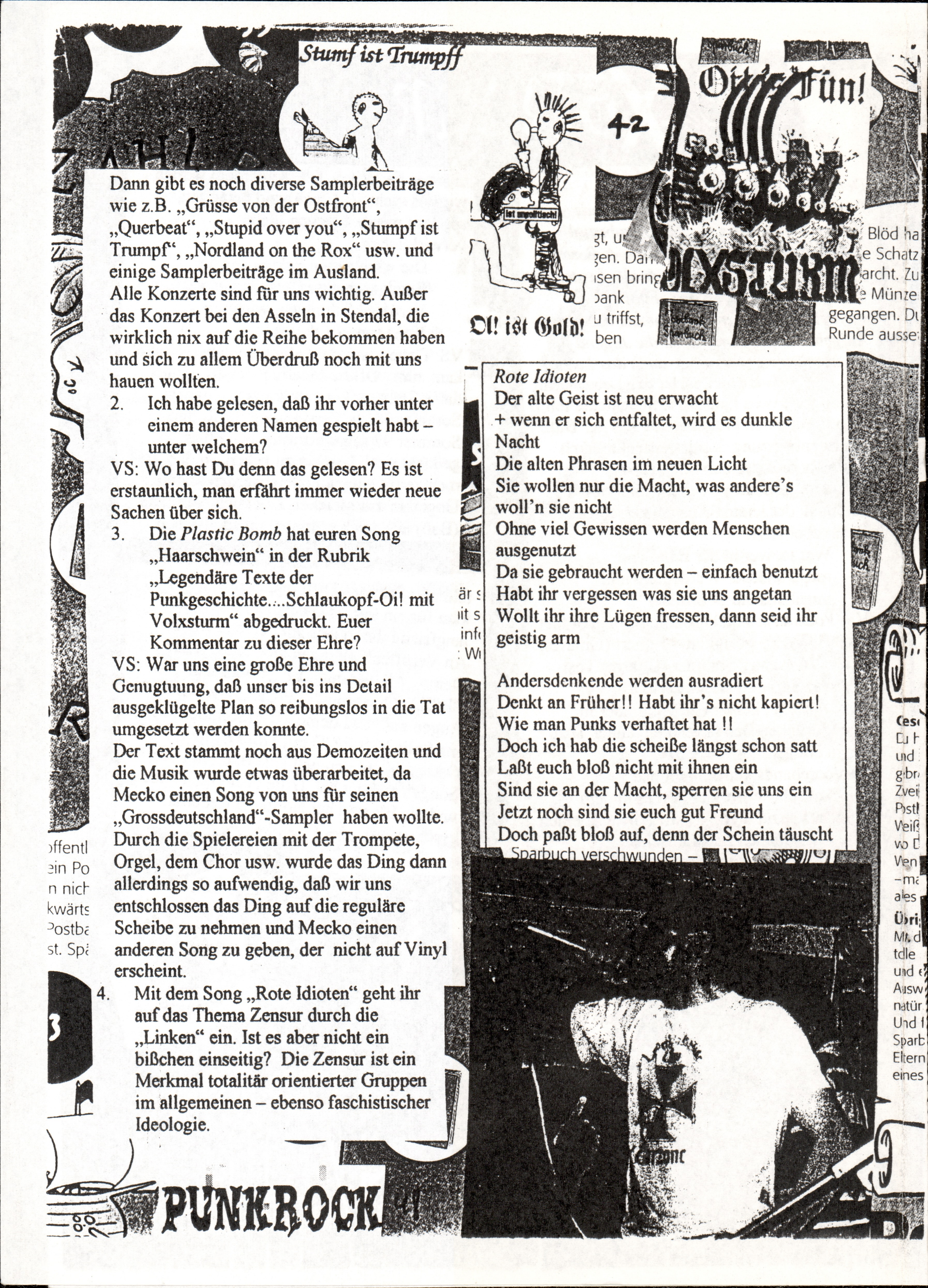
1. Wer ist wer in der Band und musikalischer Werdegang und musikalische „Vorbilder"?

VS: *Volxsturm* sind chronologisch geordnet nach Bandzugehörigkeit – Robert (Gitarre), Hinkel (Gesang), Stahmer (Gitarre) Tost (Schlagzeug) und Büschler (Baß). Vor *Volxsturm* hat keiner der Mitglieder in irgendwelchen Bands gespielt außer Tost der in einigen Punkrock bzw. Hardcorebands getrommelt hat. Musikalische Vorbilder gibt es in dem Sinne als Band nicht, da wir teilweise einen unterschiedlichen musikalischen Background haben und somit jeder so seine eigenen Favoriten hat, Außerdem wollen wir uns nicht als Coverband betätigen, sondern unsere eigenen Ideen verwirklichen.

1. Die wichtigsten Fakten aus der Bandgeschichte (Besetzungswechsel, Veröffentlichungen, wichtige Konzerte, u.a.)?

VS: Robert ist von Anfang an dabei, Hinkel kam zum „OI-the Meeting" 94 als Sänger dazu, Stahmer kam als zweiter Gitarrist Sommer 96 als Verstärkung für Robert. Sommer 97 sagte Troidler an, daß er gedenkt nach Leipzig zu gehen, so daß Tost rechtzeitig eingearbeitete werden konnte. Ungefähr zur gleichen Zeit stieg Normann (Baß) aus den berühmten musikalischen und persönlichen Differenzen aus. Dafür kam für ein kurzes Gastspiel Paddel, der langfristig durch Büschler ersetzt wurde. An Veröffentlichungen gibt es bis jetzt: Demo „Alk vereint", EP „Volxsturm", LP/CD „Oi ist Fun", LP/CD „Mach die Augen auf" und demnächst (Sommer 99) `ne Split 10"LP/CD mit *Maul Halten!* Aus Ostberlin, auf der sich jede Band mit vier Songs verewigt hat. [Alle bisherigen Alben und die EP sind bei Nordland Records erschienen.]





Dann gibt es noch diverse Samplerbeiträge wie z.B. „Grüsse von der Ostfront", „Querbeat", „Stupid over you", „Stumpf ist Trumpf", „Nordland on the Rox" usw. und einige Samplerbeiträge im Ausland.
Alle Konzerte sind für uns wichtig. Außer das Konzert bei den Asseln in Stendal, die wirklich nix auf die Reihe bekommen haben und sich zu allem Überdruß noch mit uns hauen wollten.

2. Ich habe gelesen, daß ihr vorher unter einem anderen Namen gespielt habt – unter welchem?

VS: Wo hast Du denn das gelesen? Es ist erstaunlich, man erfährt immer wieder neue Sachen über sich.

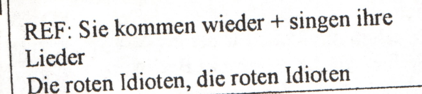
3. Die *Plastic Bomb* hat euren Song „Haarschwein" in der Rubrik „Legendäre Texte der Punkgeschichte....Schlaukopf-Oi! mit Volxsturm" abgedruckt. Euer Kommentar zu dieser Ehre?

VS: War uns eine große Ehre und Genugtuung, daß unser bis ins Detail ausgeklügelte Plan so reibungslos in die Tat umgesetzt werden konnte.
Der Text stammt noch aus Demozeiten und die Musik wurde etwas überarbeitet, da Mecko einen Song von uns für seinen „Grossdeutschland"-Sampler haben wollte. Durch die Spielereien mit der Trompete, Orgel, dem Chor usw. wurde das Ding dann allerdings so aufwendig, daß wir uns entschlossen das Ding auf die reguläre Scheibe zu nehmen und Mecko einen anderen Song zu geben, der nicht auf Vinyl erscheint.

4. Mit dem Song „Rote Idioten" geht ihr auf das Thema Zensur durch die „Linken" ein. Ist es aber nicht ein bißchen einseitig? Die Zensur ist ein Merkmal totalitär orientierter Gruppen im allgemeinen – ebenso faschistischer Ideologie.

Rote Idioten
Der alte Geist ist neu erwacht
+ wenn er sich entfaltet, wird es dunkle Nacht
Die alten Phrasen im neuen Licht
Sie wollen nur die Macht, was andere's woll'n sie nicht
Ohne viel Gewissen werden Menschen ausgenutzt
Da sie gebraucht werden – einfach benutzt
Habt ihr vergessen was sie uns angetan
Wollt ihr ihre Lügen fressen, dann seid ihr geistig arm

Andersdenkende werden ausradiert
Denkt an Früher!! Habt ihr's nicht kapiert!
Wie man Punks verhaftet hat !!
Doch ich hab die scheiße längst schon satt
Laßt euch bloß nicht mit ihnen ein
Sind sie an der Macht, sperren sie uns ein
Jetzt noch sind sie euch gut Freund
Doch paßt bloß auf, denn der Schein täuscht



REF: Sie kommen wieder + singen ihre Lieder
Die roten Idioten, die roten Idioten

VS: Wenn du das so siehst, hast du einiges falsch verstanden. Der Song „Rote Idioten“ geht nicht auf die Zensur durch die „Linke“ ein, sondern richtet sich gegen die völlig pervertierte Umsetzung des sozialistischen Grundgedanken in die Praxis mit all seinen Repressalien und Ungerechtigkeiten gegen die in der ehemaligen DDR lebenden Menschen und das es kurz nach der Wende immer noch unverbesserliche Altkommunisten gab, die als *Kommunistische Plattform* weitermachen wollten wie bisher. Der Song ist also eine Zustandsbeschreibung der Situation auf



dem Gebiet der ehemaligen DDR kurz nach der Wende und somit natürlich sehr einseitig, da wir ja nur unter diesem System gelebt haben und nicht im Faschismus und auch nicht unterm Kaiser. Im übrigen gut aufgepaßt in Geschichte.

5. Zu eurem Repertoire an Songs gehören auch diverse Coverversionen. Vielleicht könntet ihr kurz erzählen, wie ihr die aussucht, nach welchen Kriterien und ein kurzen Kommentar zu den gecoverten Bands.

VS: Wir suchen uns halt Songs aus, die Spaß machen zu spielen und die wir persönlich gut finden. Zu unseren Coverversionen gehören:
„Gewalt“ (*Troopers*) weil: Hinkel bekam damals ein Tape mit den Demosongs von den Troopers und da die alle geil fanden und auch die Berliner sagten, die Band hätte schon das zeitlich gesegnet, haben wir „Gewalt“ auf der „Oi ist fun“ gecovert. Eine Woche nach der Veröffentlichung unserer LP erschien das *Troopers*-Demo inklusive 3 Bonussongs als CD. Tja, dumm gelaufen!!!
„Ohne Sinn“(L'Attentat) weil: das eine alte Kultpunkband mit Ostvergangenheit ist, viele Leute den Song kennen (besonders im Süden) und ansonsten geile mucke, geiler Text – immer wieder gern gehört und gespielt.
„Skinheadgirl Warrior“(*Warzone*) weil: geile Melodie und viele aus der Oi-Szene Hardcore immer noch für Metalpisse halten. Als Tost zu *Volxsturm* stieß, nervte er ständig Robert mit diesem Lied. Die beiden haben das dann jede Probe zum aufwärmen gespielt und schließlich auch Stahmer weich geklopft, der sich anfangs weigerte das zu spielen, da *Warzone* 'ne Hardcoreband sind. Tja, Hinkel hat noch den Text besorgt und ab ins Studio aufnehmen. Mittlerweile hat sich das Ding auf Konzerten von uns zu einem kleinen Hit gemausert.

6. Der Cover von eurem aktuellem Album zeigt Droogie Alex. Was bedeutet euch der Film und wie würdet ihr den Film in einem Satz



beschreiben, für Leute, die diesen Kultfilm nicht kennen?

VS: Die Geschmäcker sind verschieden. So auch innerhalb der Band. Dem einen bedeutet der Film sehr viel bzw. er findet ihn künstlerisch wertvoll und der andere kann damit überhaupt nichts anfangen (Tost hat ihn zweimal gesehen und ist zweimal in kürzester Zeit eingepennt d.h. ½ + ½ = 1x gesehen.
Beschrieben in einem Satz: Neben Odyssee 2001 Stanley Kubricks Meisterwerk mit für die damalige Zeit bestechend authentischen Gewaltszenen unter Berücksichtigung des sozialethischen Aspektes im, aus damaliger Sicht, London der Zukunft.

7. Wegen eures Namens habt ihr sicherlich häufiger Streß mit übereifrigen AntiFas. Gibt es irgendwelche erzählenswerte Geschichten in diesem Hinblick?

Außer aus unserem direktem Umfeld gab es bis jetzt eigentlich keinen Streß mit der AntiFa und auch nicht mit Faschos. Die Leute hier vor Ort sind auf beiden Seiten etwas paranoid. Für die einen sind wir Faschos, für die anderen sind wir Linke... Wahrscheinlich können sie nur nicht knacken, daß wir uns nicht auf Linie bringen lassen und uns vor keinen Parteikarren spannen lassen.

8. Von der anderen politischen Seite werdet ihr doch auch wegen eures Namens versucht zu instrumentalisieren. Gab es anfragen aus dem rechten Lager, daß ihr auf Parteitagen oder Meetings spielen solltet, weil die dachten, daß ihr als „Volxsturm" auch rechte Musik macht?

VS: siehe 8.)

9. Vielleicht gleich mal zwischendurch ein paar Worte zur geplanten Splitplatte mit *Maul halten!*.

VS: wie schon unter 2.) erwähnt wird es eine 10" Split mit zwei gleichberechtigten Seiten, auf der jede Band 4 neue Songs beigesteuert hat, geben. Den einen oder anderen Song von uns und auch von *Maul halten!* Hat der eifrige Konzertgänger wahrscheinlich schon mal live gehört. Die Songs sind auf jeden Fall sehr abwechslungsreich und sich auch songtechnisch eine Steigerung zur „Mach die Augen auf". Die CD wird als Digipack erscheinen

10. Wie sehen die Pläne für die nächste Zeit aus? Sind Konzerte in Berlin geplant?

VS: Erstmal werden wir eine Sommerpause einlegen und dann Ende August konzerttechnisch mit neuer Kraft loslegen zu können. [...] am 30.10. im Potsdamer Archiv. Bis jetzt ist in Sachen Berlin noch nichts geplant. Alles weitere ergibt sich dann und ist auf jeden Fall rechtzeitig im Newsflyer von Nordland Records nachzulesen. Ansonsten haben wir schon einige Ideen für unsere 3. Scheibe, die wir dann Stück für Stück in die Tat umsetzen werden. Bis die erscheint, wird allerdings noch einige Zeit ins Land gehen.

11. Alle eure bisherigen Veröffentlichungen sind auf Nordland Records erschienen. Hattet ihr zwischendurch auch von anderen Labels Angebote?

VS: Sehr gut beobachtet. Nein, Angebote von anderen Labels hatten wir bisher noch nicht. Bis auf diverse Samplergeschichten, die ja auf unterschiedlichen Labels erschienen sind.

12. In eurem Song „Tote Fische" redet ihr von eurer Revolution. Was ist das genau für euch?

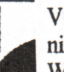
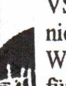
VS: Beantworten wir grundsätzlich nicht, da es Frage Nr. 13 ist und wir extrem abergläubisch sind.

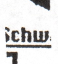
13. Abschlußfrage: Wollt ihr noch irgendwas loswerden, was euer Herz bewegt?

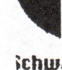
VS: Teilweise echt interessante Fragen und nicht das Übliche - Wer, Wann, Woher, Wie, Wieso, Warum, Wohin usw. . Danke für's Interview und sorry, daß es mit der Beantwortung doch etwas länger gedauert hat, aber was lange währt, wird endlich gut.
Ansonsten Oi & Cheers, *Volxsturm* stellvertretend Tost & Hinkel

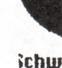
14. Platz für Grüße

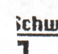
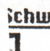
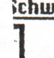
Wir grüßen alle Bands, mit denen wir die Ehre hatten, spielen zu dürfen, alle, die auf unseren Konzerten waren, unsere Mädels, den SN Hardcore & Oi Mob und alle Freunde & Bekannten im In- und Ausland.

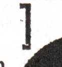




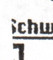
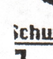






















Am 3. Juli erfreuten die **Strikes** und die **Versauten Stiefkinder** im Eimer die Deutschpunkfangemeinde. Diesmal hatten die *Strikes* extra ihre alten Klassiker wieder einstudiert und wir kamen in den Genuß von Songs wie *Einsamer Punker*. Ein genialer Song – immer noch! Die Stiefkinder setzten noch einen drauf mit Songs wie „Gelegentlich muß die Demokratie im Blut gebadet werden", was die Polizei wohl doch als Aufforderung verstanden hatte. Nervig war, daß mich die Leute vom Eimer immer wieder aufforderten die Musik leiser zu stellen, weil die Bullen vor der Tür seien. Weil auf dem Karneval der Kulturen die gemietete Anlage beschädigt wurde, gab es zur Kostendeckung am 8. Juli ein Solikonzert im Wild At Heart. Mit **Payback** fand das Konzert eine gute Eröffnung. Die Stimme von Sängerin Anja ist einfach total genial! Wie schon der „Great Rock'n'Roll-Swindle" ausklang, so tat es auch der Gig der Frauenband – mit dem Song „Singing in the ringin`". Nervig war der folgende Auftritt –die metal-beeinflußte HC-Combo **Blowtorch** quälten meine Nerven. Bevor es zum Headliner überging, erfreuten die **Los Ramonas** mit fünf oder sechs Coverversionen und schönen, dunklen Sonnenbrillen das Publikum. Dann kamen **Slamtilt!** auf die Bühne. Neues Material gab es nicht, aber ein paar alte Klassiker wie „The Cage". Für die nächste Zeit können wir von der Band wohl noch `ne Maxi-CD erwarten. Am 16. Juli spielten **Fluchtweg** in den Rheinbeckhallen. Das Publikum war dem Ort entsprechend. Vor dem Konzert beschäftigten sich ein paar Dorfjugendliche mit Frisbee-Wefen und der nächste Imbiß war auch ein paar Meter entfernt. An dieser Stelle möchte ich anmerken, daß ich in diesen Hallen bereits einmal war, als eine Gruppe durchgeknallter Künstler eine Ausstellung mit der Forderung „Eine Antennenfrequenz für den OKB" verbanden. Etwa 1 ½ Stunden spielten sie ihr Programm runter - begleitet von Tanzkurs-artigem Tanzstil einiger Hippiekiddis. Am 22. Juli zog es mich dann mal wieder ins Wild At Heart, wo der Abend mit den **Brainless Wrankers** begann. Es wundert mich bei dieser Band immer wieder, wie sie dem Boygroup-Phänomenen entsprechen. Zu jedem Konzert bringen sie einen weiblichen Fanblock mit. Liegt das an dem Bühnentänzer? *Mighty Mighty Bosstones* haben auch einen Tänzer auf der Bühne, aber keinen so geschlossenen Fanblock. Ich kann mit der Musik der Band auch nur wenig anfangen. Coverversionen von „Too drunk to fuck" in „Too drunk to drink" und des „Dirty Dancing" Klassiker „Be my baby" sind nicht gerade die Sachen, die mich vom Hocker reißen. Als Hauptact entgeisterten mich **Skin Of Tears** aus der Provinz. Hier und da gab es eine Quoten-Offbeatunterlegung. Ansonsten gab es nur den typischen Skatepunk verbunden mit langweiligen Ansagen. Als Zugabe gab es eine Coverversion von *Operation Yvi*. Am 28. Juli spielte mal wieder **Pig Must Die** in der Berliner Kulturbrauerei. Zuletzt hatte ich die Band vor 3 ½ Jahren gesehen und hatte sie noch in guter Erinnerung. Entweder hat sich mein Geschmack verändert oder die Band ist einfach schlechter geworden. Der Sound alleine war schon scheiße. Neben den alten Klassikern wie

Die Demokratie muß gelegentlich im Blut gebadet werden

Wer Musikschulen schließt, gefährdet die innere Sicherheit.
Innenminister Otto Schily bei seiner Amtsübernahme

„Kulturbanausen", wozu der Pogo der Kidpunx (von den anwesenden Kidpunx hat sicherlich kaum eine Halbwertzeit von über einem ½ Jahr) am besten abging. Zum Programm gehörten verhältnismäßig viele Coverversionen – darunter „Help" von den *Beatles*. Im Vorprogramm spielte **Weakly Carouse** – punkROCK der soliden Sorte ohne nennenswerte Höhepunkte. Als Headliner spielten die **Kolporteure**, deren Sänger Abschied von seinem langen Haar genommen hat. Neues Material gab es nicht, aber dafür wurden wenig gespielte Klassiker wie „Im Feuer" oder „Böser Traum" mal wieder gespielt. Die Stimmung und der Sound waren um einiges besser als bei ihrer Vorband. Im Anschluß wurde noch NDW aufgelegt, so daß sich das Kesselhaus schnell leerte. Am 7. August war mal wieder im Drugstore ein Konzert – Soli für den Frauennotdienst und Moré [s. Infoticker]. Eröffnet wurde der Abend mit **Slob**, einer jungen Deutschpunkband. Sie versuchten sich im politischen Deutschpunk der 80er Jahre mit deutlichem *Slime*-einfluß. Hier und da wurde das ganze mit ner Coverversion untermalt. Konnte aber irgendwie nicht so ganz mitreißen. **Lazy Slobs** dürften in Berlin mittlerweile auch einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht haben. Hardcoreeinflüsse treffen auf deutschsprachigen Punkrock. Nicht übel, aber wohl auch nicht der 100%ige Hammer. Zum Abschluß spielte ein deutsch-polnisches Co-Projekt – **Sapere Aude**. Ebenfalls hardcorelastig, aber dafür in unterschiedlichen Sprachen und auf jeden Fall eine musikalisch gut klingende Punkband. Kurz nachdem sie geendet hatten, gab es zur Abwechslung mal wieder Bullenstreß. Beim Einladen in den Bandbus griff eine Band auf die unkonventionelle Methode, daß Equipment durch die Dachluke einzuladen. Die Polizei hielt es für einen Einbruchversuch. Einige Leute, die sich einmischen wollten, ließen sich daraufhin zur Bullenbeleidigung provozieren, so daß insgesamt vier Personen festgenommen worden sind und mehrerer Sixpacks und eine Wanne der Polizei vor dem Drugstore rumstanden. Am 9. August spielten die **Ostsioux** in der Rigaer 94, aber ich bekam nicht viel davon mit. Solche Hinterhofszenelocations sind zwar sehr genial, aber die Luft ist immer extrem schnell verbraucht. Die beiden Sänger schienen ganz gut sein. Währenddessen fuhren im 5minütigen Abstand Polizeisixpacks vorbei. Bald darauf spielte dann die schottische Band **Beergut 100**, die ich letzte Woche wegen des Polizeieinsatzes in der 83/84 verpaßt hatte. Im Stile von *Exploited* prügelten sie ihren Knüppelpunk aus den Instrumenten heraus. Das Publikum dankte mit umfangreichen Pogoaktivitäten. 20 Minuten nach dem Auftritt stürmte eine Gruppe von Robocop-Bullen die 94 wegen Lärmbelästigung.

Titelfoto: Johanson/Repfoto

Von Pannen und guter Stimmung war das Konzert am 13. August in der Fettecke gekennzeichnet. Die griechische Band *Hibernation*, die eine Backline mitbringen wollte, blieb im Stau stecken, so daß man sich von befreundeten Berliner Bands eine Backline leihen mußte. Als das dann geklappt hatte, fing das Konzert um 0:30h an mit dem Gig der Kölner HC-Combo **Radioactive Toys**. Die Musik war typischer HC-Punk und der Sänger sah ganz im Gegensatz zu seiner Musik wie ein alter Rockabilly. Es folgten die Japaner – **Unholy Grave**. Crustpunk, der nicht nur für Begeisterung unter der langhaarigen

Moderator

UNTERHALTUNG

TWIN PEAKS (Seite 8/9). Und:

„...dazu die handfeste Rempelei eines **Pogo** genannten „Tanz"stils, ein unbeschreibliches Ineinanderknäulen, schubsen, Drängeln, Schieben und Springen."

(Peter Wicke: Rockmusik, Reclam Leipzig)

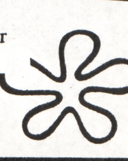
kann. Sowas gibt es doch, oder? Wenn ja: Müssen dann die Eltern

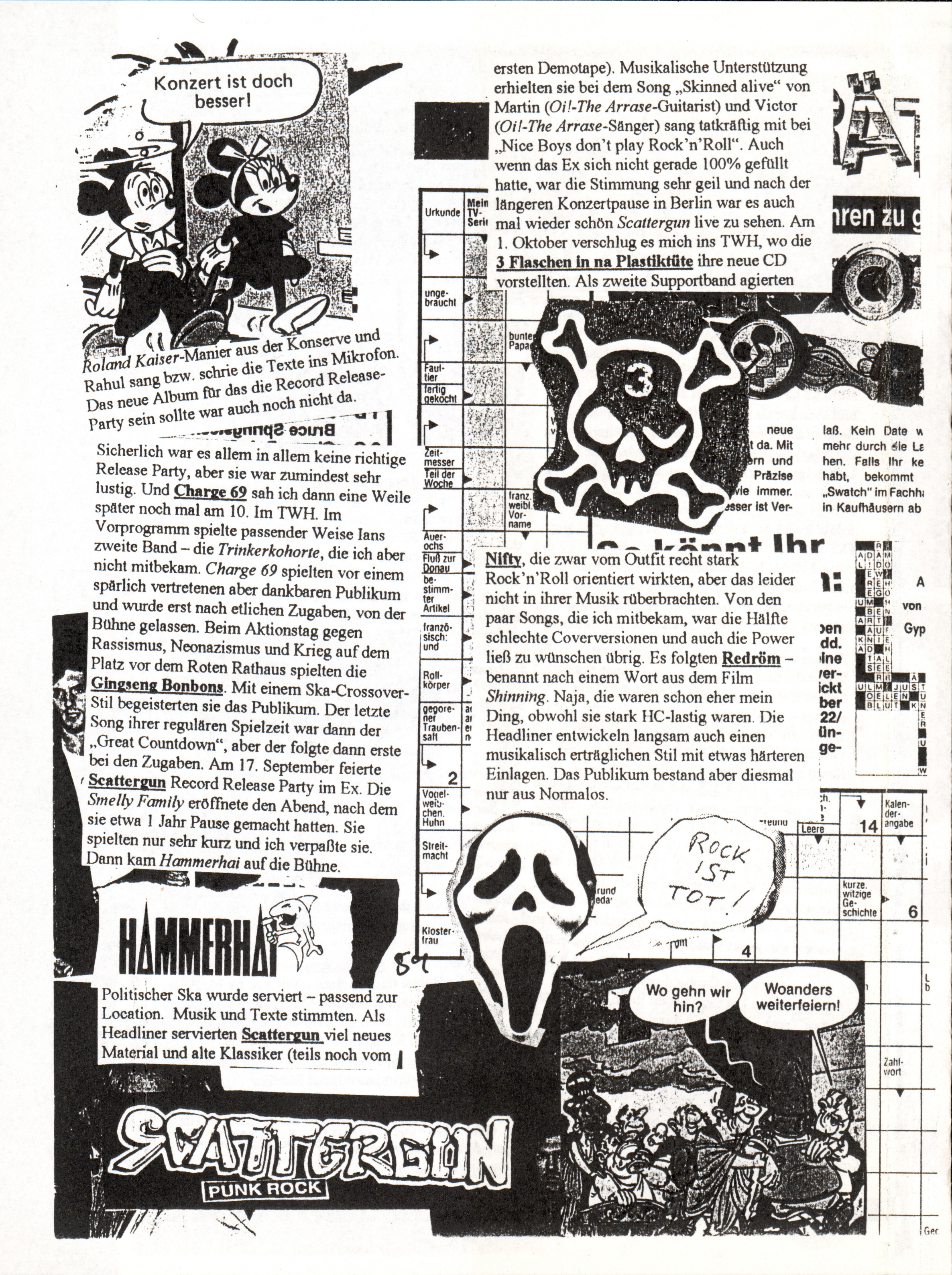
gut Patti und Co. auf der Bühne zu sehen. Dann folgte mein persönlicher Favorit des Abends – die schwedische Streetpunkband **Voice of a Generation**. Die Schweden machen Streetpunk, der mit den 80er Jahre-Heroen Schritt halten kann. (s. auch Bericht). Gut aufgewärmt ging es dann mit den Headlinern **Dropkick Murpys** weiter. Die gaben dann noch den Rest, der zum Gelingen des abends von Nöten war mit ihrem Street-Folk-Punk. Mit der AC/DC-Coverversion

Headbangerfraktion sorgte. Insgesamt ein sehr geiles Konzert. Ein Grund zum Feiern wurde im Bierrächtscafé gefunden. Am 16. August wurde das zweijährige Bestehen gefeiert. In limitierter Auflage gab es Bier zum ausgewürfelten Preis und vier Bands sorgten für den passenden Soundtrack. Die erste Band, die spielten waren die **Maskulinen**, eine ziemlich schlechte Deutschpunkband. Wild coverten sie alles, was ihnen unter die Finger kam – *Sex Pistols*, *Beck's Pistols* und die Internationale. Als nächstes folgte keine geringere Band als **Sachschaden**. Die Jungs sind zur Zeit auf dem besten Weg die neue 4 CHAOS-Hausband zu werden und das neue Demotape klingt im Vergleich zu dem vorherigen sogar für meine Ohren gut. Die meisten Straßenfeste sind einfach nur Scheiße.

Zu den wenigen Ausnahmen gehört das Weisestraßenfest, das am 21. August stattfand. Gegen kurz nach 18 Uhr spielte **APC** auf – wieder einmal in Originalbesetzung mit Tobi. Irgendwie kommt die Band aber auch nicht vorwärts mit neuen Songs. Die alten Songs kennt wohl mittlerweile jeder auswendig. Es folgten die **SHOCKS**, die ihrem Zustand nach zu urteilen bereits stark alkoholischen Getränken gefrönt hatten. Einen so miserablen Gig habe ich von den wirklich noch nicht mitbekommen. Der Song „Talking about my generation" verkam wie es schien unfreiwillig zu einer Parodie seiner selbst. Am 31. August war dann der langen Sommerpause endlich mal wieder ein gutes Konzert im SO36. Die erste Supportband – *Beerzone* – verpaßte ich leider genauso wie den Großteil des Giges von **Scattergun**. Letztere haben ihren Grundsätzen zum Trotz ihr neues Album auch auf CD veröffentlicht. Es war auf jeden Fall mal wieder

„TNT" beendeten sie das Konzert. Das Zweitprojekt von Trinkerkohorte-Ian **Pillocks** spielte am 3. September im Archiv – geiler Punkrock. Es folgte dann die französische Streetpunkband **CHARGE 69**. Die Band gilt als beste französische Streetpunkband und ich kann das nachvollziehen. Sie besitzen einen eigenen Stil, aber ihre britischen Vorbilder haben deutlich ihre Spuren hinterlassen. Im Wild At Heart ging es am nächsten Tag dann eher trashig zu. Nach vier Jahren ohne Auftritte betraten die **Analzecken** zum ersten Mal wieder die Bühne und spielten drauf los. Es handelte sich um den absoluten Minimalpunk – sowohl textlich als auch musikalisch, was schon wieder für einen Kultstatus der Band spricht. Es folgten **Bonestorm**, eine HC-Band, deren Sänger Rahul von der Grindcore Band *Nuclear Tribunal* stammt. Er war auch der einzige, der von seiner Band anwesend war. Die Musik kam in alter





Roland Kaiser-Manier aus der Konserve und Rahul sang bzw. schrie die Texte ins Mikrofon. Das neue Album für das die Record Release-Party sein sollte war auch noch nicht da.

Sicherlich war es allem in allem keine richtige Release Party, aber sie war zumindest sehr lustig. Und **Charge 69** sah ich dann eine Weile später noch mal am 10. Im TWH. Im Vorprogramm spielte passender Weise Ians zweite Band – die *Trinkerkohorte*, die ich aber nicht mitbekam. *Charge 69* spielten vor einem spärlich vertretenen aber dankbaren Publikum und wurde erst nach etlichen Zugaben, von der Bühne gelassen. Beim Aktionstag gegen Rassismus, Neonazismus und Krieg auf dem Platz vor dem Roten Rathaus spielten die **Gingseng Bonbons**. Mit einem Ska-Crossover-Stil begeisterten sie das Publikum. Der letzte Song ihrer regulären Spielzeit war dann der „Great Countdown", aber der folgte dann erste bei den Zugaben. Am 17. September feierte **Scattergun** Record Release Party im Ex. Die *Smelly Family* eröffnete den Abend, nach dem sie etwa 1 Jahr Pause gemacht hatten. Sie spielten nur sehr kurz und ich verpaßte sie. Dann kam *Hammerhai* auf die Bühne.

Politischer Ska wurde serviert – passend zur Location. Musik und Texte stimmten. Als Headliner servierten **Scattergun** viel neues Material und alte Klassiker (teils noch vom ersten Demotape). Musikalische Unterstützung erhielten sie bei dem Song „Skinned alive" von Martin (*Oi!-The Arrase*-Guitarist) und Victor (*Oi!-The Arrase*-Sänger) sang tatkräftig mit bei „Nice Boys don't play Rock'n'Roll". Auch wenn das Ex sich nicht gerade 100% gefüllt hatte, war die Stimmung sehr geil und nach der längeren Konzertpause in Berlin war es auch mal wieder schön *Scattergun* live zu sehen. Am 1. Oktober verschlug es mich ins TWH, wo die **3 Flaschen in na Plastiktüte** ihre neue CD vorstellten. Als zweite Supportband agierten **Nifty**, die zwar vom Outfit recht stark Rock'n'Roll orientiert wirkten, aber das leider nicht in ihrer Musik rüberbrachten. Von den paar Songs, die ich mitbekam, war die Hälfte schlechte Coverversionen und auch die Power ließ zu wünschen übrig. Es folgten **Redröm** – benannt nach einem Wort aus dem Film *Shinning*. Naja, die waren schon eher mein Ding, obwohl sie stark HC-lastig waren. Die Headliner entwickeln langsam auch einen musikalisch erträglichen Stil mit etwas härteren Einlagen. Das Publikum bestand aber diesmal nur aus Normalos.

Oi!genz

1. Stellt euch mal kurz vor; erzählt eure Bandgeschichte und nennt eure bisherigen Veröffentlichungen.

Oi!genz: Die *Oi!genz* gibt es mittlerweile seit Dezember `96. Seitdem ist die Besetzung gleich: Thomas spielt Schlagzeug, Colin am Bass, Tanio singt und ich (Kai) bin der Gitarrist. Unsere Veröffentlichungen beschränken sich auf ein Demotape und eine Single. [...]

2. Im letzten (oder vorletzten?) Jahrespoll der *Skin Up* schrieb ein Leser, daß jede Band, die seit *SpringtOIfel* ein Oi! im Namen peinlich sind. Was haltet ihr von dem Statement?

O: Peinlich vielleicht nicht unbedingt, jedoch sind wir mit unserem Namen mittlerweile auch nicht mehr zufrieden. Aber er kommt aus einer Zeit, wo diese Oi-Namen gerade modern waren (*Oi-Melz, Loikaemie, Punkroiber* usw.). Wenn man es genau nimmt, machen wir trotz unserer Glatze Tanio sowieso Punkrock. Da wir aber schon immer die *Oi!genz* waren, werden wir es in Zukunft auch bleiben.

3. Eure eine Single ist auf *Scumfuck* erschienen. Das Label hat einerseits einen politisch fraglichen Ruf und andererseits gibt es viele Geschichten über unfaires Verhalten von Willi Wucher gegenüber den Bands. Habt ihr auch negative Erfahrungen gemacht oder seid ihr zufrieden mit der Zusammenarbeit?

Scumfuck hat uns bei unserer Single fair behandelt. Zu dem „politisch fraglichen Ruf" kann ich nur soviel sagen, daß ich keine Ahnung habe, was bei denen hinter den Kulissen so abläuft. „Unpolitische" Schwedenmucke und patriotische Deutschbands wie man sie im neuen *Scumfuck*-Katalog (leider nicht nur da) findet, ist für`n Arsch und überhaupt nicht in Ordnung.

4. Auf welchem Label wird von euch der nächste Tonträger erscheinen und wann kann man damit rechnen?

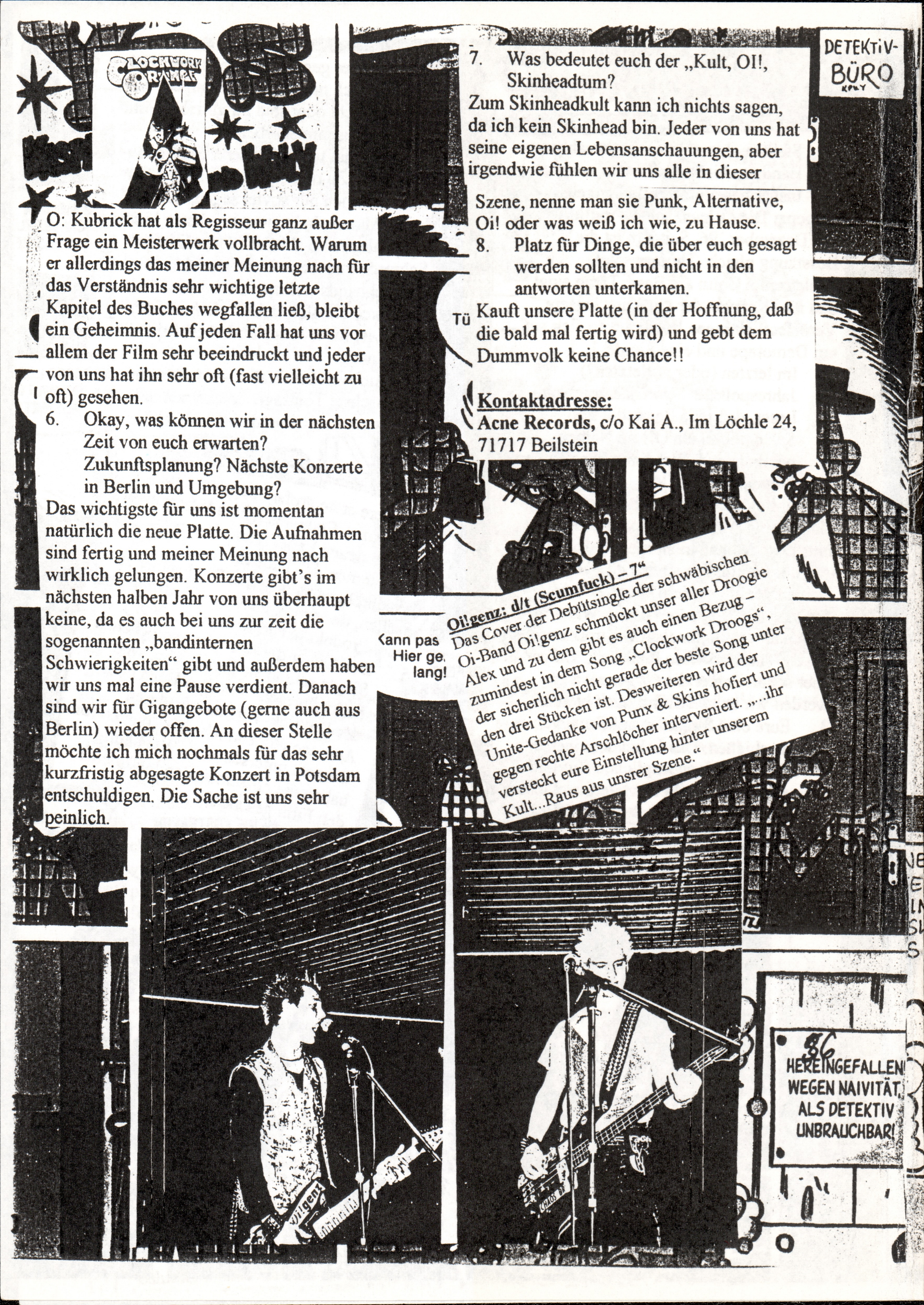
O: Unsere erste große Platte wird im Herbst bzw. Ende des Jahres auf meinem eigenen neuen Label (Acne Records) rauskommen. Ich habe mich dazudurchgedrungen, das Ding selber zu machen, da wir die alleinige Kontrolle über unser Produkt haben wollen.

5. Den Cover der oben angesprochenen Single schmückt Droog Alex. Wovon haltet ihr mehr von dem Buch oder der Kubrick-Verfilmung, deren Aussage letztendlich sich von der von Burgess unterscheidet. Wie häufig haben die einzelnen Bandmitglieder den Film gesehen?









O: Kubrick hat als Regisseur ganz außer Frage ein Meisterwerk vollbracht. Warum er allerdings das meiner Meinung nach für das Verständnis sehr wichtige letzte Kapitel des Buches wegfallen ließ, bleibt ein Geheimnis. Auf jeden Fall hat uns vor allem der Film sehr beeindruckt und jeder von uns hat ihn sehr oft (fast vielleicht zu oft) gesehen.

6. Okay, was können wir in der nächsten Zeit von euch erwarten? Zukunftsplanung? Nächste Konzerte in Berlin und Umgebung?

Das wichtigste für uns ist momentan natürlich die neue Platte. Die Aufnahmen sind fertig und meiner Meinung nach wirklich gelungen. Konzerte gibt's im nächsten halben Jahr von uns überhaupt keine, da es auch bei uns zur zeit die sogenannten „bandinternen Schwierigkeiten" gibt und außerdem haben wir uns mal eine Pause verdient. Danach sind wir für Gigangebote (gerne auch aus Berlin) wieder offen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals für das sehr kurzfristig abgesagte Konzert in Potsdam entschuldigen. Die Sache ist uns sehr peinlich.

7. Was bedeutet euch der „Kult, OI!, Skinheadtum?

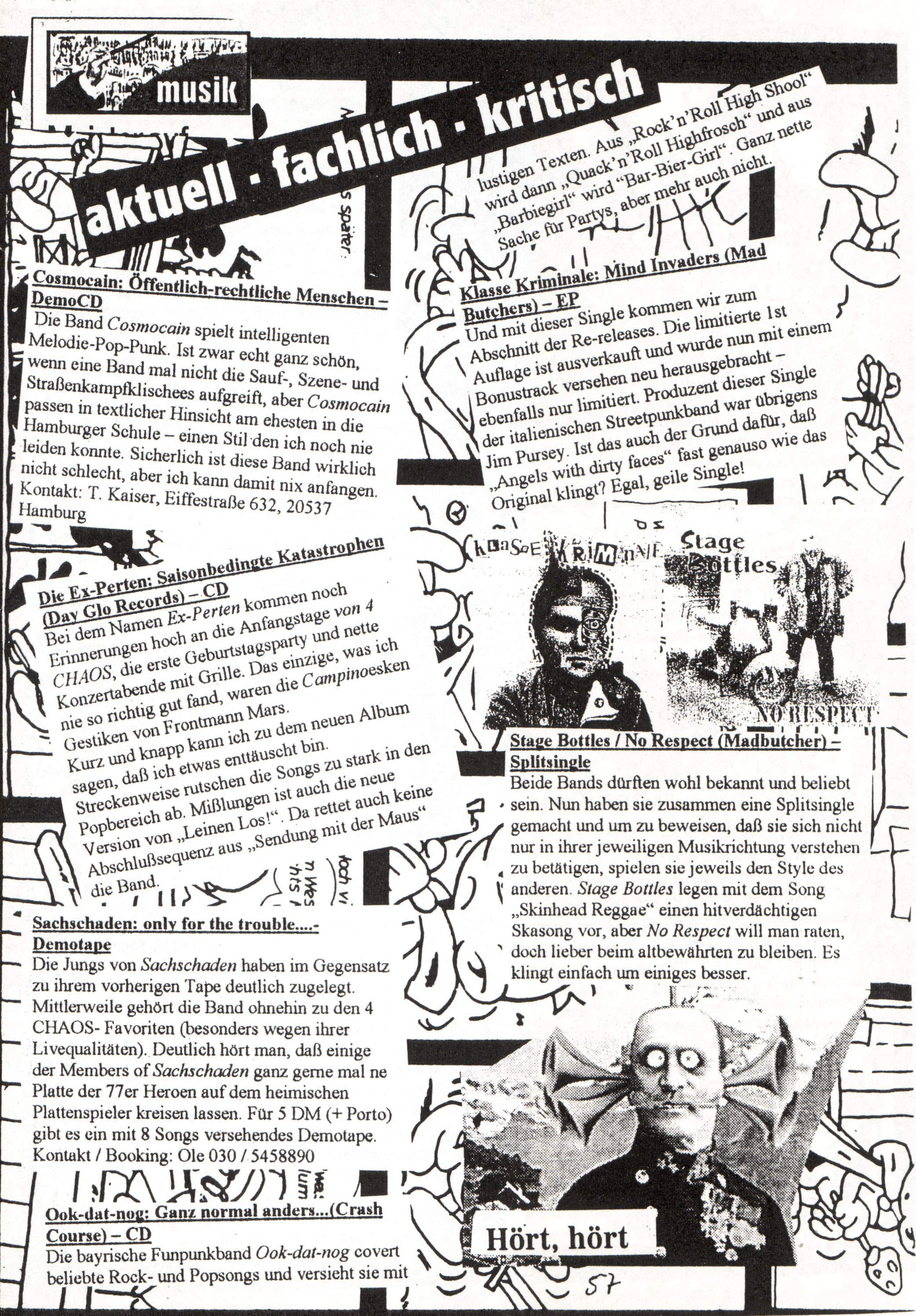
Zum Skinheadkult kann ich nichts sagen, da ich kein Skinhead bin. Jeder von uns hat seine eigenen Lebensanschauungen, aber irgendwie fühlen wir uns alle in dieser Szene, nenne man sie Punk, Alternative, Oi! oder was weiß ich wie, zu Hause.

8. Platz für Dinge, die über euch gesagt werden sollten und nicht in den antworten unterkamen.

Kauft unsere Platte (in der Hoffnung, daß die bald mal fertig wird) und gebt dem Dummvolk keine Chance!!

Kontaktadresse:
Acne Records, c/o Kai A., Im Löchle 24, 71717 Beilstein

Oi!genz: d/t (Scumfuck) – 7"
Das Cover der Debütsingle der schwäbischen Oi-Band Oi!genz schmückt unser aller Droogie Alex und zu dem gibt es auch einen Bezug – zumindest in dem Song „Clockwork Droogs", der sicherlich nicht gerade der beste Song unter den drei Stücken ist. Desweiteren wird der Unite-Gedanke von Punx & Skins hofiert und gegen rechte Arschlöcher interveniert. „...ihr versteckt eure Einstellung hinter unserem Kult...Raus aus unsrer Szene."



musik

aktuell · fachlich · kritisch

Cosmocain: Öffentlich-rechtliche Menschen – DemoCD

Die Band *Cosmocain* spielt intelligenten Melodie-Pop-Punk. Ist zwar echt ganz schön, wenn eine Band mal nicht die Sauf-, Szene- und Straßenkampfklischees aufgreift, aber *Cosmocain* passen in textlicher Hinsicht am ehesten in die Hamburger Schule – einen Stil den ich noch nie leiden konnte. Sicherlich ist diese Band wirklich nicht schlecht, aber ich kann damit nix anfangen.
Kontakt: T. Kaiser, Eiffestraße 632, 20537 Hamburg

Die Ex-Perten: Saisonbedingte Katastrophen (Day Glo Records) – CD

Bei dem Namen *Ex-Perten* kommen noch Erinnerungen hoch an die Anfangstage *von 4 CHAOS*, die erste Geburtstagsparty und nette Konzertabende mit Grille. Das einzige, was ich nie so richtig gut fand, waren die *Campino*esken Gestiken von Frontmann Mars.
Kurz und knapp kann ich zu dem neuen Album sagen, daß ich etwas enttäuscht bin. Streckenweise rutschen die Songs zu stark in den Popbereich ab. Mißlungen ist auch die neue Version von „Leinen Los!“. Da rettet auch keine Abschlußsequenz aus „Sendung mit der Maus“ die Band.

Sachschaden: only for the trouble....- Demotape

Die Jungs von *Sachschaden* haben im Gegensatz zu ihrem vorherigen Tape deutlich zugelegt. Mittlerweile gehört die Band ohnehin zu den 4 CHAOS- Favoriten (besonders wegen ihrer Livequalitäten). Deutlich hört man, daß einige der Members of *Sachschaden* ganz gerne mal ne Platte der 77er Heroen auf dem heimischen Plattenspieler kreisen lassen. Für 5 DM (+ Porto) gibt es ein mit 8 Songs versehendes Demotape.
Kontakt / Booking: Ole 030 / 5458890

Ook-dat-nog: Ganz normal anders...(Crash Course) – CD

Die bayrische Funpunkband *Ook-dat-nog* covert beliebte Rock- und Popsongs und versieht sie mit lustigen Texten. Aus „Rock'n'Roll High Shool“ wird dann „Quack'n'Roll Highfrosch“ und aus „Barbiegirl“ wird “Bar-Bier-Girl“. Ganz nette Sache für Partys, aber mehr auch nicht.

Klasse Kriminale: Mind Invaders (Mad Butchers) – EP

Und mit dieser Single kommen wir zum Abschnitt der Re-releases. Die limitierte 1st Auflage ist ausverkauft und wurde nun mit einem Bonustrack versehen neu herausgebracht – ebenfalls nur limitiert. Produzent dieser Single der italienischen Streetpunkband war übrigens Jim Pursey. Ist das auch der Grund dafür, daß „Angels with dirty faces“ fast genauso wie das Original klingt? Egal, geile Single!

Stage Bottles / No Respect (Madbutcher) – Splitsingle

Beide Bands dürften wohl bekannt und beliebt sein. Nun haben sie zusammen eine Splitsingle gemacht und um zu beweisen, daß sie sich nicht nur in ihrer jeweiligen Musikrichtung verstehen zu betätigen, spielen sie jeweils den Style des anderen. *Stage Bottles* legen mit dem Song „Skinhead Reggae“ einen hitverdächtigen Skasong vor, aber *No Respect* will man raten, doch lieber beim altbewährten zu bleiben. Es klingt einfach um einiges besser.

Hört, hört



Misfits: Famous Monsters (Roadrunner Records) – CD

Die Gruftpunx sind zurück und haben wieder ein neues Album vollendet. Sicherlich ist eins ganz klar, daß sie ohne ihren Originalsänger *Glenn Danzig* nur halb so gut sind, so daß man Abstriche machen muß, aber der aktuelle Sänger Michale klingt gar nicht mal schlecht. Was mir bei diesem Album fehlt sind schnellere Songs. „Famous Monsters" ist eine Horror-SF-Oper im Punk'n'Roll-Stil. Der Name des Albums stammt von einer berühmten Comicserie und mehrere Songs sind unter dem Eindruck von „Planet der Affen" entstanden. Klasse Album .

Los Fastidos: Contiamo su di voy! (Mad Butcher) – LP

Diese Band gilt als eine der besten italienischen Streetpunkbands und das sicherlich zu Recht. Kraftvoller Sound mit italienischen Texten (auf dem Textblatt sind sie ins englische übersetzt) über Scooterrennen, SHARP, Rudeboys und Skinheadtum. Zu letzt waren die Jungs auf einer Veranstaltung der *SDAJ* zu erleben und das dürfte wohl auch keine weiteren Fragen über den politischen Standpunkt der Band zu lassen.

Snitchy: Almighty (Leech Records) – CD-EP

Diese Band hat sich laut Info schon einen guten Ruf als Opener für *Offspring, Mustard Plug* und den *Dwarves* und bei ihrem Auftritt beim Dynamo Festival. Gespielt wird melodischer HC-Punk, der wohl eher so die Skaterpunkgemeinde anspricht als mich. Trotzdem jung und dynamisch allemal.

Where Fear & Weapons meet: Weapon (Revelation Records) – CD

Die letzte EP der Band („Where Fear & Weapons meet") fand ich schon total genial. Einfach nur straighter Old-School-Hardcorepunk vom feinsten ohne Kompromisse und Metalscheiße. Kicks & rulez!

Analticks: Demo

Warum die *Analzecken* mittlerweile Analticks heißen, weiß ich nicht. Egal, sie spielen immer noch Punkrock der übelsten Sorte – einfache Texte, die allesamt im Suff entstanden sind, minimales musikalisches Können und miese Aufnahmequalität treffen hier zusammen.....
Kontakt: Stefan Roth Tel: 030 / 4012840



Der Fluch: Die Nacht des Jägers (Teenage Rebel Records) – LP

Frühe Werke aus den 80ern von *Der Fluch*, einem düsteren Nebenprojekt von der umstrittenen Deutschpunkcombo *OHL*, werden auf dieser LP geboten. Der größte Teil des Materials stammt aus den frühen 80ern (von der Debüt-LP, der 12" „Die Gesandten des Grauens" und einigen Samplerbeiträgen) – aus der Zeit wo es wohl auch noch Grufties gab. Wer auf schwachsinnige Texte über Hexen, Satan, Werwölfe und Flüche steht, hat vielleicht seine Freude daran, aber mir kommen bei der Musik immer nur Gedanken an schlechte Horrorfilme hoch.

Junkie XL: Big sounds of the drag (Roadrunner) – CD

Seit wann erscheint Dance-Elektroscheiße auf *Roadrunner*? Egal, ist auf jeden Fall dieser Stil, den ich überhaupt nicht ab kann.

Risikofaktor: Es war einmal (Sell Out) – 7"

Sicherlich ein passender Titel für eine Abschiedssingle. Eigentlich ist sie bereits 1997 erschienen, aber mir wurde sie erst vor kurzem zugeschickt. Aktiv von dieser Band ist nur noch der Baßist, der bei den *Cheeks* spielt. Von 1986 bis 1995 war die Band aktiv und hat ein paar Singles veröffentlicht, über deren Qualität ich nichts sagen kann, da ich sie nicht kenne. Die vorliegende Single erinnerte mich streckenweise an *WIZO* – sowohl textlich als auch musikalisch. Ob sie qualitätsmäßig mit der Band mithalten können oder nicht, da scheiden sich die Geister. Ich halte sie für besser, was nicht nur an dem Festhalten am D.I.Y.-Gedanken liegt.
Preis: 7 DM (ink. Porto) bei Sell Out Records, c/o Gaffer, Postfach 1420, 59494 Soest

Admiral James T.: Did it furt when I passed by (Leech Records) – CD / LP

Stinknormaler Iniepop, der beim Hören nicht nervt und ab und zu ganz nett klingt...



V.A.: Oi!..rare & exotica 1/2 (Teenage Rebel Records) – CD/LP

Zwei Klasse Sampler aus dem Hause Teenage Rebel Records sind das. Aus Singapur, Thailand, Rußland, Mexiko und sonstigen Ecken der Welt, wo man eigentlich keinen Oi!-Punk erwartet sind die Heimatländer der verschiedenen Bands. Sie verbindet alle eine ungeheure Power und klar der englische Ur-Streetpunkeinfluß. Nicht diese üblichen Bands, die man sowieso auf jeden Sampler hat, sondern guter, „exotischer" Streetpunk von den frühen 80ern bis heute aus verschiedenen Ländern. Nur bei der spärlichen Aufmachung hätte man sich ein bißchen mehr Mühe geben können.

3 Flaschen in `na Plastiktüte: Kaisers of Metal (Feier Metal) – CD

eine der Bands, bei der sich die Geister immer wieder scheiden, sind die 3 Flaschen. Entweder man findet sie klasse oder total Scheiße. Aber auch die Hasser der Band müssen mittlerweile eingestehen, daß sie gaaaaar nicht so schlimm sind. Die Fähigkeit auf ihre Instrumente einzudreschen haben sie verfeinert und die Texte haben qualitativ zugelegt. Was eingefleischte Fans sicherlich an diesem Album vermissen, ist ein längeres Hörspiel. Das Cover des neuen Album schmückt ein Metal-Kämpfer (klischeehaft, aber mit Turnschuhen versehen)der sein Schwert gegen einen feuerspeienden hebt. Zu den parodierten Themen gehören diesmal neben Metal („Ich starb an Erbrochenen" – auf wenn ist der Song wohl passend?), Punkklischees („Horst ist Punker") und beliebte Hörspielfiguren („Benjamin Blümchen"). Auf jeden Fall deutliche Steigerung gegenüber dem letzten Album.

Skitsystem: Gra Värld / Svarta Tanakr (Distortinon / Gordeon) – CD/LP

Die schwedische Band verpackt ihre Frustration und Wut in eine Punkrock-Soungewand der härteren Sorte. Musikalisch orientiert man sich stark an *Discharge*. Zu den Texten kann ich leider nicht viel sagen, da sie in Landessprache sind.

Antikörper: Köhlbrand (Amöbenklang) – CD/LP

Die Antikörper beweisen mit ihrem zweiten Album, daß sie reif sind für das Abitur der Hamburger Schule. Deutlich hört man eine Steigerung gegenüber ihrem Debütalbum „Raus" heraus, bei dem streckenweise die Power der Band fehlte. (Live sind die ziemlich genial.) Vielleicht liegt das auch am Können von Produzent Witte (ex-*Razors*). Neben eingängiger Musik bietet das Album vor allem gute Texte, die wohl am ehesten stilistisch am ehesten mit ... *But alive* vergleichbar sind.
Auf der limitierten Vinylversion (180g) sind vier Songs weniger als auf der CD. Sie werden im März 2000 als EP („Gefrierbrand") veröffentlicht.

Reduziert: Early Years (Leech Records) – CD

Beim ersten anhören erinnerte mich diese Band ein bißchen an *Bad Religion*. Ein Teil der Songs ist melodischer Punkrock, was bei manchen Songs in einem stark Gitarren-betonten Rock führt. Bei den Songs variiert die Band zwischen englischen und deutschen Texten, wobei diese einen klaren Funpunkeinschlag vorweisen. Sozialkritisch geht es in „Die reine Ballade von der Freiheit" zu. Das Thema „Freiheit" wird in Hinblick auf Angestellter-Chef bzw. Untertan in einer Clique beleuchtet. Mit dem Song „Jamaican" wird sich dann auch über die Wunschvorstellung über das Leben auf Jamaika lustig gemacht.

Sigi Pop: R.A.M.O.N.E.S. (Crash Course) – 7"

Nun haben die *Ramones* auch noch Sigi Pop eine Tributsingle erhalten. 5 ihrer Klassiker und den benennenden Motörhead-Tribut-Song hat er sich angenommen, mit lustigen deutschen Texten versehen und auf Single gepackt. Verpackt ist das ganze in schönes Layout. Ist um einiges würdiger als dieser *Blitzkrieg over you*-Sampler.

Bloody Sods: Beer Junkie – LP

Amipunkgranate! Es wird weitgehendst auf Klischees verzichtet und auf *Skinhead Looser* und pc-Punks geschimpft. Als Gute-Nacht-Melodie klingt das mit einer Coverversion von der *Anti-Nowhere-League* aus – „For you". Das ganze Programm ist auf farbiger Vinyl und mit Postercover verarbeitet.

Melk Them: Hulk (Leech Records) – CD

Das vierte Album der Schweizer Punk'n'Roll-Kapelle kann mich nicht gerade überzeugen. Softer Rock teilweise Balladen mit Bläseruntermalung dominiert und sorgt für ein eher ruhiges Album, daß streckenweise an Energie zu Wünschen übrig läßt. Ein Witz über die Affengeschichten von *Michael Jackson* zu machen, ist auch nicht gerade aktuell. Der weibliche Chor holt vielleicht für den einen oder anderen unter euch immer noch ein bißchen raus.

No Use For A Name: More Betterness (Fat Wreck Chords) – CD

Muß man eigentlich zu dieser Melodic-Punkband aus Amerika noch was sagen? Im Zweifelsfall kann man ja immer auf die Eintönigkeit der Fat-Bands hinweisen. Okay, kommen wir doch zum vorliegenden Album – das vierte Album, was die 1987 gegründete Formation auf diesem Label released. Wie nicht anders zu erwarten sind die Jungs ihrem Stil treu geblieben mit rockigen, gitarrendominiertem Sound und sind für mich eher die Entspannungs- und Einschlafmusikkategorie einzuordnen. Netter Punkrock, nicht besonders rauh aber schön melodiös. Selbst eine klassische Ballade befindet sich auf ihrem neuen Tonträger – „Farytale of New York". Diese Ballade haben auch die *Pogues* gespielt. Okay, trotz aller Vorurteile, die ich gegen Amipunk hege, gefällt mir das Album und ich kann es weiterempfehlen.

stellt — also die mit den gepunk-
teten Buchstaben. Nun kann ic

Disaster: „best off..." (Leech Records) – CD

Na wunderbar, schon wieder eine Möchte-Gern-Einfallsreich-Band. Sie nennt ihr erstes Album „Best off...". Das wievielte Mal wurde dieser Witz schon gemacht? Wenigsten ist der Sound um einiges besser als die Idee für den Namen. Die Band fühlt sich wohl der ganzen Neopunkschiene verpflichtet. Eine Richtung mit der ich nur wenig anfangen kann, weil mir da die Rauheit des ursprünglichen Punkrocks fehlt.

wird. Gewürfelt wird reihum, ge-
setzt im Uhrzeigersinn. Wer auf

V.A.: H'Artcore (Teenage Rebel Records) – LP

Aus dem Hause Teenage Rebel Records gibt es mal wieder Aufgewärmtes —die Rerelease eines 81 erschienen Deutschpunksamplers. Mal abgesehen von *Bluttat*, *Idiots* und *Upright Citizen* sind die Bands längst in Vergessenheit geraten. Das zeitgeschichtliche Dokument bietet rauhen Deutschpunk der ersten Jahre und das war nach heutiger Meßlatte streckenweise noch einiges schlechter als der heutige. Gefällt mir sehr gut!

Stimpy: Takin' care of business (High Society International) – CD

Bei *Stimpy* fällt mir noch ein wie neidisch Grille auf meine Pic-LP der Band war. Der blonde Jüngling Perry Spinoza hatte es ihr angetan. Ob er als Mädchenschwarm auch der Grund für den *Bravo*artikel in Ausgabe 45/97 ausschlaggebend war. Ist mir leider nicht bekannt. Neben dem guten Aussehen des Baßisten spricht für den Hörer sicherlich die gute Musik für einen Kauf. Die drei gut gekleideten Herrn haben sich Rock'n'Roll-lastigem Glampunk verschrieben. Neben dem bereits erwähnten 10", bei der Bela B. mitwirkte, eroberte das Trio mit einer weiteren Single bereits Amerika und will mit der aktuellen CD auch die Herzen des deutschen Punkrockpublikums erobern, die sie noch nicht als Backgroundband für das Medientraumpaar Bela und Heike Makatsch erreichten.

Built for speed – a Motörhead tribut (Victory Records) – CD

Kann man eigentlich für Bands wie die *Ramones* oder *Motörhead* würdige Tributsampler zusammenstellen? Sicherlich ist das eine sehr schwierige Aufgabe, aber *Victory* hat es relativ gut gepackt. Unter den Perlen auf dieser CD sind *Blood for Blood* und die *Dropkick Murphys* zu nennen. Ansonsten gibt es noch Bands wie *Electric Frankenstein* und *Integrity*. Hat auf jeden Fall gut speed das Album.

Ice T: The 7th Sin (Roadrunner) – CD

Mit einem Zitat aus dem Film *Seven* beginnt das aktuelle Album des Gangsta Rappers *Ice T*. Der OG zählt übrigens Jello Biafra zu seinem Freundeskreis. Egal, ich war mit 12 oder 13 Fan von Gangsta Rap und wenn ich dieses Album höre, fallen mir zwei Sachen auf. Die erste ist, daß sein Gesang langsamer geworden ist (die Power ist dem Alter gewichen) und zweitens hat er den Gebrauch von Schimpfwörtern deutlich gesenkt. Thematisch hat sich hingegen noch nicht viel geändert. Mittlerweile ist das nicht mehr mein Stil....



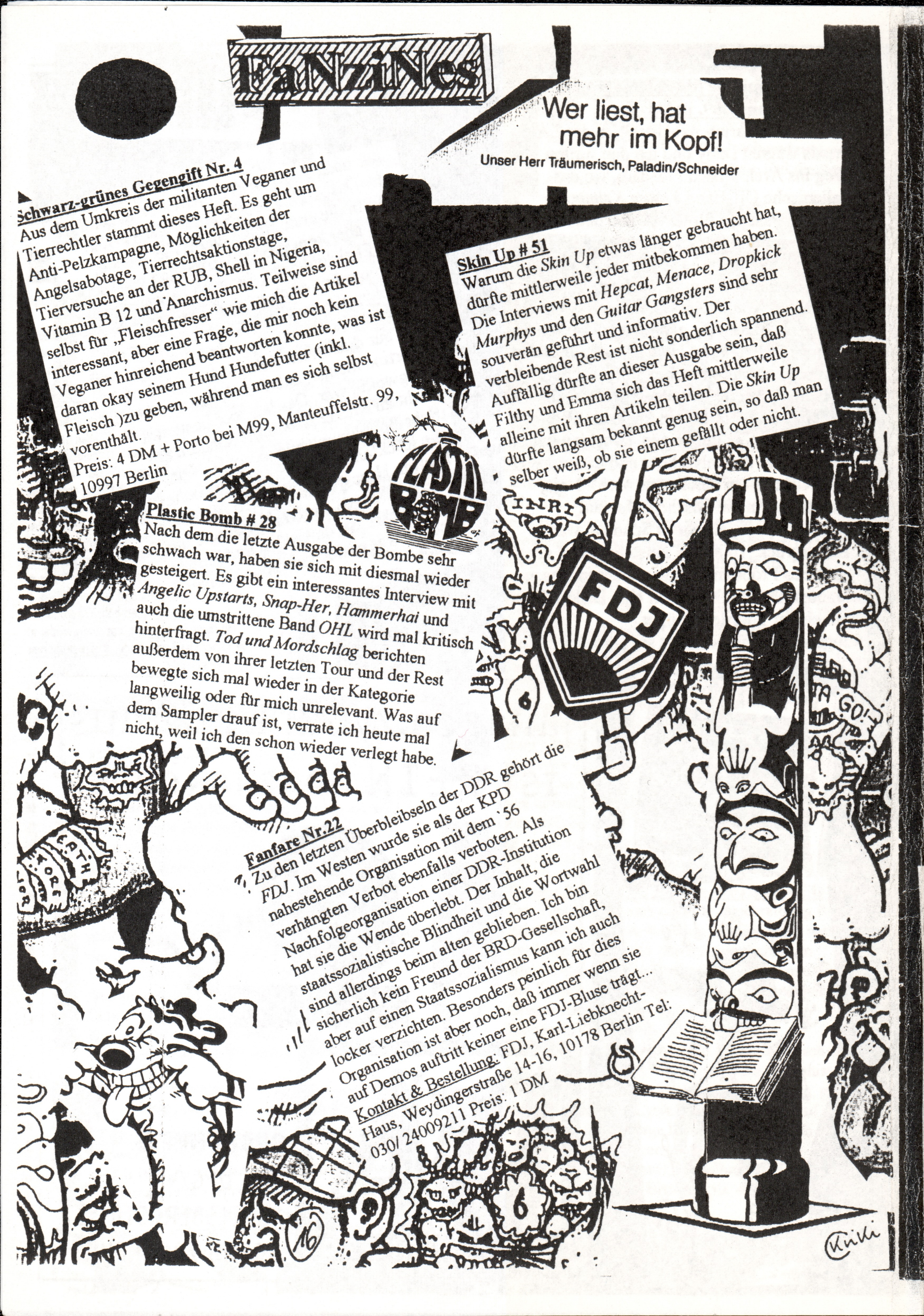
Klasse Kriminale (die letzten drei Zugaben) am 9.09. im Archiv

Nach einem harten Arbeitstag in der ZA-Praxis wagten Dany und ich den weiten Weg ins Archiv nach Potsdam, wo die italienische Oi!-Band *Klasse Kriminale* spielten. Passend für den Anlaß hatte ich mir *Oi!* auf den Rücken tätowieren lassen. Für die lange Fahrt hatte ich vorsorglich eine Flasche Wein und Cola besorgt. Von der letzten Autopanne waren auch noch genügend Bier übrig geblieben. Also schien es eine spaßige Fahrt zu werden. Leider waren wir etwas spät dran, denn im Archiv sind die Konzerte ja in der Regel gegen 0:30h zu Ende, aber kein Problem. Wir sollten ja nur 2x umsteigen. (Dachten wir, denn es war Pendelverkehr und das war wohl für uns ein bißchen zu viel.) Naja, wir stiegen in die falsche Bahn und wunderten uns, als wir in Spandau waren. Also zurück. 1000 mal umsteigen und dann noch das Problem, daß wir dauernd pissen mußten. Dany führte noch eine Diskussion mit einem Tourilehrer über Jugendbewegungen oder so. Und wer hätte das gedacht, kurz nach 24:00 Uhr waren



wir nach 2 ½ Stunden Fahrzeit auch endlich da. Das Archiv rockte auch relativ. Also, auf in die erste Reihe und etwas tanzen, was aber kein großes Vergnügen war, denn die Ekelskinheads, die auch da waren, waren sehr verschwitzt. *Klasse Kriminale* spielten Klasse Oi! wie ich fand, aber ich kann es auch nicht objektiv beurteilen, weil ich nur die letzten 3 Zugaben mitbekam. Martina meinte, daß das Konzert wohl eher langweilig war. Das lag aber bestimmt nicht an *Klasse Kriminale* sondern am Scheißpublikum (iiiieeeeeh!). Naja, allein die Rückfahrt mit Dörte (sorry nochmal), Martin, Hase, uns und vielen Platten in einem winzigen Auto entschädigte uns für die Hinfahrt. So im großen und ganzen gesehen war es doch ein sehr lustiger Abend.





FaNziNes

Wer liest, hat mehr im Kopf!

Unser Herr Träumerisch, Paladin/Schneider

Schwarz-grünes Gegengift Nr. 4

Aus dem Umkreis der militanten Veganer und Tierrechtler stammt dieses Heft. Es geht um Anti-Pelzkampagne, Möglichkeiten der Angelsabotage, Tierrechtsaktionstage, Tierversuche an der RUB, Shell in Nigeria, Vitamin B 12 und Anarchismus. Teilweise sind selbst für „Fleischfresser" wie mich die Artikel interessant, aber eine Frage, die mir noch kein Veganer hinreichend beantworten konnte, was ist daran okay seinem Hund Hundefutter (inkl. Fleisch)zu geben, während man es sich selbst vorenthält.

Preis: 4 DM + Porto bei M99, Manteuffelstr. 99, 10997 Berlin

Skin Up # 51

Warum die *Skin Up* etwas länger gebraucht hat, dürfte mittlerweile jeder mitbekommen haben. Die Interviews mit *Hepcat*, *Menace*, *Dropkick Murphys* und den *Guitar Gangsters* sind sehr souverän geführt und informativ. Der verbleibende Rest ist nicht sonderlich spannend. Auffällig dürfte an dieser Ausgabe sein, daß Filthy und Emma sich das Heft mittlerweile alleine mit ihren Artikeln teilen. Die *Skin Up* dürfte langsam bekannt genug sein, so daß man selber weiß, ob sie einem gefällt oder nicht.

Plastic Bomb # 28

Nach dem die letzte Ausgabe der Bombe sehr schwach war, haben sie sich mit diesmal wieder gesteigert. Es gibt ein interessantes Interview mit *Angelic Upstarts*, *Snap-Her*, *Hammerhai* und auch die umstrittene Band *OHL* wird mal kritisch hinterfragt. *Tod und Mordschlag* berichten außerdem von ihrer letzten Tour und der Rest bewegte sich mal wieder in der Kategorie langweilig oder für mich unrelevant. Was auf dem Sampler drauf ist, verrate ich heute mal nicht, weil ich den schon wieder verlegt habe.

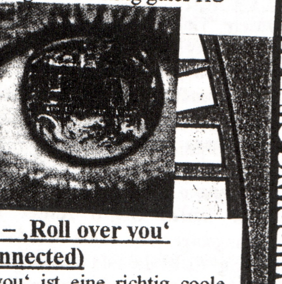
Fanfare Nr.22

Zu den letzten Überbleibseln der DDR gehört die FDJ. Im Westen wurde sie als der KPD nahestehende Organisation mit dem `56 verhängten Verbot ebenfalls verboten. Als Nachfolgeorganisation einer DDR-Institution hat sie die Wende überlebt. Der Inhalt, die staatssozialistische Blindheit und die Wortwahl sind allerdings beim alten geblieben. Ich bin sicherlich kein Freund der BRD-Gesellschaft, aber auf einen Staatssozialismus kann ich auch locker verzichten. Besonders peinlich für dies Organisation ist aber noch, daß immer wenn sie auf Demos auftritt keiner eine FDJ-Bluse trägt...

Kontakt & Bestellung: FDJ, Karl-Liebknecht-Haus, Weydingerstraße 14-16, 10178 Berlin Tel: 030/ 2400921l Preis: 1 DM

Trial: Are these our lives (Equal Vision Records) – CD

Es passieren wirklich noch Wunder. Mir gefällt das Album einer SxE-Band. Bei Trial stimmt die Musik (old school beeinflußter HC-Punk) und die anarchistisch angehauchten Texte. Im Booklet finden sich dann auch noch neben Zitaten von Goethe und Nietzsche, Bakunin und Emma Goldmann. Auffällig ist noch die Vorliebe für folkige Anfänge bei den Songs, die das eigene Profil der Band noch schärft. Ob aber das Sample aus dem dritten Reich so den Effekt hat, ist ein anderes Thema. Insgesamt richtig gutes HC-Album!



Loonatikk – ‚Roll over you' (MDD/ Connected)

‚Roll over you' ist eine richtig coole Platte! Die Info beschreibt den Stil der Band als Hardrock'n'Metal und das trifft wirklich 100%ig zu! Die Scheibe rockt einfach gewaltig und ist ebenso hart wie auch rockig. Hinzu kommt eine herbe, in ihren Bann ziehende Stimme, die wie eben für diese Lieder gemacht zu sein scheint.
Rock'n'Roll is not dead!!

Bonehouse – ‚Steamroller' (Earth A.D.Records/ Gutter Records)

Die Kieler Jungs vom BONEHOUSE liefern mit ihrem ‚Steamroller' einen richtigen Hammer ab!! Der Albumtitel ist auch Programm; man wird überrollt von der Scheibe!! Neben bestehenden Genregrenzen vermischen die Jungs die bestehenden Stile geschickt, spielen mit ihnen, um abschließend alles zu einer eigenen HardcoreInterpretation neu zusammenzusetzen. Das Werk hetzt von Track zu Track und walzt jedes Hindernis gnadenlos nieder! Das Ganze darf auch ruhig ‘mal ein bißchen rockig werden und erhält damit einen letzten Feinschliff – Geil!! Das Material wurde übrigens in den schwedischen Sunlight Studios eingespielt!! Hammer!!!

Konkhra – ‚Come Down Cold' (Diehard/ EFA)

Nach der ‚Freakshow'-EP kommt nun also das lang erwartete fünfte Album der Dänen von KONKHRA auf den Markt. Im line-up hat sich einiges verändert –Gitarre und Bass sind neu besetzt!- und auch sonst wirkt das neue Album sehr frisch und spielfreudig! Metal ist Programm auf der Platte; nicht soo hart, aber auch nicht zu soft – es ist dieser modernere, momentan gern gespielte Metal, der einem schon beim ersten Hören im Ohr hängen bleibt! Es wird stark gerockt und die Grooves sind wichtig für die Wirkung der Platte. Die Platte hat mich schon beim ersten Antesten überzeugt und hört man sie öfters,wird sie immer besser. Die Qualitäten von ‚Come Down Cold' stecken im Detail! Producer war Vincent Wojno(z.B. METALLICA)! Geile Scheibe!!!!!

Barcode – ‚Beerserk' (Diehard/ EFA)

Aus dem dänischen Aarhus kommt das beste europäische Hardcorealbum des Jahres!! Barcode verstehen es perfekt, Old School Hardcore New Yorker Styles zu spielen. Das Ganze ist zu vergleichen mit Acts wie CAUSE FOR ALARM oder SICK OF IT ALL!! Das besondere der Band liegt aber in ihrer überzeugten Anti-Straight-Edge-Haltung. So handeln die Texte zum Beispiel von dubiosen Erlebnissen unter Alkoholeinfluß oder sind Hymnen an verstorbene Porno-Darstellerinnen. Der Straight-Edge-Szene, die man respektiert, begegnen die fünf mit Humor und fodern von ihr mehr Toleranz gegenüber Leuten, die nicht sXe sind! Mit ‚Breaking the law' findet sich zudem eine JUDAS PRIEST-CoverVersion auf der Platte, die von Jamie Locke(MADBALL/ CRO-MAGS) abgemixt wurde! Momentan sind die Jungs auf ausgedehnter Europatour zusammen mit RAW POWER und SKARHEAD!!

KRISTIANES

EDDIE MURPHYS GUTE TATEN

PARTY!

Scheibengericht

direkt aus Europa) und Hotel hinblättert, um dabei sein zu können. Immerhin: 100 Millionen Menschen in aller

Mortician –
‚Chainsaw Dismemberment'
(Relapse Records/ Zomba)

Mortician gehen ihr altes Programm weiter:Ein Hoch dem Drum-Computer!! Ohne diesen gäbe auch diese Platte nicht. Vorangetrieben wird das Soundgewitter zudem von superderben, tief gestimmten Gitarren und einen derb verzerrten Bass! Hinzu kommt noch ein extrem tiefer Grunzgesang und all diese Komponenten verbinden sich zu einem Inferno!! Das Album ist ein Tribut an die Horrorfilmindustrie, von der dieses Album inspiriert wurde. Kurze Verschnaufpausen gewährt die Band zwischen den Songs nur durch diverse Horrorfilmsamples, die aber auch nicht unbedingt nett sind. Krank wie immer ist auch dieses MORTICIAN-Werk! Es dreht sich alles um Terror und Gewalt. Es wird geknüppelt bis zum Umfallen; 28 Lieder in 45 Minuten!

Today is the day –
‚In the eyes of god'
(Relapse Records/ Zomba)

Auch TODAY IS THE DAY gehören zum Relapse-Labelprogramm! Wie Ihr richtig geraten habt, handelt es sich auch bei dieser Band um eine Knüppelcombo, die sich um Gitarrist/ Sänger und Produzent Steve Austin formiert. Besonders die verzerrten, hängenden vocals charakterisieren den Stil der Band, bei dem stellenweise auch alles andere verzerrt werden darf oder einfach im Raum hängt. Track für Track nähert man sich der Apokalypse...und die muß man laut erleben!!!!



Southfork – ‚Southfork'
(Black Mark/ SPV)

Beeinflußt von Legenden wie LED ZEPPELIN oder AC/DC präsentieren die Schweden SOUTHFORK ihr Debut-Album! Mit starken Riffs und psychedelischen Effekten erinnern die vier Schweden an den Stil des 70er-Jahre-Rocks. Stellenweise war es mir sehr schwer dieses Album zu hören, denn streßfrei ist es nicht. Es ist so ein Geschmacks-Frage-Werk, daß mir zwar nicht unbedingt zusagt, für andere aber sicher die Offenbarung schlechthin ist. Moderner Rock in altem Gewand!

Agnostic Front –
‚Riot, Riot Upstart'
(Epitaph)

Unsere Hardcoreveteranen aus New York City liefern mit ‚Riot, Riot Upstart' nun schon das zweite Album nach ihrer Reunion. Im Vergleich zum Vorgänger ‚Somethings Gotta Give' ist den Jungs eine enorme Steigerung gelungen und das Album überzeugt auf der ganzen Länge. Die Platte zieht einen weiten Bogen zurück in die Anfangstage der Band und ist sehr punkig! Es ist der Old School Hardcore der Anfangstage, wie ihn wohl nur die Mitbegründer der Hardcorebewegung spielen können. Auch sind die Lyrics deutlich radikaler und deutlicher ausgefallen! Eine Hammerscheibe, die Pflicht ist!!!

V.A.:Skampler 4 (Leech Records) – CD/ Do-LP

Es sind wieder die obligatorischen zwei Jahre vergangen und das Schweizer Label Leech zieht eine Bilanz der derzeitigen einheimischen Skaszene. Mit einem netten Instrumental von *Quatre in Toulouse* beginnt der Sampler. Bis das Album mit dem Song „No edication" von *Tom Hogan Motors* ausklingt wird der Hörer18 weiteren Bands aus den Bereichen Skapunk bis hin zum traditionellen Skajazz konfrontiert. Auf der Doppel-LP gibt es desweiteren noch 6 Bonustracks.

V.A.: Skala Familie (Leech-Records) –CD

Die Bands von diesem Ska / Reggae-Sampler stammen aus Italien und der Schweiz. Es ist alles sehr durchwachsen und die einzige der 16 Bands,

die mir namentlich etwas sagt, sind *Godzilla*, der Rest ist mir unbekannt. Der langsame, eher ruhige Ska dominiert diese Ansammlung. Die Texte sind in englisch, italienisch und deutsch. So einen richtigen Hit auf der CD kann ich leider nicht ausmachen, aber immer noch im oberen Mittelfeld anzusiedeln der Sampler.



Blascore: Blascore (Pork Pie) – CD
16 weitere DDR-Songs haben sich Blascore vorgenommen, um sie mit Offbeat auf zu motzen. Sicherlich kann ich als alter Wessi nicht in aller Feinheit darüber entscheiden, aber mir sagt es als Funprojekt doch zu. Live muß man sich die zwar sicherlich nicht angucken, aber so als Partygag tun die Alben es sehr gut.

Spitfire: (Pork Pie) – CD
Gegenüber ihrem Debütalbum „Knight Hunting" hat sich die Ska-Punkkapelle aus St. Petersburg noch um einiges verbessert. Endlich kommt auch mal auf dem Album die Power und der Schwung rüber, den die Band live auf der Bühne zeigt. Bei den Texten ist als Sprache auch noch das Deutsche zum Russischen und Englischem dazu gekommen. In deutscher Sprache besingt die Band das liebste Kind der deutschen – das Auto. Das Booklet ist mit einem Comic von Schlagzeuger Denis liebevoll verschönert worden. Rundum gute Sache.

Quatre in Toulouse: Ready for Skallenium (Leech Records) – CD
Größtenteils Instrumentals befinden sich auf dem Album der Schweizer Skajazz-Band. Zeitweise kommt wegen der Stimme des Sängers und der Musik eine gewisse Ähnlichkeit zu *De Ruths* auf und der eine oder andere Reggaesong wird zum Besten gegeben. Für meinen Geschmack verläuft die CD trotzdem zu eintönig.

Bluekilla: Ska is our Business (Pork Pie) – CD
Die Münchener Rudeboys von *Bluekilla* stellen mit ihrem neuen Album erneut vor, was sie unter dem „New Ska Age" verstehen. Sicherlich gibt es musikalisch nicht gerade was neues, aber die guten, alten Stile von 2 Tone bis Skinhead Reggae werden zu einer partytauglichen Mischung verarbeitet.
P.S.: Schöne Coverversion von „Sunshine Reggae".

RADIO

Zur Radiolandschaft

In Bayern kämpft zur Zeit das linke **Radio Z** darum seine Sendelizenz verlängert zu bekommen. Dagegen hält der Medienkonzern NRJ (Nouveau Radio Jeunesse). Dessen bayrischer Sender (auch namens NRJ, wie hier in Berlin) teilt sich zur Zeit noch die Sendefrequenz mit Radio Z. Nun will NRJ ganztägig senden und dafür muß Z verschwinden. Dass das die Radiolandschaft auch in Bayern weiter vereinheitlichen würde interessiert die Landesanstalt für neue Medien wenig, obwohl gerade sie dafür eingerichtet wurde, die Meinungsvielfalt zu fördern. So ist das halt mit den staatlichen Ämtern und Anstalten (mehr siehe *Jungle World* nr.41/99)
In Berlin selber ist ja das letzte linke Radioprojekt, Radio 100, schon vor Jahren untergegangen. Heute sind die damaligen Macher auf verschiedene Stationen verteilt, in denen sie nicht mal so unkritisch ihre Arbeit machen. Zum Beispiel im Deutschlandfunk (der Sender mit dem



scheußlichem Namen), bei Radio Multikulti und auch bei Fritz. Vorallem Fritz kann mensch natürlich nicht einen antifaschistischen Backround absprechen, nach dem Faschos einigermaßen konsequent aus den Leitungen gekickt wurden, nach dem nach verschiedenen Pogromen der extremen Rechten spezielle Sendung mit antifaschistischem Hintergrund gesendet wurden und nicht zuletzt mit dem Dorf-Jugend-Unterhaltungs-Programm und dem Antifa-Soli-Open-Air in Straußberg dem rechten Mainstream etwas entgegengesetzt wurde. Auch beim Deutschlandradio finden sich des öfteren Reportagen und Beiträge mit explizit solchen Ansprüchen und eben solche, die die Gesellschaft und den Staat hinterfragen. Gleiches läßt sich über Radio Multikulti sagen, auch wenn vorallem hier die politische Blauäugigkeit, mit der manchmal gearbeitet wird, nervt. Und früher zumindest gab es auch auf Kiss einiges Positives zu melden, nicht zuletzt die relative Selbstorganisation, die nur wieder bewies, dass Menschen in bestimmten Situationen ohne es zu wissen auf anarchistische Methoden zurückgreifen. Doch das allein ist kein linkes Radioprojekt. Da fehlt Anspruch und Ziel. Radio wird nicht unbedingt als ausfüllbarer Freiraum verstanden, der zur Vermittlung der eigenen Thesen beitragen kann.

Dass aber gerade das gar nicht mal so unrealistisch wäre zeigt sich beispielsweise daran, dass Hip-Hop in den USA vorallem durch Shows bekannt wurde, die auf Sender liefen, bei denen private Menschen sich Sendezeit kaufen, die sie dann durch selbstgeschaltete Werbung wieder einnehmen konnten. Nun ist Hip-Hop heute nur eine Musikrichtung, aber damals war sie schon mit einem bestimmten politischen Anspruch („iÕm blackÕnÕbeautyful“) verbunden. Nur über Ôoffenen KanŠleÕ kann eine solch Vermittlung heute nicht laufen, dazu sind sie in der Meinungsvielfalt einfach zu heterogen. Wenn in Berlin das rechtsextreme Radio Germania im gleichen „offenen Kanal“ gesendet wurde, wie antifaschistische Satire, dann kann da etwas mit der Vermittlung nicht klappen.

Radio selber sollte natürlich nicht nur solche theoretischen Ansätze beinhalten, sondern auch Spaß machen. Das versucht wohl in Kreuzberg irgendwer zu vereinen, in dem er auf die schöne Tradition der Piratensender zurückgreift (siehe Interim). Allerdings ist er (so sieht es der Staat, aber vielleicht sind es ja viele, die das machen oder eine) schon vor der ersten Sendung mit Strafandrohungen festgenagelt worden, also ist das alles noch in den Sternen.

Zumindest bleibt festzuhalten, dass es für die Leute in Bayern wichtig ist Radio Z zu erhalten, um dem Stumpfsinn der Radiolandschaft etwas entgegen zu stellen. In Berlin und anderswo ist es wichtig, mal wieder über ähnliches nachzudenken. Schon um all die Sender RTL und Energie (NRJ), 100,6, RS2, Berliner Rundfunk, Radio Paradiso usw. usf. etwas zu ärgern und um endlich mal wieder ordentlich Musik hören zu können.

chaze



POLEN PUNK

Homo Militia

Das war irgendwie seit längerer Zeit mal wieder ein Konzert, auf das ich mich richtig gefreut hab'. Leider in Potsdam in einem Laden namens Breiti, von dem ich vorher noch nie gehört habe, aber das war dann auch nicht mehr so wichtig. Die Idee, gleich mal ein Interview mit **Homo Militia** zu machen kam mir dummerweise erst einen Tag vor dem Konzert, deshalb hatte ich auch nicht soviel Zeit es vorzubereiten. Ich finde, dass es trotzdem ganz gut geworden ist. Am Anfang war es sogar ziemlich unklar, ob sie überhaupt spielen, da sie ziemlich zu spät kamen und keiner wußte, ob sie noch kommen oder nicht. Zum Glück gab es ein Happy End; das Konzert war richtig geil; das Warten hatte sich voll und ganz gelohnt. Übrigens war ich voll überrascht, als ich Sängerin Agnes das erste Mal gesehen habe. Von ihrer stimme kriege ich irgendwie immer eine richtig krasse Gänsehaut und ich hätte niemals so eine kleine, schmale Frau erwartet. Wie auch immer nach dem Konzert habe ich sie mir geschnappt und in eine ruhige Ecke verzogen. Was dabei herausgekommen ist, steht unten:

4 C: Erzähl doch erstmal was über die Bandmitglieder...
A: Also, ich bin Agnes, die Sängerin von *Homo Militia*. Soll ich auch noch die anderen vorstellen?
4 C: Wäre nett!
A: Eigentlich sind wir fünf, 2 Sänger, Wojtek und ich, einen Baßisten und einen an der Gitarre (mußte ich umschreiben, weil ich die beiden Namen nicht verstanden habe – Tony) und Arthur am Schlagzeug. Außerdem haben wir noch zwei Hunde im Van und zwei Mädels, die mit auf Tour sind. Das sind alle.
4 C: Seid ihr länger in Deutschland?
A: Eigentlich wollten wir für zwei Wochen nach Spanien, geht aber nicht, weil ich arbeiten muß. Also ist es nur eine Woche.



Nach Holland wollten wir auch noch für eine Woche. Ich glaube es wird lustig.
4 C: Wie steht`s mit der Bandgeschichte?
A: *Homo Militia* gibt es jetzt seit 8 Jahren. Seit zwei Jahren spielen wir in der gleichen Besetzung. Insgesamt hatten wir – glaube ich – ziemlich viele Mitglieder. Inzwischen geben wir nicht mehr so viele Konzerte, versuchen aber trotzdem immer an der Sache dranzubleiben. Das ist uns wichtig.
4 C: Was bedeutet *Homo Militia*?
A: *Homo Militia* bedeutet nichts. Es ist nur eine Vorstellung von Woitek. Es hat keine richtige Bedeutung, aber wir sehen das als eine Art von Provokation. Viele denken, wenn sie den Namen hören... – ähhh, was ist das -. Es bringt die Leute zum Nachdenken, wenn auch nur ein bißchen. Ansonsten ist es nur ein Wort.

4 C: wie viele Veröffentlichungen gibt es bis jetzt von euch?

A: Jetzt haben wir eine LP, zwei split-7"s und zwei Tapes. Wir sind gerade dabei eine zweite LP aufzunehmen, aber wir sind faule Bastarde und so dauert es wohl noch ein bißchen. Ich hoffe, daß sie dieses oder nächstes Jahr fertig ist.

4 C: Gab es irgendwelche Höhepunkte in eurer Bandgeschichte?

A: Höhepunkte in der Bandgeschichte? – als wir das erste Mal auf Tour gegangen sind mit einer Band aus der Schweiz. Wir sind gute Freunde geblieben, sind immer noch im Kontakt und gehen zusammen auf Tour. Ich denke, das war einer der besten Momente für die Band.

4 C: Gibt es von euren Mitgliedern noch andere Bands?

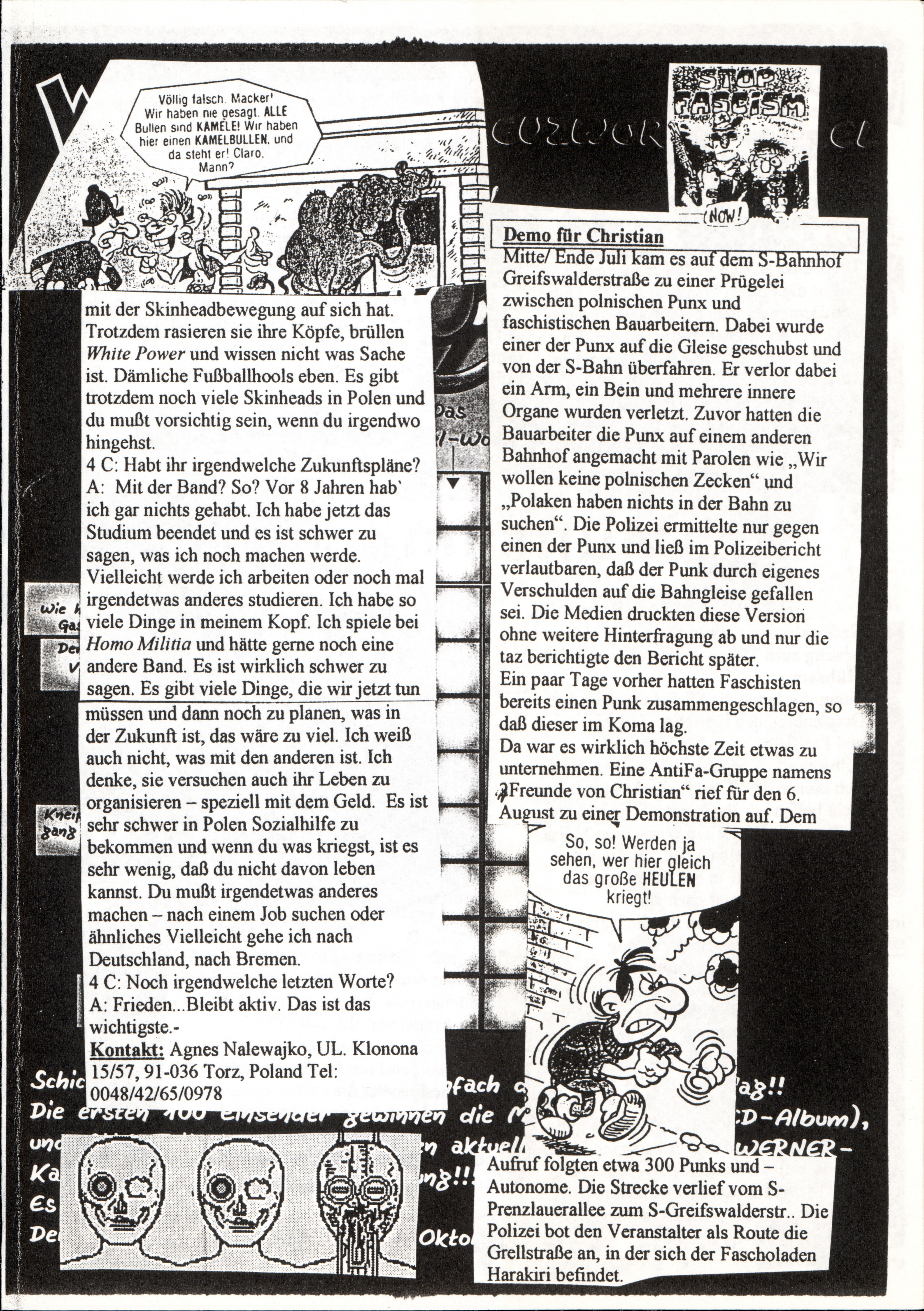
A: Ich überlege, ob ich noch eine andere Band gründen soll – vielleicht zwei Frauen am Gesang. Im Moment aber habe ich die Idee nur in meinem Kopf. Unser Gitarrist macht bestimmt was in Richtung Techno. Ich weiß nicht genau, ob die anderen noch etwas machen, aber wenn wird es bestimmt nicht so wichtig sein.

4 C: Eure Songs sind sehr politisch. Seid ihr neben der Band noch irgendwie aktiv?

A: Ich weiß gar nicht, ob sie soooo politisch sind. Wir versuchen eigentlich nur, alltägliche, aber wichtige Dinge zu benennen. Sonst haben wir nichts mit Politik zu tun. Wir haben einen Laden in Todt, wo wir Konzerte und Partys organisieren, aber was politisches machen wir da auch nicht. Eigentlich hassen wir Politik. Vielleicht ist das für manche wieder eine Art von politisch sein. Wir sind gegen viele Sachen, die wegen der Politik geschehen. Vielleicht denken die Leute deswegen, dass wir sehr politisch aktiv sind. Wir versuchen nur unser eigenes Leben zu machen und nicht bei irgendwelchen Sachen mitzumachen, die mit der Regierung zu tun haben. Es ist trotzdem sehr wichtig zu merken, was drumherum passiert.

4 C: Was denkt ihr über die deutsche Punkszene?

A: In Polen ist für Punx zu leben sehr hart. Viele Leute müssen aktiv werden. ... Es ist schwer in Englisch zu erklären. Ich glaube in Deutschland ist das fast dasselbe. Man hat Probleme mit dem Staat, den Bullen, den Rassisten und anderen wichtigen dingen. In Polen ist es fast dasselbe, der Sozialismus/Kommunismus ist noch nicht so lange her und jetzt wo die Leute merken, daß der Kapitalismus kommt. Die meisten passen sich an und bilden eine krass konsumierende Gesellschaft. Es ist auch scheiße und es ist noch viel zu tun, um die Mentalität ein bißchen zu ändern. Ich denke, es ist unterschiedlich als Punk in Polen oder Deutschland zu leben, aber in manchen Sachen ist es fast dasselbe. Das ist doch fast überall auf der Welt so. Vielleicht sollte ich noch erzählen, wie das mit den rassistishen Skinheads in Polen ist. Ich glaube, daß Polen sich im Moment verändert. Der Sozialismus ist gegangen, der Kapitalismus ist gekommen, viele junge Leute wissen mit ihrer Freizeit nichts mehr anzufangen usw. Außerdem haben wir viele Fußballfans, aber die meisten von ihnen sind sehr seltsam. Wenn du sie siehst, würdest du denken, daß seien Skinheads, aber sie wissen eigentlich gar nicht, was es



mit der Skinheadbewegung auf sich hat. Trotzdem rasieren sie ihre Köpfe, brüllen *White Power* und wissen nicht was Sache ist. Dämliche Fußballhools eben. Es gibt trotzdem noch viele Skinheads in Polen und du mußt vorsichtig sein, wenn du irgendwo hingehst.

4 C: Habt ihr irgendwelche Zukunftspläne?

A: Mit der Band? So? Vor 8 Jahren hab` ich gar nichts gehabt. Ich habe jetzt das Studium beendet und es ist schwer zu sagen, was ich noch machen werde. Vielleicht werde ich arbeiten oder noch mal irgendetwas anderes studieren. Ich habe so viele Dinge in meinem Kopf. Ich spiele bei *Homo Militia* und hätte gerne noch eine andere Band. Es ist wirklich schwer zu sagen. Es gibt viele Dinge, die wir jetzt tun müssen und dann noch zu planen, was in der Zukunft ist, das wäre zu viel. Ich weiß auch nicht, was mit den anderen ist. Ich denke, sie versuchen auch ihr Leben zu organisieren – speziell mit dem Geld. Es ist sehr schwer in Polen Sozialhilfe zu bekommen und wenn du was kriegst, ist es sehr wenig, daß du nicht davon leben kannst. Du mußt irgendetwas anderes machen – nach einem Job suchen oder ähnliches Vielleicht gehe ich nach Deutschland, nach Bremen.

4 C: Noch irgendwelche letzten Worte?

A: Frieden...Bleibt aktiv. Das ist das wichtigste.-

Kontakt: Agnes Nalewajko, UL. Klonona 15/57, 91-036 Torz, Poland Tel: 0048/42/65/0978

Demo für Christian

Mitte/ Ende Juli kam es auf dem S-Bahnhof Greifswalderstraße zu einer Prügelei zwischen polnischen Punx und faschistischen Bauarbeitern. Dabei wurde einer der Punx auf die Gleise geschubst und von der S-Bahn überfahren. Er verlor dabei ein Arm, ein Bein und mehrere innere Organe wurden verletzt. Zuvor hatten die Bauarbeiter die Punx auf einem anderen Bahnhof angemacht mit Parolen wie „Wir wollen keine polnischen Zecken“ und „Polaken haben nichts in der Bahn zu suchen“. Die Polizei ermittelte nur gegen einen der Punx und ließ im Polizeibericht verlautbaren, daß der Punk durch eigenes Verschulden auf die Bahngleise gefallen sei. Die Medien druckten diese Version ohne weitere Hinterfragung ab und nur die taz berichtigte den Bericht später.

Ein paar Tage vorher hatten Faschisten bereits einen Punk zusammengeschlagen, so daß dieser im Koma lag.

Da war es wirklich höchste Zeit etwas zu unternehmen. Eine AntiFa-Gruppe namens „Freunde von Christian“ rief für den 6. August zu einer Demonstration auf. Dem Aufruf folgten etwa 300 Punks und –Autonome. Die Strecke verlief vom S-Prenzlauerallee zum S-Greifswalderstr.. Die Polizei bot den Veranstalter als Route die Grellstraße an, in der sich der Fascholaden Harakiri befindet.

Ich lungerte bereits eine halbe Stunde vor Demobeginn in der Gegend herum und wurde somit sofort von zwei Zivilbullen als Gefahrenpotential ausgemacht – Ausweiskontrolle, Anruf bei der taz, ob ich wirklich Praktikant sei, weil ich einen Polizeipressebericht dabei hatte (Das, was jede Zeitung erhält und in der Rubrik Polizeinachrichten ungekürzt abdruckt.). Die Demo an sich verlief relativ ruhig. Selbst die Polizei hielt sich zurück. Unter den Demonstranten befand sich übrigens auch ein polnischer Journalist, der den Fall in der polnischen Presse publik machen will. Er klagt über das Verhalten der Polizei, die selbst auf Anfragen des Konsulates sich zu dem ganzen Vorfall ins Schweigen hüllte. Bei der Abschlußkundgebung wurde ein Schal, den man Fußballhools abgenommen hatte symbolisch verbrannt. Der Schal war in schwarz, weiß, rot gehalten mit der Aufschrift Deutschland und zwei eisernen Kreuzen versehen. Er brannte übrigens sehr gut. Ein Teil der Meute zog noch weiter nach Friedrichshain zu der Kneipe „Baum“, in der Faschos geduldet werden und sich breit machen. Allerdings war die Polizei sehr schnell vor Ort, so daß es bei ein bißchen Zähne zeigen blieb.

Doch von

Erich **Mühsam**

Typ mit null Romantik

Gedenklesemarathon für Erich Mühsam
Lesung zum 65sten Todestag von Erich Mühsam

Plump forderten die SS-Schergen im KZ Oranienburg den jüdischen Anarchisten und Pazifisten Erich Mühsam auf, Selbstmord zu begehen. „Wir raten ihnen, sich binnen drei Tagen aufzuhängen, wenn nicht helfen wir Ihnen nach“ wiederholte Mühsam die Worte seiner späteren Mörder vor seinen Mitgefangenen. Im Zuge der Verhaftungswelle in der Nacht vom 27. Auf den 28. Februar nach dem Reichstagsbrand hatten ihn die Nazis eingekerkert. Jeder Beschreibung spottender Folterungen mußte er über sich ergehen lassen, bevor er ermordet wurde. Er bescherte ihnen nicht diesen Sieg, denn „Sich fügen heißt lügen“. Am morgen des 10. Juli 1934 fanden die KZ-Häftlinge Mühsam tot auf. Er war getötet worden und der Mord wurde als Selbstmord durch erhängen getarnt worden. (Eine Tradition, die in Stammheim ihre Fortsetzung fand.) Seine Leiche wurde am 16. Juli auf dem Waldfriedhof in Berlin-Zehlendorf beigesetzt. Mittlerweile ist es ein Ehrengrab. „Dafür mußte er allerdings von den Nazis ermordet werden“ kommentierte die *Süddeutsche Zeitung* diese Tatsache in einem Artikel vom 12. Juli 1999.
In der Nacht vor seiner Beisetzung floh seine Frau Zensl mit seinem Nachlaß in die Tscheсheslowakei An Gedenkveranstaltungen in Frankreich nahmen die Schriftstellerin Anna Seghers und der deutsche Anarchist Augustin Souchy teil.

6

9

Bitte umblättern

Sich fügen, heißt lügen! (Erich Mühsam)

In den 50er Jahren versuchte die SED West Mühsam für sich zu vereinnahmen. Sie knüpften an die zeitweilige Parteizugehörigkeit zur KPD (1925) und der Gefangenenhilfsorganisation Rote Hilfe an. Daß Mühsam sich auch für politische Gefangene in der Sowjet Union einsetzte, ließen sie dabei außer acht. Deutsche Polizisten verhinderten damals die Gedenkveranstaltungen. Später übernahm der Kommunist und ehemalige Spanienkämpfer Fritz Teppich, dessen Verhältnis zu Anarchisten eher feindlich ist, die Organisation vom Gedenken. **Hier ruht unser Erich Mühsam ... (Grabinschrift)** Seit zwei Jahren nun kümmert sich die Erich Mühsam-Gesellschaft Lübeck um das Gedenken. Anläßlich des 65sten Todestages hatten die Erich Mühsam Gesellschaft Lübeck, Dr. Seltsam und die sich in Gründung befindende Erich-Mühsam-Gesellschaft Berlin zum Gedenk-Lese-Marathon aufgefordert. Die Mitteilung, daß man bei Kunzelmann angefragt habe, sorgte dann auch für Medien- und Polizeiinteresse. Auffällig war, daß „linke" Zeitungen wie die *junge Welt, Jungle World* und *Neues Deutschland* nichts darüber berichteten. Am 9. Juli für 14:00h war der Lesebeginn für den 24 Stunden-Marathon an seinem Grab angesetzt. Das Ehrengrab war noch einen Tag vorher auf Bitten der Veranstalter vom Efeu befreit und bepflanzt wurden. Statt Stiefmütterchen, der Lieblingsblume Erich Mühsams, gab es allerdings nur spießbürgerliche Geranien. Die verspätete Rache an ihm. Ein paar Plakate werden neben dem Grab aufgestellt – das Testament und Fotokopien von Fotos.

Entlarvung

Europa hat sich abgeschminkt.
Befreit von Rouge und Puder,
steht eklig da das Luder
und faucht und stinkt.

Den Schnürleib sittlicher Kultur
warf sie zum Kunstkorsette.
Statt Rippen Bajonette
hält feil die Hur.

Europa, mach das Hemde zu!
Der Anblick deiner Nacktheit
ist Gift und Abgeschmacktheit.
Krepiere, du!

Erich Mühsam, 1915

„Anarchisten und Pünktlichkeit" murmelt ein Journalist. Es sind zu Beginn gerade mal sieben Leute – darunter vier Journalisten - anwesend. Nach und nach füllt sich der Friedhofsgang. Das Verhältnis von Journalisten und Anarchisten beträgt zeitweise zwei zu eins, aber verbessert sich zu unseren Gunsten je näher der Redaktionsschluß der Zeitungen kommt. **„Die Becher sollt ihr heben! Laßt meinen Leichnam leben! Vorbei ist alle Not! Hoch Mühsam! – Hoch der Tod!" (Testament)** Für Wein war auch gesorgt. Zum Auftakt der Veranstaltung liest der Schauspieler Christian Vaders das Theaterstück „Die Freivermählten" vor. Im Anschluß daran setzt die Schauspielerin Christine Marx Gedichte und Sprüche von Mühsam fort. Fehlen durfte natürlich auch nicht das bekannteste, der Sozialdemokratie gewidmete Gedicht „Der Revoluzzer", das jeder der Teilnehmer am Ende der Lesung mitsprechen konnte. Ein paar Monate zuvor hatte Christine Marx der *B.Z.* mit ihrer Behauptung sie sei die

Anarchist

mehrstündige Auszeit.) In den folgenden Stunden worden weitere Texte von und über Erich Mühsam gelesen – darunter wurde von Dr. Seltsam vorgelesen : Rudolf Rocker: Erich Mühsams Tod. (Gegen 24:00h war ich wieder auf dem Friedhof. Vor dem Eingang sitzen – bequem auf Klappstühlen – ein paar Zivilpolizisten und ein Paparazzi lauert in seinem Auto. Das Objekt ihrer Begierde ist Dieter Kunzelmann, dessen Kommen natürlich ein Fake ist. Mit dieser Erkenntnis verziehen sich auch bald die Polizisten wieder. Am Grab selber sitzen zu diesem Zeitpunkt immer noch rund zwanzig Leute und hören Radiofeatures über Erich Mühsam zu. Ein paar verkriechen sich bereits in Schlafsäcken, andere ziehen ihre Autos vor oder gehen für ein paar Stunden nach Hause. Zu denen, die durchhalten

KAPITALISMUS ABSCHAFFEN!

FÜR DIE SOZIALE REVOLUTION KÄMPFEN!

gehört auch Ralf, der noch bei Kerzen- und Fackelschein Gedichte vorliest. Ab 10:00h morgens geht die Lesung erst richtig weiter. Zuvor gibt es für die erwachenden Schläfer eine Privatlesung von Dr. Seltsam, der aus einer unveröffentlichten Polemik gegen den Krieg vorliest. Wie auch bei vielen anderen Texten von Mühsam zeigt sich eine ungeheure Aktualität in den Texten.

Kurz darauf und trotz des „Love Parade" gestörten Verkehrs relativ pünktlich kommen ein paar Vertreter des Kulturhistorischen Vereins Friedrichshagen, die ihre Forschungsergebnisse aus den Potsdamer Polizeiakten über Erich Mühsam vortragen. Mühsam wurde seit 1901, obwohl er damals noch der Boheme angehörte, von der Polizei überwacht. Im Anschluß daran



Ur-Ur-Enkelin von Karl Marx Arbeit bereitet. Ein von der *B.Z.* befragter Historiker erklärte aber, daß Karl Marx keine direkten Nachfahren hatte. André Brie, der früher als Kabarettist mit Mühsam-Liedern großen Erfolg hatte, sagte ab. Ob das ein Grund zur Freude war oder nicht blieb umstritten. Dafür machte dann Ida Schillen (MdA, Ex-Grüne) weiter. Sie las eine Szene aus dem unveröffentlichten Roman „Ein Freund des Volkes" vor. Zu diesem Zeitpunkt hatten ein paar *F.A.U.*ler (Freie Arbeiter Union) bereits einen Infotisch vor dem Friedhof aufgebaut. Auf einem zweiten Büchertisch wurden die wichtigsten Bücher von und über Mühsam verkauft. Mittlerweile war dann auch der letzte Journalist gegangen und Ralf vom @-Laden traf mit einiger Verspätung ein, um als erster der libertären Autorengruppe FRAKTAL seine selbst geschriebenen Gedichte vorzulesen. (Ich persönlich nahm dann erstmal eine

UNSER ZIEL: DIE ZERSTOERUNG VON STAAT UND GOTT!!!!

... liest die Publizistin Uschi Otten Briefe von Zensl an ihren Mann und Mitkämpfer. Erich verbot ihr in der letzten Zeit seines Lebens ihn zu besuchen. Ihre Briefe an Mitstreiter enthalten Beschreibungen über die Begegnungen im Gefängnis, die sehr erschütternd sind. Zensl lebte nach dem zweiten Weltkrieg in der DDR und besuchte nie die Bundesrepublik, weil sie angst hatte, den Mördern ihres Mannes unwissentlich die Hand zu schütteln. Nach der Annektierung der DDR durch die Bundesrepublik wurde ihr Leichnam auf den Waldfriedhof umgebettet. Eine ältere Dame – mit einer Gießkanne bewaffnet – hat sich zu uns gesellt. Auf einmal fängt sie an zu erzählen, daß ihr Mann auch im KZ ums Leben kam. Sie dankt uns, daß wir die Erinnerung wachhalten an dieses unrecht und geht mit Tränen in den Augen zurück zum Grab ihres Mannes. Nach dem wir diese schwere Kost verdaut haben, beginnt der Schauspieler und Sänger Nils Willers weitere Gedichte von Erich Mühsam zu lesen. Dabei hat er sein Hauptaugenmerk auf ironische, teils schwarz humorige gelegt. Hingegen hat sich Judith Demba (MdA, Ex-Grüne) eine Passage aus seinen Tagebüchern herausgesucht und liest daraus vor. Martin Handke (BV Jungdemokraten)trägt als vorletzter noch einmal Gedichte vor, wobei er peinlichst genau darauf bedacht ist, die Parallelen zur Gegenwart und zur rot-grünen Regierungspolitik hervorzuheben. Um einen „politischen" Abschluß der Lesung sind die beiden Vertreter des libertären Bibliotheksprojektes Die Freien bedacht. Sie lesen aus Mühsam letzten Werk – „Befreiung der Gesellschaft vom Staat".

Am Rande bemerkt, ein Vertreter vom Feuilleton im Freitag schlug mir vor, ich könnte doch die Parallelen zwischen diesem Buch und den neoliberalen Politikansätzen der FDP heraussuchen und gegenüberstellen können. Das wäre seiner Meinung nach, der beste Weg an das Thema der Lesung heranzugehen. Die beiden letzten angekündigten Gäste – der Mühsam forscher Chris Hirte und der Zeitzeuge Kurt Wafner kamen leider nicht, so daß Dr. Seltsam eine Diskussionsrunde eröffnet. Die Diskussion gerät schnell aus den Fugen. Es fehlt eine Gesprächsleitung, ein konkretes Thema und viele Begriffe rufen unterschiedlich Assoziationen hervor. Es ist an der Zeit für die Linke viele benutzten Kampfbegriffe wie z.B. Repressalien zu überdenken, zu präzisieren und teils mit neuen Inhalten zu füllen. Kurzer Hand bitten die Veranstalter noch beim Aufräumen zu helfen. Die wichtigste Frage, die im Raum stehen bleibt, ist: „Was wird jeder einzelne von dieser Veranstaltung für sich mitnehmen? Wird jemand von Mühsams Leidenschaft angesteckt – wie er es sich in seinen Gedichten wünschte – und entflammt neu beim Kampf um seine Ideale und Utopien oder bleibt die Veranstaltung nur als nette Lesung unter freiem Himmel in Erinnerung – als reines Konsumprodukt?

Wollt ihr denen Gutes tun,
die der Tod getroffen,
Menschen, laßt die Toten ruhn
Und erfüllt ihr hoffen!
Aus dem Gedicht „Der Tote" (Erich Mühsam: Trotz allem Mensch sein)

...aber vereintes Volk, ...
Und wieder einmal wurde bewiesen, daß ein kleines, ...
auf dem Misthaufen der Weltgeschichte.

ZEIT ZU HANDELN





REVOLUTION!

ANARCHIE STATT DEUTSCHLAND

„Er hatte das Herz in der Hand, die Kameradschaft im Blute" sagte der deutsche Anarchist Augustin Souchy über Erich Mühsam. Er vereinte zu dem alles, was die Nazis haßten – Erich Mühsam war Jude, Pazifist und Anarchist. Am 10. Juli 1934 erhängt im KZ Oranienburg von Mitgefangenen aufgefunden – ermordet von den Nazis, die seinen Tod als Selbstmord versuchten darzustellen. „Wir raten ihnen, sich binnen drei Tagen aufzuhängen, wenn nicht helfen wir Ihnen nach" hatten ihm die SS-Schergen ein paar Tage zuvor gesagt. Im Exil nahmen Anna Seghers und Augustin Souchy an einer Gedenkveranstaltung für ich teil und im spanischen Bürgerkrieg gab es unter den internationalen Brigarden eine, die seinen Namen trug.



Am 6. April 878 erblickte Erich Mühsam das Licht der Welt als zweiter Sohn einer jüdischen Familie in Berlin. Bereits ein Jahr später zog die Familie um nach Lübeck, wo der junge Erich mit 18 Jahren seine erste, wichtige Begegnung mit der Obrigkeit macht. Auf Grund einer im sozialdemokratischen „Lübecker Volksboten" erschienende Glosse wird er von der Schule relegiert wegen „sozialdemokratischer Umtriebe". 1900 verschlug es ihn nach Berlin, wo er als freier Schriftsteller arbeitete und seit 1903 als anarchistischer Agitator unter ständiger Aufsicht der Polizei stand. Er gehörte damals der Boheme an. Den Kriegsdienst verweigerte er während des I. Weltkrieges und nahm an pazifistischen Aktionen gegen den Krieg teil. Nach dem Krieg gehörte er der Münchener Räteregierung an de wegen Hochverrates zu 15 Jahren Festungshaft verurteilt. In folge der Amnestie, die im Zusammenhang mit der Amnestie Hitlers stand, kam er frühzeitig frei. Für kurze Zeit war er Mitglied der KPD und arbeitete bei der Gefangenenhilfsorganisation Rote Hilfe mit, bevor er nach dem Brand des Reichstage durch die SA verhaftet wurde.

Zwei sind besser als einer.

GOLF

Das Volkswagen Air...

Insgesamt hat Mühsam 13 Monate in KZs der Nazis verbracht. Im Zuge der Verhaftungswelle nach dem Reichstagsbrand war er in der Nacht vom 27. Zum 28. Februar verhaftet worden. Seine Flucht aus Nazi-Deutschland scheiterte letztendlich am fehlenden Geld. Auf Drängen seiner Frau Zensl wurde er am 16. Juli auf dem Waldfriedhof in Zehlendorf beerdigt, während sie am gleichen Tag mit seinem Nachlaß nach Prag floh. Eine ausländische Journalistin hatte ihr berichtet, daß sie wenn sie bei der Beerdigung erscheinen würde, sofort von Gestapo-Leuten abgeführt werden würde. In den 50ern wurde sein Grab von Arbeitern weiter gepflegt – heimlich. In den 60er Jahren wurde er von der Literaturwissenschaft entdeckt und in Erinnerung gerufen. 1992 wurde Zensl's Leiche überführt und ebenfalls im Ehrengrab begraben.

Das Chaos im Gehirn

Moris' abschließende Gedanken zur Nation

Okay, mit erheblicher Verspätung haben wir nun die 19te Ausgabe zu Stande gebracht. Mittlerweile wissen wir, daß die Köpi doch nicht versteigert wurde, weil die Commerzbank kurz vorher doch das Verfahren zur Versteigerung abgebrochen hat und auch die Demonstration gegen McDonalds, der sich neben den Tierrechtlerkreisen auch Anarchisten und Punx angeschlossen haben, liegt hinter uns. Auf letzterer wurde übrigens auch *Harnleita* Schlagzeuger Willie gesichtet. Bei der Köpi-Demo wurden übrigens 24

Personen festgenommen. Die Polizei wußte nicht, ob der Übergriff auf sechs rechte Kameraden in Kreuzberg durch 40 bis 50 linke Jugendliche in Verbindung stand. Auf jeden Fall mußten drei Faschos leicht verletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Trotz allem sollen wohl beim Business-Konzert auch Hammerglatzen anwesend gewesen sein. Ebenfalls Scheiße ist, daß der gute „Kontrollpunk" in der Rigaer Straße 84 ist in die ewigen Jagdgründe eingegangen. Das Bezirksamt hat 100.000 DM Strafe angedroht, falls die illegale Kneipe nicht geschlossen und zur Wohnung umfunktioniert wird. Statt Kneipen zu Wohnungen, macht endlich die Regierungsgebäude zu Wohnraum und verjagt die Politikerbande in die Altersheime.

An dieser Stelle auch noch mal der Aufruf an alle D-I-Y-Aktivisten, die noch Langeweile plagt, wir suchen weiterhin Unterstützung. Zeitlich ist es bei mir noch knapper geworden und um das Niveau weiterhin zu steigern... Die nächste Ausgabe wird übrigens eine Jubiläumsausgabe – 20 Ausgaben 4 CHAOS und 4ter Jahrestag. Hätte ich echt nicht gedacht am Anfang und vor allem nicht, daß es solange in der Ursprungsbesetzung klappt – Anders und ich. Aber ich will an dieser Stelle noch nicht in selbstherrliche Gedanken verfallen, sondern noch mal drauf hinweisen, daß wir auf jeden Fall für Februar eine Big Party (Festival?) planen. [Soweit es dann mein Uni-Streß zu läßt.]

No Surrender

Eat the Rich!

Stay chaotic and punky x-mas,
Moris


Kompakt, kompetent, kreativ
Das ganze Wissen auf einen Blick
FLOPP
Freie Wahl.......22
Böhse Onkelz-Party.......24
Vandalen.......26
Smelly Family.......27
Szene News.......28
Fluchtweg.......30
Sex Pistols.....32
Dropkick Murphys.....33
Konzertvorschau.......2
Vorwort.......3
Infoticker.......4
DeRita Sisters.......6
4 CHAOS-Militärreport.......35
4 CHAOS-Poster für Nachdenkliche.......37
Politik.......39
Volxsturm.......47
Voice of a generation.....7
Ungarn-Punkrock.......9
5 Amigos.......11
Blaubeerins-Kolumne.......12
Konzerte.......50
Oilgenz.......56
Plattenrezensionen.......58
Radio Z.....62
Homo Militia......64
Erich Mühsam.......69
Abschließende Worte.......75
Kunzelmann.......13
Fanzines.......16
W. S. Burroughs.......19
RTS.......21
MASSNAHMEN WIE DIESE!
SCHADE, WO HANF SEHR NÜTZLICH UND VIELSEITIG IST, ABER DAS WEISS WOHL INZWISCHEN
...ICH TRÄUME VON EINER ZUKUNFT, IN DER ICH ABENDS AUF DER TERASSE
...MEINE HANFFELDER
SORGLOS
JOINT AN, WÄHREND
SICH IN IHREN REISFESTEN HANF-KLEIDERN BALGEN...
...FREUNDLICH GRÜSSEN
POLIZISTEN, DER WIEDER ZEIT HAT, RICHTIGE VERBRECHER ZU JAGEN.
HALLO HERR FLOPP!
...DESHALB GEHE ICH ZUR
PARADE!
Da ist Power im Blatt!
...SO WILL ICH'S..
GIBT!